VIII. Jahrgang. — Freitag, 8. März 1901.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller, Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 57. — Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. — 1901.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Spannung und Aufregung.

Von unserem Londoner o-Correspondenten.

Beginnen wir mit dem, was England am wenigsten erregt hat, mit Graf Bülow's Erklärungen. Times und Daily-News, die leitenden Blätter der beiden Parteien, haben für die Rede unseres Reichskanzlers nicht einmal einen Leitartikel übrig. Und fügen wir hinzu, wenn die anderen Zeitungen sich den Raum für ihre nichtssagenden Bemerkungen gespart hätten, wäre es ihren Lesern ebenso recht gewesen. Es freut die Engländer bei ihrer nachbarlichen Liebfreundlichkeit inniglich, daß so viele Deutsche sich über die Freundlichkeiten ärgern, welche der Kaiser England erwiesen. Sie nehmen das als eine Art Rückzahlung für den eigenen Aerger über die unerschütterliche Boerenfreundlichkeit des deutschen Volkes. Das heißt, so weit England von dieser Freundschaft überhaupt etwas erfährt. Die Entrüstungsmeetings, welche in den letzten Tagen in Berlin und anderen Orten stattgefunden, werden von der „Times" und anderen Jingoblättern einfach todtgeschwiegen. Im Uebrigen weiß England, daß es aus der freundlichen Haltung der deutschen Regierung gegenwärtig werthvolle Vortheile zieht und das ist ihm die Hauptsache. Politische Klugheit gebietet deshalb, daß es die Mißstimmung zwischen Regierung und Volk nicht etwa dadurch vergrößert, daß es mit Wort und Druckerschwärze eingreift. Wenn man erst wieder aus der südafrikanischen Patsche heraus ist, bleibt immer noch Zeit, den deutschen „Anglophoben" den englischen Dank heimzuzahlen.

Diese Zeit ist vielleicht nicht mehr allzu fern. Denn was man in diesen Tagen hier und dort gemunkelt, ist jetzt eingestandene Thatsache. Es wird mit den Boeren verhandelt. Seit einer Woche besteht zwischen General Botha und Kitchener eine Art Waffenstillstand. Sir Alfred Milner's Abreise nach Pretoria hängt mit den Verhandlungen zusammen, und der Schatzkanzler hat die Einbringung des Budgets verschoben, da ein Ende des Krieges natürlich die Ausgaben und Steuererhöhungen für das nächste Jahr wesentlich ändern müßte. England wartet mit verhaltenem Athem auf die Nachrichten der nächsten Tage. Vielleicht ist das Ende wirklich gekommen. Bedenken wir, die erschöpften Boerenhelden stehen vor ihrem schlimmsten Feind, dem kommenden Winter, wo das Gras von der Veld verschwindet und die Nahrung für die Pferde. Und außerdem: Die stammverwandten Kapkolonisten haben sie zum andern Male im Stich gelassen. In ihrer Macht hat es zwei Mal gelegen, Südafrika vom britischen Joch zu befreien. Wer zagt, verliert.

Der Krieg endet, die Skandale beginnen. Und diesmal so kräftig, daß England noch ganz starr vor Staunen dasteht. Wenn sich die Herren an der Spitze der Armee in die Haare fahren, kann am Ende wirklich noch Licht in die Geheimnisse des Heerwesens kommen. Der gewesene Oberstkommandirende, Feldmarschall Wolseley, befürwortet, die Machtbefugnisse dieses Postens zu erweitern bis zur thatsächlichen Unabhängigkeit vom Kriegsminister. Mit anderen Worten, er klagte seinen Vorgesetzten an, ihm ewig dreingeredet und mittelbar das Elend der Armee verschuldet zu haben. Und was sagt ihm derselbe auf den Kopf: Mein lieber Herr Feldmarschall. Ehe Sie für den Oberkommandirenden mehr Macht verlangen, hätten Sie selbst nur erst alles thun sollen, was in Ihrem Machtbereich lag. Sie hätten z. B. nicht die Entwickelung der Hilfstruppen während ihrer Amtszeit vernachlässigen sollen. Sie hätten vielleicht sogar sagen können, daß wir mehr als ein Armeekorps zur Bekämpfung Transvaals brauchen werden, „wenn Sie dieser Frage etwas mehr Aufmerksamkeit geschenkt hätten". Das hieß nun allerdings mit der Keule dreinschlagen und die steifen Mylords dachten, es wäre der Blitz in ihren ehrwürdigen Sitzungssaal gefahren. Lord Wolseley, den England Jahrzehnte lang als seinen „einzigen General" ansieht, muß sich größte Pflichtversäumniß und Unfähigkeit vorwerfen lassen. Hören wir erst seine Antwort, dachte England gestern. Aber es ist vergangen und der Angegriffene — zog nun seinerseits blank? Nein, er ließ die Klinge ruhig stecken und meinte: Reden wir darüber ein ander Mal mehr!

Ein Oberstkommandirender der britischen Armee wird vor aller Welt heruntergeputzt wie ein fauler Schuljunge und läßt solche Schmach auf sich sitzen — bis auf Weiteres. England zieht daraus seine Schlüsse. Der „einzige General" ist ein gestürzter Götze. Die Frage ist, wer der Nachfolger der alten „Wolseley-Klique" folgen? General Colville, dem man seine Heldendummheiten in Südafrika erst verziehen, ist nach dem Rücktritt Wolseley's aus der Armee ohne Sang und Klang entlassen worden. Wird Andere dieselbe Strafe ereilen, darunter den berühmten Lord Methuen, den man nach seiner Hauptniederlage als den „Ochsenfänger" nennt? Die Hauptsache aber bleibt, daß wir in Lord Wolseley vielleicht den mittelbaren Hauptschuldigen am Kriege entdeckt haben. General Buller, der früher am Kap kommandirte, warnte die Regierung, daß 150000 Mann nöthig wären, die Republiken zu unterwerfen. Hätte England ihm geglaubt, würde es niemals den Krieg gewagt haben. War es Lord Wolseley, der diese Schätzung verlachte, ein Armeekorps für genügend erklärte und dadurch die Regierung verleitete, den „Spaziergang nach Pretoria" zu riskiren?

Earl Roberts hat den schwarzen Adlerorden ja nicht als Besieger der Boeren, sondern als Kommandirenden der Armee erhalten, in welcher unser Kaiser Feldmarschall geworden. Es ist nur gut, daß Lord Wolseley jenen Posten schon niedergelegt hatte, nach dieser Begründung würde ja sonst er diese Auszeichnung erhalten haben, zu der die gewisse Blamage kaum gepaßt hätte. Die Weltgeschichte läßt sich manche Ironie entgehen. —

Auch im Unterhause gab es gestern einen Skandal. Die irischen Vertreter widersetzten sich einem Schlußantrag und gingen nicht aus dem Saal zur Abstimmung. Schließlich kamen dreißig Hauspolizisten und trugen nach einander sechs zappelnde und um sich schlagende Herren an die Luft. Doch da es nur Irländer waren, an denen man Nichts Anderes gewöhnt ist, hat es nichts weiter auf sich, und außerdem sind sie ja auch — Boerenfreunde!

Der Zwischenfall in Bremen.

Ueber das Befinden des Kaisers wird mitgetheilt, daß derselbe voraussichtlich etwa 14 Tage das Zimmer hüten müssen. Die Verwundung befindet sich bekanntlich nahe am Auge, welches deshalb jetzt geschont werden muß.

J. Berlin, 8. März. (Privat-Tel.)

Am gestrigen Tage war das Befinden des Kaisers durchaus zufriedenstellend. Trotz der Unzuträglichkeiten, die die Wunde im Gefolge hatte, arbeitete der Kaiser längere Zeit. Am Abend fanden sich die Leibärzte zur Erneuerung des Verbandes ein. Die Heilung der Wunde nimmt einen normalen Verlauf. Die Stimmung des Kaisers ist gut und er selbst äußerte sich über sein Befinden befriedigend. Den Abend verbrachte das Kaiserpaar in stiller Zurückgezogenheit.

Heute Vormittag wurde folgendes Bulletin ausgegeben:

Das Befinden des Kaisers am gestrigen Tage war befriedigend, der Schlaf in der Nacht gut. Die Wunde zeigte sich beim Verbandwechsel reizlos. Mäßige Schwellung der Augenlider und der Wange rechts. Kein Fieber.

gez. Dr. Leuthold, Bergmann, Ilberg.

Eine unbegreifliche unerklärliche Nachlässigkeit hat sich das offiziöse Wolffsche Telegraphenbureau gestern bei der Verbreitung des Bulletins über die Wunde Kaiser Wilhelms zu schulden kommen lassen, insofern es in dem Krankheitsbericht den Passus mittheilte „die Wunde blutete mächtig". Wir erhielten diesen augenfälligen Lapsus, der mit der Fassung des Bulletins absolut nicht übereinstimmte, ganz abgesehen von der burschikosen Ausdrucksweise, seitens des Telegraphenbureaus sowohl telephonisch als auch telegraphisch. Erst in später Nachmittagsstunde wurde eine telegraphische Berichtigung verbreitet, daß es nicht heißen muß, die Wunde blutete „mächtig", sondern „mäßig".

J. Berlin, 8. März (Privat-Tel.).

Ueber die Verletzung theilt die „Nat.-Ztg." aus bester Quelle mit: Während der obere Wundrand blaß und fest ist, erscheint der untere wie unterminirt und bildet eine taschenförmige Ausbuchtung. Eine derartige Verletzung kann nur durch ein stumpfes Instrument hervorgerufen sein, das in der Richtung von oben nach unten den Kaiser getroffen hat. Es war zuerst die Vermuthung aufgetaucht, daß die Schiene nicht von Weiland geworfen sein könnte, weil die Schiene dann den Kaiser in entgegengesetzter Flugrichtung getroffen hätte. Vielmehr erwog man die Möglichkeit, daß ein vom Dach herabfallender Ziegel den Kaiser verletzt habe. Man fand jedoch an der Stelle des Zwischenfalls keine Ueberreste von Ziegeln. Man nimmt an, daß das Eisenstück vom Thäter in einem ziemlich großen Bogen geworfen wurde und erst im Fallen den Kaiser getroffen habe.

Bei dem Stapellauf des ersten Schulschiffs des deutschen Schulschiffsvereins hielt Prinz Heinrich folgende Ansprache an die Versammelten:

Mit Genehmigung der hohen Festversammlung möchte ich in drei Worten dessen gedenken, der unser Herz tief bewegt. Ich bin in der glücklichen Lage, sagen zu können, daß es Sr. Majestät den Verhältnissen nach gut geht. (Lebhaftes Bravo!) Eine Schonung von 8 bis 14 Tagen wird nöthig sein, um Se. Majestät wiederherzustellen. Ich möchte dem noch anknüpfen, daß ich glaube mit Bestimmtheit sagen zu können, auf Grund meiner Kenntniß des Charakters und des hohen Sinnes Sr. Majestät des Kaisers, Se. Majestät wird angesichts der treuen Bremer nicht im Mindesten auf den Staat Bremen auch nur ein Gränchen fallen lassen, was wider ihn sprechen würde. (Lautes Bravo!)

Prinz Heinrich las in Bremerhaven gestern im engeren Kreise, wie uns telegraphisch gemeldet wird, ein an ihn gerichtetes Telegramm des Kaisers vor, welches dahin lautete, daß die Verletzung glücklicherweise nicht schlimm und eine Reise des Prinzen nach Berlin nicht erforderlich sei. „Ich sehe aus, als wenn ich aus China käme" telegraphirte der Kaiser an den Prinzen. „Gott schütze den Kaiser", lauteten die Worte, mit denen der Prinz die Verlesung des kaiserlichen Telegramms begleitete.

J. Berlin, 8. März. (Privat-Tel.)

Ein Mitarbeiter des „B. T." hatte eine Unterredung mit Geheimrath Professor v. Bergmann bezüglich des Kaisers. Professor Bergmann bezeichnete die Wunde als ungefährlich. Er war gestern telegraphisch ins Schloß berufen worden, die Depesche traf ihn jedoch nicht an, da er erst im Laufe des Vormittags aus Petersburg zurückkehrte. Geheimrath Bergmann begab sich dann sofort nach dem Schloß und traf den Kaiser beim besten Wohlbefinden. Namentlich zeigten sich keine Fiebererscheinungen und auch keine Schmerzen. Nach eingehender Untersuchung der 4 Zentimeter langen Quetschwunde legte Herr v. Bergmann einen neuen Verband an, den der Kaiser wohl 8 Tage wird tragen müssen. Nach der Meinung Bergmanns sind weitere Komplikationen nicht zu befürchten. In etwa vierzehn Tagen dürfte der Kaiser vollständig wieder hergestellt sein, wenn er bis dahin auch kaum das Schloß verlassen dürfte. Die Wunde stellt sich als reine Fleischwunde dar, ohne daß ein Knochen verletzt ist. Sie wäre gefährlicher gewesen, wenn das stumpfe Eiseninstrument die nächste Umgebung des Auges getroffen und nicht gerade beim Jochbein die Wange gestreift hätte. Geheimrath von Bergmann ist heute wiederum zur Konsultation zugezogen.

Kundgebungen der Theilnahme werden heute von allen Seiten gemeldet. Sowohl im Reichstag als auch im Abgeordnetenhause wurde seitens der Präsidenten — wie wir an anderer Stelle mittheilen — in würdiger Weise des betrübenden Ereignisses gedacht. Der König von Württemberg sowie eine Reihe weiterer Fürstlichkeiten sandten Glückwunschtelegramme auf die Nachricht von dem verhältnißmäßig glücklichen Ausgang des Zwischenfalls. Der Bremer Bürgermeister Dr. Schulz, der am Mittwoch Abend während der Fahrt vom Rathskeller zum Bahnhof neben dem Kaiser im offenen Wagen saß und von dem Vorfall nichts bemerkt hat, ist Donnerstag Morgen nach Berlin gereist, um dem Kaiser das Bedauern des Senats über den Vorfall auszusprechen. Dr. Schulz wurde gestern vom Reichskanzler empfangen, der ihm im Auftrage des Kaisers mittheilte, daß „Seine Majestät die freundlichste Gesinnung für die Bremer Bürgerschaft bewahre und sich hierin durch die Unthat eines Einzelnen in keiner Weise beirren lasse."

K. München, 8. März. (Privat-Tel.)

Auf das Glückwunschtelegramm des Prinzregenten von Bayern antwortete der Kaiser mit einem Dank-telegramm, daß die Verwundung unbedeutend sei. Gott habe ihn sichtlich bewahrt, es hätte sehr leicht schlimmer sein können.

Die Presse des Auslandes, namentlich die österreichische, giebt ihrer Genugthuung darüber Ausdruck, daß die That ohne ernste Folgen geblieben ist.

* * *

Die „Nordd. Allgemeine Ztg." stellt den Zwischenfall in nachstehender Weise dar:

Se. Majestät bewahrte nach dem Anschlag eine außerordentliche Ruhe und verrieth durch kein Anzeichen die Schmerzen, die sich bald nach dem Wurf eingestellt haben müssen. Erst als auf dem Bahnhof ein kleiner Junge rief: „Der Kaiser blutet ja!" wurde die Aufmerksamkeit der Umgebung Sr. Majestät, der bis dahin kein Wort über den Vorfall verloren hatte, auf die Verwundung gelenkt. Während der Rückfahrt nach Berlin untersuchte der Leibarzt Ilberg die Wunde und legte den ersten Verband an. Der Blutverlust war erheblich, auch der kaiserliche Mantel wies Spuren davon auf. Se. Majestät machte

Theater und Musik.

Stadttheater. Langsam, sehr langsam hat sich das Verständniß für den humoristischen Richard Wagner durchgebrochen, der nur einmal, in seinen „Meistersingern", das lächelnde Antlitz seiner Muse zeigt. Und wenn man von „Verständniß" spricht, so ist das eigentlich auch heute noch eine Schmeichelei für die weiteren Kreise, denen die Möglichkeit benommen ist, die nahezu dreißig Leitmotive und ihre geniale Verwendung zu studiren, den Riesenapparat in seinen Einzelheiten kennen und verstehen zu lernen. Die einfache, prächtige Dichtung mit der sympathischen Figur des Hans Sachs im Mittelpunkte, mit ihren zarten, poesieumflossenen und doch so ächt menschlichen Liebesszenen, mit ihren satirischen, fest zufassenden Anspielungen auf den musikalischen und gesellschaftlichen Zopf aller Zeiten, ist es vor Allem gewesen, die das Interesse geweckt hat und dazu beitrug, allmählich eine Ahnung der gewaltigen tonschöpferischen Arbeit zu erschließen, die Wagner auf diese Oper verschwenderisch ausgegossen hat. Für Provinzbühnen, wie die unsrige, muß eine Wiedergabe des Werkes naturgemäß immer mehr oder weniger nur ein schwaches Abbild geben, denn der Komponist verlangt gerade hier das Höchste und Beste, was ein Kreis hervorragender Solisten, ein großes, in seinen Einzelheiten bedeutendes Orchester, ein ausgezeichneter Chor und eine über große szenische Mittel verfügende Regie in gemeinsamem Zusammenwirken schaffen können. Wenn Frau Cosima Wagner gestern unserer Aufführung beigewohnt hat, so wird sie nicht ohne einiges Mitleid an München und Bayreuth gedacht haben, und doch wird sie gleichzeitig eine heilige Freude haben empfinden müssen, bei der Erwägung, mit welchem Ernste, mit welcher Hingebung unsere bescheidene Bühne den Manen ihres genialen Gatten ein würdiges Opfer zu bringen bestrebt ist. Das Orchester der „Meistersinger" ist eines der komplizirtesten und schwierigsten, die unsere moderne Opernlitteratur kennt. Wie Herr Kapellmeister Kiehaupt mit seinem kleinen Häuflein die Riesenaufgabe löste, ist ein glänzender Beweis für die künstlerische Befähigung und sachmännische Umsicht des Dirigenten ebenso wie für die Tüchtigkeit seiner Kapellmitglieder. Der erste Satz der Ouverture hob zunächst etwas unruhig und zu rasch bewegt an, aber schon mit dem Beginn des kurzen e-dur-Satzes — inzwischen hatten sich auch die verschiedenen Spätlinge im Parkett zur Ruhe gesetzt — trat die festliche Stimmung mehr und mehr in ihre Rechte, die Bläser, denen bei dieser Gelegenheit ein zu schwacher Streicherchor gegenübersteht, mäßigten sich anerkennenswerth, und so endete das Vorspiel nach seiner grandiosen Gipfelung in imposanter Ruhe, um den Gemeindechor zu vollwichtiger Geltung gelangen zu lassen. Verschiedene Striche, die bisher hier üblich waren, hatte man wohl auf Veranlassung des Sachs-Vertreters wieder aufgemacht; szenisch war Manches verbessert, sodaß alle possenhaften Verunzierungen fortfielen. — Was nun die Besetzung der einzelnen Partien betrifft, so waren wohl unsere ersten Kräfte ins Gefecht geführt, doch möchten wir nicht behaupten, in dieser Beziehung einen starken, allgemein nachhaltigen Eindruck davon gehabt zu haben. Zu unserem Bedauern war namentlich Herr Buchwald, dem die Verkörperung des Walther Stolzing zufallen mußte, noch immer nicht günstig disponirt, sodaß eine Hauptbedingung — die nach Stimme und Ausdruck absolut erforderliche Ueberzeugungskraft des Ritters gegenüber den Meistern — unerfüllt blieb. Gesanglich konnte das Lenzeslied in der Singschule noch befriedigen, aber das Preislied — zuerst in Sachens Werkstatt nur sinnend und andeutend gebracht, auf der Festwiese aber mit sieghaftem Glanze und begeisternder Steigerung erforderlich — konnte diese Steigerung nicht erkennen lassen, sodaß Beckmesser entschieden im Vortheile war. In der heiklen, außerordentlich schwierigen Partie des „Merkers" hat sich Herr Henckels als ein denkender, musikalisch stark veranlagter Künstler erwiesen. Seine Serenade und der kurzweilige Auftritt im letzten Akte waren rückhaltlosen Lobes werth und ebenso einheitlich wurde die Figur darstellerisch wiedergegeben. Daß dem hageren, neidischen, verliebten Stadtschreiber Maske und Figur nicht in dem Maße des gedachten Urbildes zu eigen ist, liegt außerhalb des physischen Könnens des Künstlers. Es würde uns interessant sein zu erfahren, wie Cosima Wagner über diesen Beckmesser geurtheilt hat. Als Hans Sachs gab Herr Luria den ganzen Wohllaut seines klangvollen Organs und die Gewandtheit des routinirten Schauspielers. Auch von Sachs verlangt Wagner viel Stimme; der erste Monolog in der Werkstatt wurde infolge der ungünstigen Situation vom Orchester stark überfluthet, besser kam der Wahnmonolog zur Geltung, ebenso die prächtige Ansprache des letzten Aufzuges, mit welcher Herr Luria bekanntlich schon im Lehrerkonzert großen Beifall fand. Frl. Hoffmann hatte sich wegen Heiserkeit entschuldigen lassen. Erfreulicherweise war davon nicht viel zu merken und die Künstlerin erwies sich als eine respektable Eva, die das naive hübsche Naturkind recht anerkennenswerth zu singen und zu spielen verstand. Nur im Quintett verdarb sie die Schlußtakte durch zu scharfe Intonation. Herr Birrenkoven wird als David dem Leiter der Darmstädter Hofoper gefallen haben; frisch und beweglich ohne Uebertreibungen, brachte er die große Szene mit Stolzing sicher und gewandt heraus, in seinem Spruche angenehme Stimme und leichte Höhe entwickelnd. Daß ihm seine Partnerin, Frau Almati-Rundberg als Magdalene würdig zur Seite stand, bedarf keiner Hervorhebung, doch möchten wir der geschätzten Künstlerin empfehlen, in der Kirchenszene nicht des Guten zuviel an Geberde und Gesten zu thun. Die Partien des Pogner (Herr Martin) und des Kothner (Herr Dahn) lagen in besten Händen. Die Chöre waren stark besetzt und gut einstudirt, so daß sie recht wohl genügten. Daß das Prügelfinale fast überall stark beschnitten wird, ist bekannt und erforderlich; die Darstellung war recht drastisch und amüsirte das Publikum. — Das Haus war nicht so voll besetzt, wie man es bei unserem Wagner-freundlichen Publikum hätte erwarten sollen; dafür war der Beifall am Schlusse ein überaus herzlicher und sogar stürmischer.

—n.

Neues vom Tage.

Die Findigkeit der Post — in New-York.

Der „Berl. Ztg." liegt ein mit einer 5 Pfennig-Marke beklebter Stadtbrief vor, der ohne weitere Ortsbezeichnung nach dem „New-York-Hotel, Friedrichstraße, an der Weidendammer Brücke", adressirt ist. Das Berliner Postamt 9, das den Brief am 7. Januar d. Js., 11—12 Nachm., abgestempelt hat, hat ihn prompt nach New-York dirigirt und erst dort ist der Brief als simpler Berliner Stadtbrief erkannt und zum zweiten Mal über das große Wasser geleitet worden. Mit einiger Verspätung gelangte das Schreiben in die Hände des mittlerweile nach Wien verzogenen Adressaten. Das Abendessen, zu dem er in dem Schreiben eingeladen wurde, war mittlerweile — kalt geworden.

Die neue Sternberg-Verhandlung

beginnt am 18. März vor der 7. Strafkammer des Berliner Landgerichts I. Sternberg wird der Vornahme einer unsittlichen Handlung an einem Mädchen unter 14 Jahren und der Verführung eines über 15 Jahre alten Mädchens, die Mitangeklagte Zimmervermietherin Frau Hedwig Riewe der Kuppelei unter Anwendung listiger Kunstgriffe beschuldigt. Die strafbaren Handlungen, die in Frage stehen, fallen in die Jahre 1897 und 1898, sie sind erst durch Ermittelungen bei dem letzten Sternberg-Prozeß zur Sprache gebracht worden. Der Angeklagte Sternberg hat bisher bestritten, sich gegen das minderjährige Mädchen vergangen zu haben und behauptet, daß das ältere Mädchen nicht mehr unbescholten war. Es wird eine ziemlich umfangreiche Beweisaufnahme nothwendig sein. Zu den vorgeladenen Zeugen gehört auch Frl. Helene Pfeffer, die sich z. Z. in London befinden soll. Die Verhandlung soll unter vollem Ausschlusse der Oeffentlichkeit stattfinden.

Die Löbtauer Familientragödie

hat noch ein weiteres Opfer gefordert. Auch das vierte Kind des Arbeiters Kunte ist seinen schweren Verletzungen erlegen, sodaß nunmehr die sämmtlichen Angehörigen des Kunte gestorben sind.

während der Fahrt von Uelzen aus dem Reichskanzler Grafen v. Bülow telegraphisch von dem Ereigniß und der Art der Verwundung Mittheilung, mit dem Hinzufügen, er habe mäßige Schmerzen, fühle sich aber sonst wohl.

Aus der nächsten Umgebung des Kaisers wird folgende Schilderung des Vorfalles zugleich mit Vorschlägen über die Verhütung ähnlicher Dinge gegeben:

Wie bei ähnlichen Gelegenheiten erfolgte die Abfahrt vom Bremer Rathskeller derart, daß ein Theil des Gefolges dem Kaiserlichen Wagen vorausfuhr, der andere ihm folgte. Während die zuerst abgefahrenen Herren garnichts bemerkten, sahen die folgenden einen Mann am Boden liegen, glaubten aber, daß derselbe nur umgeritten oder umgestoßen sei, da der Wagen des Kaisers unbeirrt weiterfuhr. Auch der Kaiser selbst hat thatsächlich von dem ganzen Vorfall nichts bemerkt, bis er auf dem Bahnhofe angelangt war. Die Beobachtung, daß der Kaiser scheinbar abgewehrt habe, mag dadurch entstanden sein, daß der Monarch, als ihn das Eisenstück getroffen hatte, unwillkürlich nach der Stelle faßte, wo er verletzt worden war, ohne sich selbst der Ursache bewußt zu sein. Auf dem Bahnhof bemerkte der Kaiser gleichzeitig mit seiner Umgebung, daß er verwundet sei. Durch die hiernach angestellten Ermittelungen wurde ein kleiner Aufenthalt herbeigeführt, während dessen auch schon der Vorfall, wie er sich nach Beobachtung der an der Stelle stationirten Gendarmen beziehungsweise Unbetheiligter abgespielt hatte, dem Kaiser zur Kenntniß gebracht wurde. Nunmehr wurde sofort ein Telegramm an die Kaiserin aufgesetzt, in welchem ihr der Vorfall mitgetheilt und betont wurde, daß jede Gefahr ausgeschlossen sei. Dies Telegramm hatte weniger den Zweck der Mittheilung, als der Beruhigung, falls in Berlin etwa noch in der Nacht alarmirende Nachrichten eintreffen sollten. Der Kaiser selbst hat der Sache eine ernste Bedeutung nicht beigelegt, blieb vielmehr noch eine halbe Stunde in heiterer Stimmung im Kreise der begleitenden Herren und begab sich dann, nachdem der zweite Leibarzt, Dr. Ilberg, einen Verband angelegt hatte, zur Ruhe und hat bis zur Ankunft in Berlin ungestört geschlafen. Die Kaiserin dagegen war trotz der beruhigenden Nachricht nicht ohne Sorge um ihren Gemahl und hat die Pflege selbst übernommen, wie es bei ihren hervorragenden Gaben, die sie als Gattin stets entwickelt, gewiß nicht überrascht. Im Kreise der Umgebung des Kaisers und auch beim Kaiser selbst ist durch dies Vorkommniß naturgemäß wieder die Frage angeregt, wie wohl derartigen Geschehnissen vorzubeugen sei, umsomehr als es ja leider nicht das erste Mal ist, daß der Kaiser in eine derartige Situation gekommen ist. Es wird hier als die einzige Möglichkeit, ähnliche Anschlage zu verhindern, die Mitwirkung des Publikums angesehen. Gerade in diesem Falle hätte der Wurf verhindert werden können, da das umstehende Publikum, lange bevor der Kaiserliche Wagen in Sicht war, Unruhe und Nervosität bei dem Thäter bemerkt hatte; es wäre doch recht einfach gewesen, einen Polizisten auf das Gebaren dieses Menschen aufmerksam zu machen, der ihn dann sicherlich hinter die Front der Zuschauer gesteckt hätte, auch wäre es ein gutes Zeichen für die beobachtende Thätigkeit der Polizei gewesen, wenn dieser selbst die Person aufgefallen wäre und wenn man sie auch ohne Hilfe des Publikums unschädlich gemacht hätte. Es muß naturgemäß die Kaiserliche Familie in hohem Grade verstimmen, daß es so leicht ist, ihrem Oberhaupt ein Leid zuzufügen. Ein Schutz von Seiten der nächsten Umgebung des Kaisers ist fast immer ausgeschlossen, da der überlegt handelnde Thäter stets von der Seite des Wagens seinen Angriff richten wird, auf der er den Kaiser bestimmt sitzen weiß. Der Vorfall, sei er auf politische Motive zurückzuführen, oder sei er die That eines Kranken, hat wieder gezeigt, daß der Schutz der Person des Monarchen fast illusorisch ist; um ihn aber herbeizuführen, könnte die Beobachtung von Seiten der Polizei, nicht die Absperrung und die Mitthätigkeit des Publikums allein, fördernd wirken.

Nach dem „Berl. Tagebl." waren zum Besuche des Kaisers keine Berliner Beamten nach Bremen gesandt. „Die Behörden der Hansastädte sehen das nicht gern, weil sie selbstständig ihre Maßregeln treffen."

* * *

In der gesammten Presse wird denn auch in Uebereinstimmung mit unseren Ausführungen hervorgehoben, daß man es hier mit der That eines Unzurechnungsfähigen zu thun hat. Einzig das Organ des Bundes der Landwirthe hält die Gelegenheit für angebracht, um wieder einmal „scharf zu machen".

Bei seinem ersten Verhör erklärte der Arbeiter Weiland, der mit relativ leichten Verletzungen davongekommen ist, er habe keine Ahnung, wie er zu der ihm zur Last gelegten That gekommen sei. Er sei Epileptiker und leide an Aufregungszuständen, während deren ihm das Bewußtsein schwinde. Augenblicklich habe er einen solchen Anfall hinter sich. Er könne sich erinnern, noch bei Bewußtsein gehört zu haben, daß der Kaiser Nachmittags nach Bremen kommen werde. Von dem, was seither mit ihm geschehen sei, habe er keine Ahnung, nur von einigen Szenen habe er eine dunkle, traumartige Erinnerung, so zum Beispiel von der seines Transportes nach dem Stadthause. Ganz unbekannt sei ihm dagegen, daß er einen Anschlag gegen den Kaiser ausgeführt habe; geplant habe er jedenfalls einen solchen in keiner Weise. Er bekomme in seinen Erregungszuständen gefährliche Wuthanfälle; so habe er einmal in Folge seiner Krankheit seinen Stiefvater mit dem Messer attakirt und verletzt; ein andermal habe man ihn mit Gewalt davon abhalten müssen, in einer Fabrik seinen Arm in siedenden Theer zu stoßen, er sei auch bereits in psychiatrischer Behandlung gewesen.

Die fortgesetzten Vernehmungen haben unzweifelhaft die Unzurechnungsfähigkeit des Thäters ergeben.

Bremen, 8. März. (W. T.-B.)

Weiland gab an, er fühlte sich gestern nicht wohl und befürchtete einen epileptischen Anfall. Als die Menschenmenge auf die Ankunft des Kaisers wartete, sei ihm durch Rauschen des Teichmanns-Brunnens auf dem Domhof und durch das Stimmengewirr des Publikums die Vorstellung entstanden, daß er wie früher als Schiffer auf dem Schiff fahre. Er sei immer erregter geworden und habe im beginnenden Krampf und im Wahne er werfe das Loth aus, das Eisen von sich geschleudert. Damit verlor er das Bewußtsein. Das Eisenstück ist eine Lasche, 21 cm lang, 5 cm breit, 8 cm dick und 550 Gramm schwer.

Die gewöhnliche Form der Epilepsie äußert sich bekanntlich lediglich in Krampfanfällen, die nichts Gemeingefährliches an sich haben. Dagegen finden sich bei zahlreichen Epileptikern nebenbei noch andere geistige Störungen, theils vorübergehender, theils dauernder Natur, während deren zuweilen Gewaltthaten begangen werden, die dem Kranken nicht zugerechnet werden können.

* * *

Wen trifft eigentlich die Verantwortung für den Zwischenfall? Den Thäter wohl kaum in erster Linie, ist es doch amtlich konstatirt, daß er geistig nicht normal ist. Von einem „Attentat" im hergebrachten Sinne des Wortes kann also keine Rede sein. Der Kaiser hätte vor der Verletzung, die er davon getragen, und die doch zweifellos durch irgend einen Zufall ebenso schwer werden konnte, wie sie zufällig dieses Mal ungefährlich geworden ist, durch größere Wachsamkeit der Polizei behütet werden können. Will man also eine Stelle verantwortlich machen, so kann es nur die Bremer Polizeibehörde sein. Wir gehen aber noch einen Schritt weiter und sind der Ansicht, daß in Deutschland die Staatsverwaltung und die Gesetzgebung es an derjenigen sozialen Fürsorge fehlen lassen, welche allein einerseits die gemeingefährlichen Krankheitsausbrüche von Wahnsinnigen und Halbirren, von Epileptikern und Kretins hintanhalten, und andererseits diesen Unglücklichen Heilstätten schaffen kann, in denen sie entweder ganz zu genesen oder doch eine Linderung ihrer Leiden zu erfahren vermögen.

Diese Lehre hätte man schon aus dem früheren Quasi-Attentate der geistesgestörten Breslauer Frau auf den Kaiser ziehen können. Außerdem wird, wie der Kaiser, so auch jede die Aufmerksamkeit selbst der Blöden auf sich ziehende Persönlichkeit, am Ende alle Welt, täglich und stündlich durch thierische Exzesse krankhafter Menschen, welche sich ihrer Handlungen nicht bewußt sind, bedroht. Da ist dieser Tage erst aus Sachsen über einen in Wahnsinn begangenen Familienmord berichtet worden, ähnliche Vorgänge haben sich im Westen Deutschlands ereignet. Die Thäter, die wir nicht Verbrecher nennen können, weil sie nicht den Dolus, nicht den bewußten Willen des verbrecherischen Unrechtes haben — gehören durchweg den niedrigen Klassen an. Das heißt: ihre Verwandten sind nicht im Stande, die Kranken in theuere Heilanstalten zu senden. Hier muß also die Fürsorge der Allgemeinheit eingreifen. Es ist eine soziale Pflicht des Staates, solche Anstalten zu schaffen, wo unentgeltlich Epileptiker, Kretins und sonstige Personen, die in Folge der Anormalien ihrer geistigen Veranlagung gemeingefährlich erscheinen, untergebracht und ihren Fähigkeiten entsprechend beschäftigt werden. Mancher dieser Unglücklichen kann dort wohl Heilung finden, und andererseits wird den geistig Gesunden auf diesem Wege diejenige Sicherheit der freien Bewegung gewährleistet, welche der Staat uns Allen, vom letzten Bettler hinauf bis zu des Kaisers geheiligter Person schuldet.

Aus den Parlamenten.

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.

Berlin, 7. März.

Die Parlamente standen heute unter dem Eindruck des Anschlages auf den Kaiser. Morgens, als man die Blätter las, erschien die Affaire geringfügig: eine kleine Hautabschürfung, vom Kaiser kaum wahrgenommen, von den Meisten im Publikum nicht bemerkt — man war nicht geneigt, der Sache sonderliche Bedeutung zuzuweisen. Und gleichmüthig, wenn auch lebhaft interessirt, hörte man zunächst im preußischen Abgeordnetenhause der langen Rede zu, die Herr Studt über unsere allerneueste Schulreform und seine Stellung dazu ausgearbeitet hatte.

Dann begann ein wackerer Greis von siebzig Jahren, der — bis er sich wegen Altersschwäche pensioniren ließ — Schulmonarch in Fulda war, eine längere und vermuthlich sehr kenntnißreiche Abhandlung abzulesen: da störte ihn Herr v. Kröcher in dieser anmuthigen Beschäftigung. Nun erhoben sich Alle von ihren Sitzen und mit tiefer Ergriffenheit erfuhr man, daß der Kaiser das Bett hüte und die Wunde eine ziemlich bedeutende sei. In warmer, ehrlicher Empfindung stimmte man dem dreimaligen Hoch zu, das der Präsident auf den Kaiser ausbrachte; dann vertagte man sich auf Herrn v. Kröchers Vorschlag für kurze Zeit, um sich mit der plötzlich so viel ernster gewordenen Botschaft auseinanderzusetzen.

* * *

Ein wenig anders, aber nicht minder feierlich war der Hergang im Reichstage. Hier, wo man zwei Stunden später zusammenkam, ergriff Graf Ballestrem noch vor Eintritt in die Tagesordnung das Wort, um dem Hause von dem Attentat Mittheilung zu machen. Graf Ballestrem hat Talent zum Feierlichen. Bei solchen Anläßen verfügt er über einen besonders warmen, eigenthümlich eindringlichen Ton, der immer die Herzen rührt und so verlief auch im Reichsparlament die völlig spontane Kundgebung ungemein würdig. Es ruht im deutschen Volk ein reicher Schatz von Liebe, Treue und Anhänglichkeit an die Hohenzollern; den sollen sorglich hüten, die dazu berufen sind.

Die Sozialdemokraten hielten sich der Kundgebung fern. Der Abg. Bebel hatte kurz vor Beginn der Sitzung verschiedene Schriftstücke auf seinen Platz gelegt, dann aber schleunigst den Saal verlassen. Er erschien erst nach geraumer Zeit wieder mit den Abgeordneten Singer, Heine und anderen Genossen. Mittlerweile war man an die Arbeit gegangen, aber man arbeitete sich nicht todt. Der Marineetat, über den man sonst Tage und Tage verhandelte und nicht selten leidenschaftlich einander in die Haare gerieth, ward heute in zwei knappen Stunden in Ordinarium und Extraordinarium erledigt. Eine überflüssige Rede des Bundeshäuptlings Roesike über die bekannten ausländischen Fleischkonserven für unsere Chinatransporte, ein paar andere Anfragen — darunter eine von Molkenbuhr wegen der großen Verluste bei der „Gneisenau" — das war alles. Zu irgend einer prinzipiellen Auseinandersetzung — etwa über die Frage, wann die nächste Marinevorlage denn nun käme — bezeugte Niemand Lust. Auch das immerhin erwägenswerthe Kapitel der theuren Panzerplatten ward nach kurzer Replik und Duplik von Seiten der Herren Müller-Fulda und Staatssekretär v. Tirpitz beschlossen. Die Firmen Stumm und Krupp verkaufen ihre Panzerplatten an uns um etwa 400 Mk. pro Tonne theurer als an das Ausland. Das hatten die Herren in der Kommission — andere Leute übrigens auch — verwunderlich gefunden und daraufhin der Regierung in der Form einer unverbindlichen Resolution vorgeschlagen, doch gefälligst mit sich über die Schaffung eigener Panzerplattenwerkstätten von Reichswegen zu Rathe zu gehen. Diese Resolution wurde heute angenommen; aber Herr v. Tirpitz hatte schon vorher erklärt, die Regierung gedenke von diesem Vorschlag keinen Gebrauch zu machen und so war das Ganze eigentlich vergebene Liebesmüh.

Aus Südafrika.

Wieder einmal wird von verschiedenen Punkten des Kriegsschauplatzes ein energisches Vorgeben der Boeren gemeldet. Zunächst erfahren wir heute, daß die Besetzung des Städtchens Pearston in der Kapkolonie, welche die Engländer als eine ganz unbedeutende Sache so zwischendurch gemeldet hatten, durchaus nicht so bedeutungslos war, wie Kitchener anscheinend glauben machen wollte. Ueber die Besetzung Pearstons theilt das Reuter'sche Bureau wörtlich mit:

Die Boeren, welche Sonntag Pearston besetzten, zählten etwa 700 Mann; dieselben hatten zwei Kanonen bei sich; die britische Garnison, die aus ungefähr 75 Mann bestand, vertheidigte sich tapfer; allein der Feind war in Uebermacht.

Aus dieser Darstellung geht hervor, daß die ganze britische Garnison theils niedergemacht, theils gefangen genommen wurde. Denn ausdrücklich wurde vorgestern in englischen Meldungen zugegeben, daß die Boeren unter Kritzinger die Stadt Pearston besetzt haben. Mittlerweile sind sie von dort, nachdem sie ihren Handstreich ausgeführt, wieder zurückgegangen.

Kapstadt, 8. März. (W. T.-B.)

Oberst Gorrings hat am 5. d. M. Pearston wieder genommen. Die Besatzung der Stadt leistete nur geringen Widerstand.

Ebenso wie in der Kapkolonie hat auch Delarey in Transvaal wieder einmal die Offensive ergriffen. Und zwar ist es diesmal die englische Garnison von Lichtenburg, die sich augenscheinlich in sehr ernster Situation befindet. Ein Telegramm Kitcheners aus Pretoria von gestern besagt:

Lichtenburg ist von den Streitkräften Delareys angegriffen worden. Das Gefecht dauert den ganzen Tag über. Zwei englische Offiziere wurden getödtet. Die Garnison von Lichtenburg besteht aus 500 Mann mit 2 Kanonen. Kitchener sendet Verstärkungen dahin ab.

Sehr verdächtig ist bei dieser Meldung, daß die englischen Verluste mit Ausnahme der beiden getödteten Offiziere vollständig verschwiegen werden. Vermuthlich werden sie so schwer sein, daß Kitchener wohl sein altes System des tropfenweisen Durchsickerns der Verlustmeldungen in Anwendung bringen wird.

Was de Wet anlangt, so befindet er sich im Vormarsch gegen Fauresmith, auf dem halben Wege zwischen dem Oranjefluß und Bloemfontein. Malansa-Schützen, die anscheinend von de Wet's Korps detachirt waren, feuerten gestern bei Biojespoort auf einen Bahnzug, wurden jedoch von einer in dem Zuge befindlichen Abtheilung des australischen Kontingents zurückgetrieben.

Eine kleine Boerenabtheilung endlich überfiel am 3. März Pella (Transvaal) und führte vier Gefangene fort.

Wie unter solchen Umständen Reuter es fertig bringen kann, mitzutheilen, daß in Pretoria hoffnungsvolle Stimmung vorherrsche bezüglich der Wahrscheinlichkeit, daß die Feindseligkeiten bald beendet sein werden, ist uns unklar. Ebensowenig begründet scheint uns die im gleichen Telegramm ausgesprochene Erwartung, daß die Boeren die Initiative ergreifen werden, um Friedensbedingungen zu erlangen. Die Initiative haben sie, wie aus den vorliegenden Meldungen hervorgeht, ja wohl ergriffen, aber nicht für Friedensbedingungen, sondern zum weiteren Kampf!

Was eigentlich die englischen Generäle machen, darüber werden wir vollständig im unklaren gelassen. General French, der das südöstliche Transvaal zu säubern hatte, scheint mit seinen ausgebuddelten Geschützen, seinen ausgescharrten Patronengürteln und seinen gestohlenen Rindern und Hammeln in ruhige Standquartiere zurückgekehrt zu sein und auf seinen Lorbeeren auszuruhen; Lord Methuen, der bekanntlich seit Wochen im südwestlichen Transvaal das Kommando Delareys — dasselbe das jetzt die Garnison Lichtenburg abwürgt — „vor sich hertreibt", hat, nachdem ihm bei Haartbeestfontein so böse zugesetzt ist, nichts mehr von sich hören lassen. Und ebenso schweigen auch die übrigen englischen Helden beharrlich von sich.

* * *

Die Pest breitet sich in Kapstadt weiter aus. Gestern sind 5 neue Fälle von Pesterkrankungen, 2 Fälle von pestverdächtigen Erkrankungen, sowie 8 Fälle von Berührungen mit Pestkranken zur Anzeige gebracht worden. Ein Pestfall wird aus der Kapkolonie aus Stellenboesch gemeldet, wo ein Weißer im Sterben liegt.

△ **London**, 8. März.

Aus Kapstadt wird gemeldet: Die Schulen werden in Folge des Ausbruchs der Pest geschlossen. Die Hafenarbeiter haben die Arbeit vollständig eingestellt.

Die Lage in China.

Graf Waldersee beabsichtigt, sich am 14. d. M. nach Kiautschou zu begeben. Der dortige Aufenthalt soll 5 Tage dauern. Der deutsche Legationssekretär v. Berger, der bekanntlich die Schreckenstage von Peking mitmachte, verläßt Peking am nächsten Freitag, um seinen Posten als Konsul in Rom anzutreten.

Graf Waldersee meldet am 6. März aus Peking:

Kompagnie Knoerzer 3. Regiments ist am 5. südwestlich Mantscheng auf 400 Mann scheinbar abgedrängter chinesischer Truppen gestoßen, die nach kurzem Gefecht unter Verlust von 50 Todten und 2 Fahnen völlig versprengt wurden.

Von Tientsin ist am 3. unter Rittmeister Fritsch kleines Detachement auf Thsang, am 5. unter Oberstleutnant von Arnstedt Detachement von 3 Kompagnien, 1 Zug Reiter, 1 Batterie und 1 Zug Pioniere auf Yungtsing entsandt, um Räuberwesen zu unterdrücken.

Der Dampfer „Andalusia", mit dem Ablösungs-Transport, hat um 2 Uhr Nachmittags unter lebhaften Kundgebungen der Bevölkerung von Wilhelmshaven die Reise nach Ostasien angetreten.

* * *

Der „Morning Post" wird aus Peking gemeldet: Großbritannien's Antwort an China, betreffend das Mandschurei-Abkommen räth China, die Ratifikation des Abkommens hinauszuschieben, bis die anderen Mächte befragt seien. Die Vereinigten Staaten haben den Kommissar Rockhill angewiesen, sich mit den Vertretern der übrigen Mächte in Peking zu berathen. Rußland behauptet, daß die Mandschurei China zurückgegeben worden sei; indessen ist Obrigkeit und Verwaltungsaufsicht russisch und nicht chinesisch. Japans Antwort auf die chinesische Mittheilung, welche sich über die Vorbereitungen zur Zurückziehung der japanischen Truppen sehr befriedigt zeigt, betont das Verlangen, anderswo einen gleichwerthigen Vortheil zu erhalten.

London, 8. März. (W. T.-B.)

Im englischen Unterhaus wurde eine Depesche des englischen Botschafters in Petersburg über eine Unterredung, welche dieser mit dem Minister des Auswärtigen, Grafen Lambsdorff gehabt hatte, zur Kenntniß des Hauses gebracht. In der Unterredung sagte Graf Lambsdorff, es sei unwahr, daß Rußland eine Konvention abgeschlossen habe, die ihm neue Rechte oder ein thatsächliches Protektorat über die Mandschurei gewähren. Der Kaiser von Rußland habe nicht die Absicht, irgend wie von seinen öffentlichen Zusicherungen abzugehen, daß die Mandschurei China werde zurückgegeben werden, sobald die Umstände es gestatten.

Das sind selbstverständlich alles leere Redensarten.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser hat der Gesellschaft Seemannshaus für Unteroffiziere und Mannschaften der Marine eine abermalige Zuwendung von 10 000 Mark übersenden lassen und diese Summe für die Häuser in Kiel und Tsingtau bestimmt.

— Der Kaiser hat nach der „Rhein.-Westf. Ztg." am Montag in Wilhelmshaven in kaum 4 Stunden an 3 Orten Ansprachen gehalten. Zuerst sprach er 12½ Uhr vor den vereidigten Rekruten. Die Rede hat etwa 350 Worte. Dann hielt er in den Räumen des Offizier-Kasinos vor etwa 70 Offizieren eine längere Rede. Zum dritten Mal sprach er um 4 Uhr auf dem Jedermann zugänglichen Torpedo-Exerzierplatz zu der nach Tsingtau gehenden Ablösung, auf demselben Platze, auf dem am 2. Juni die später vielbesprochene Kundgebung an die mobilen Seebataillone erfolgte.

— Die Meldung, daß der Kronprinz am 22. März zum Rittmeister im Regiment Gardes du Corps befördert werden soll, beruht auf Erfindung. Der Kronprinz ist erst am 1. September 1900 zum Oberleutnant befördert, bekleidet also diese Stellung erst ein halbes Jahr. Auf die Beförderung zum Hauptmann oder Rittmeister wird er noch einige Jahre zu warten haben; er wird dazu wohl erst nach Beendigung seiner Studien in Bonn avanciren. Sein Vater, der Kaiser, ist 4 Jahre Premierleutnant, vom 22. März 1876 bis dahin 1880 gewesen. Als er Haupt-

Mit Mann und Maus gesunken.

Der englische Dampfer „Netham", welcher gestern Morgen von Newport abgegangen war, um sich nach Bristol zu begeben, ist gesunken. Die ganze Bemannung ist umgekommen. Die Ursache der Katastrophe ist noch nicht bekannt.

Furchtbare Grubenkatastrophe.

Auf dem Schacht 3 der in der Gemeinde Bismarck bei Gelsenkirchen gelegenen Zeche „Konsolidation" ereignete sich gestern Nachmittags eine Explosion schlagender Wetter, wobei anscheinend eine größere Zahl Bergleute verunglückt sind.

Gelsenkirchen, 8. März. (Tel.) Bisher sind festgestellt auf der Zeche „Konsolidation" durch Explosion schlagender Wetter: 20 Bergleute verunglückt, davon 10 todt, 10 schwer, theils minder schwer verletzt. Es wird erhofft, daß hiermit die Zahl der Verunglückten erschöpft ist. Bis um 7 Uhr Abends waren 5 Todte und 8 schwer Verletzte herausgeschafft. Da der Stapel eingestürzt ist, ist vorläufig nicht an die Uebrigen heranzukommen.

Gelsenkirchen, 8. März. (Tel.) Von den bei dem Grubenunglück in der Zeche „Konsolidation" schwer verletzten, im Krankenhause untergebrachten zehn Bergleuten sind in der vergangenen Nacht zwei gestorben, so daß die Gesammtzahl der Todten nunmehr zwölf beträgt. Ein Mann wird noch vermißt.

Justizrath Dr. Goldschmidt,

Vorsitzender des Berliner Anwaltsvereins, ist gestern plötzlich an den Folgen eines Schlaganfalls im 58. Lebensjahre verstorben.

Ueber die Linienführung des Mittellandkanals

scheinen in Spanien einigermaßen kuriose Vorstellungen zu herrschen. Der Madrider „Heraldo" berichtet seinen Lesern, die preußische Regierung wolle einen Kanal vom Rhein nach der Insel Elba (de Rhin à la isla Elba) bauen. — Uns kommt ein Kanal nach einer Insel spanisch vor.

Wie Köln zu Cöln wurde,

will die „Rhein.-Westf. Ztg." wie folgt aufklären können. Das Staatsministerium hatte auf Grund mancherlei Klagen über die verschiedene Schreibweise des Namens Köln einstimmig beschlossen, Köln mit K zu schreiben. „Dieser Beschluß wurde mit ausführlicher Begründung und von sämmtlichen Ministern unterzeichnet dem Kaiser vorgelegt zur Unterschrift. Er strich das K durch, setzte ein C darüber, unterzeichnete und sandte das Schriftstück dem Ministerium zurück." Die „Tägl. Rundschau" bemerkt dazu: „Auch uns ist bekannt, daß der Kaiser für das C eine größere Vorliebe hat als für das K."

Die Pest in Bombay.

Nach der letzten Zählung weist die Stadt eine Bevölkerungsziffer von 770 000 Seelen auf, d. i. eine Abnahme von über 50 000 Seelen während der letzten Dekade. Hauptsächlich ist die Abnahme eine Folge davon, daß eine große Anzahl Bewohner die Stadt während der letzten zwei Monate, seitdem die Pest aufgetreten war, verlassen haben. Die ländlichen Bezirke der Präsidentschaft Bombay weisen eine erschreckliche Abnahme auf. Im Mahikantha-Bezirk allein ist eine Abnahme um 220 000, in Bijapore um 61 000 und in der Stadt Poona um 7400 Seelen zu verzeichnen.

Eine Spionenaffäre.

Der französische Ingenieur Brinschwitz soll an der Westmündung des Nordostseekanals, woselbst in neuerer Zeit Befestigungen errichtet werden, Spionage betrieben haben. Auf den holsteinischen Bahnhöfen wird eifrig auf den Verdächtigen gefahndet.

Es lebe die amtliche Berichterstattung.

Ueber einen Eisenbahnunfall bei Duisburg machte gestern das offiziöse Wolffsche Telegraphenbureau folgende ausdrücklich als amtlich hervorgehobene Mittheilung:

Heute früh kurz vor 6 Uhr stieß der Personenzug 255, von Krefeld nach Hamm, vor der Station Duisburg auf den Güterzug 3009 infolge unrichtiger Abmeldung seitens der Station Hochfeld. Einige Reisende wurden leicht verletzt. Der Materialschaden ist ziemlich bedeutend.

Heute kommt nun eine zweite amtliche Meldung, welche die erste amtliche Meldung als Unsinn bezeichnet. Das Wolffsche Bureau verbreitet wörtlich folgende Nachricht:

Ueber den Eisenbahnunfall vor der Station Duisburg theilt die Königl. Eisenbahn-Betriebsinspektion in Duisburg mit, daß Verletzungen von Personen nicht vorgekommen sind, daß der Betrieb nicht gestört und daß auch kein Materialschaden entstanden ist.

Aufgelöste Arbeitslosenversammlung.

Leipzig, 8. März. (Tel.) Gestern Vormittag ½10 Uhr wurde eine Versammlung von Arbeitslosen im Felsenkeller zu Plagwitz wegen gesetzwidrigen Verhaltens der Redner aufgelöst. Etwa 800 Arbeitslose marschierten nach der Innenstadt und zum Markte, um vor dem Rathhause zu demonstrieren. Unterwegs wurden sie von der Polizei aufgehalten und abgelenkt, worauf sie auseinander gingen. Gewalt wurde nicht angewendet, besondere Störungen sind nicht vorgekommen.

Einen Selbstmordversuch

verübte vorige Woche der Obersekundaner am Gubener Gymnasium M., indem er sich mit einem Messer den Leib aufschnitt. Der Schnitt drang bis auf den Magen, diesen verletzend. Die schwere Wunde wurde vernäht. Als Motiv der That nimmt man einen Verweis an, den M. erhielt, weil er sich trotz ausdrücklichen Verbots an einer Kneiperei betheiligt hatte.

Das gegen Frl. Platho ergangene freisprechende Urtheil wegen der Beleidigung des Oberstaatsanwalts Isenbiel ist rechtskräftig geworden, da der Staatsanwalt die eingelegte Revision zurückgezogen hatte.

Die Erbgroßherzogin von Luxemburg

ist in der vergangenen Nacht von einer Prinzessin entbunden worden.

Das Befinden des Großherzogs von Oldenburg

ist ein recht zufriedenstellendes. Die Herzerweiterung ist beseitigt. Der Großherzog ist frei von Herzbeschwerden.

Beim Einsturz einer Tribüne,

auf der sich am Mittwoch gelegentlich der in Amsterdam der jungen Königin von Holland bereiteten Festlichkeiten zahlreiche Kinder zusammengedrängt hatten, erlitt eines derselben schwere, mehrere andere leichte Verletzungen.

mann wurde, war er 21 Jahre alt, während der Kronprinz jetzt erst 18 Jahre zählt. So viel bekannt, liegt es in der Absicht des Kaisers, den Kronprinzen auch den Dienst bei der Kavallerie und Artillerie kennen lernen zu lassen, wie es bei ihm selbst der Fall gewesen. Von der Kavallerie wird dafür wohl eher das Leib-Garde-Husaren-Regiment als das Regiment Gardes du Corps in Betracht kommen.

— Die Osterferien des Abgeordnetenhauses werden vermuthlich am 23. März beginnen.

— Sieben Sitzungen, so klagt die „Nat.-lib. Korresp.", hat die Kanalkommission bereits abgehalten, ohne daß ein sichtliches faktisches Ergebniß der Berathungen für die Verwirklichung des Kanalbaues selbst zu Tage trete.

— Der Polizeipräsident von Berlin, v. Windheim, wird zum 1. April einen besonderen Vertreter und Repräsentanten erhalten in der Person des Geheimraths Friedheim; dessen Stelle als Dirigent der 1. Abtheilung des Polizeipräsidiums wird Regierungsrath Dumrath, bisher litterarischer Censor „mit Eichenlaub und Schwertern", erhalten.

— Die Kommission für die Seemannsordnung hat am Mittwoch den Entwurf über die Stellenvermittlung mit geringfügigen Aenderungen angenommen.

— In der Budgetkommission des Reichstages, welche die Berathung des Kolonialetats fortsetzte, theilte beim Etat für Südwestafrika auf Anfrage Bebels Kolonialdirektor Stübel mit: Prinz Prosper Arenberg wurde wegen Mordes zum Tode verurtheilt. Die Strafe wurde zuerst auf dem Gnadenwege in 15 Jahre Zuchthaus und demnächst in 15 Jahre Gefängniß gemildert. Arenberg verbüßt jetzt die Strafe in Hannover. — Auf Anfrage Eickhoffs erklärt Stübel, daß die Gefahr der Rinderpest sehr herabgemindert sei und daß ein Boerentreck nur in geringem Umfange stattgefunden habe.

Locales.

* **Personalveränderungen.** Stark, außeretatsmäßiger Werkführer, zum Marinewerkmeister ernannt, unter gleichzeitiger Versetzung zu der Werft Danzig.

* **Personalveränderungen bei der Justizverwaltung.** Der Bürgermeister Kude in Löbau ist zum Amtsanwalt bei dem Amtsgericht in Löbau vom 1. April 1901 ab ernannt worden. — Die Rechtsanwälte, Casper, Lau und Suckau in Danzig sind als Vertheidiger bei den in Danzig und Neufahrwasser zusammentretenden Marinegerichten ernannt worden.

* **Personalveränderungen bei der Justizverwaltung.** Der Rechtsanwalt Oskar Diegner ist in die Liste der beim Amtsgericht in Marienburg zugelassenen Rechtsanwälte eingetragen worden. — Der Gerichtsassessor Schramm aus Danzig ist unter Entlassung aus dem Justizdienste zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht in Kolmar i. P. zugelassen. — Der Gerichtsvollzieher Urbanski beim Amtsgericht in Danzig ist in gleicher Amtseigenschaft an das Amtsgericht in Thorn versetzt worden.

* **Personalveränderungen bei der Marine.** Kindt, Kapitän zur See, Kommandant S. M. S. „Sachsen" zum Kommandanten S. M. S. „Kaiser Barbarossa". Marwede, Korvettenkapitän, Erster Offizier S. M. S. „Sachsen" zum ersten Offizier S. M. S. „Kaiser Barbarossa". Deubel, Korvettenkapitän, Ausrüstungsdirektor der Werft zu Danzig, zum Kommandanten für Probefahrten unter Versetzung von Danzig nach Kiel. Simon, Kapitänleutnant, kommandirt zur Dienstleistung beim Reichs-Marine-Amt, zur Verfügung des Oberwerftdirektors der Werft zu Danzig.

* **Ordensverleihung.** Dem Gutsinspektor, Leutnant der Reserve des 1. Leibhusaren-Regiments Nr. 1, Rudolf Meißner zu Liebenberg im Kreise Templin ist die Rettungsmedaille am Bande verliehen.

* **Geisteskrank.** Der geisteskranke und obdachlose Arbeiter Hermann Saffran wurde gestern Morgen von Schutzleuten dabei betroffen, wie er die Mauern der Garnison-Waschanstalt emporzuklettern versuchte. Er wurde der städtischen Irrenstation zugeführt.

* **S. M. Küstenpanzerschiff „Odin"** geht am Dienstag von der Kaiserlichen Werft nach Neufahrwasser, um von hier aus eine Fahrt zu den Schießübungen nach Kiel anzutreten. Das Küstenpanzerschiff „Hagen" wird in ca. 14 Tagen nach Kiel abgehen.

* **Abschiedsessen.** Für den von hier nach Kiel versetzten Herrn Korvettenkapitän Deubel soll am 26. d. M. ein Abschiedsessen im Hotel „Danziger Hof" stattfinden. — Ebendort findet am 23. März ein Abschiedsessen für den nach Düsseldorf als Landesbaurath gewählten Herrn Strombaudirektor Görz statt.

* **Für sein 4. Abonnements-Künstler-Konzert** hat Herr G. Richter bekanntlich Herrn Dr. Felix Kraus und dessen Gattin zu einem Lieder- und Duetten-Abend gewonnen, dessen gediegenes Programm wir morgen veröffentlichen werden. Felix Kraus ist, wie das „Daheim" schreibt, einer von jenen seltenen Künstlern, die demjenigen, der sie einmal gehört hat, in dem ungeheuren Ernst ihres Wesens unvergessen bleiben; an diesem Künstler, einem vollkommenen Typus dieses ungemein künstlerischen und menschlichen Ernstes, ist Alles, Miene und Haltung, Organ und Vortrag auf den einen Grundton gestimmt. Und die hochgestimmte Natur, die reiche Seele, die in ihnen sich äußert und so ruhevoll fluthet, sie klingt aus allem, was Kraus singt, deutlich heraus: sei es nun eine Arie Händels, ein Lied Schuberts oder ein modernes Gesangsstück. Mit seinem sonoren Baritonorgan und dem markigen Vortrag, mit seiner geistvollen Auffassung und seiner musikalisch tiefen Natur hat sich Felix Kraus in die erste Reihe unserer Konzertsänger gestellt. Geboren am 3. Oktober 1870 in Wien, erwarb er sich, zum Jüngling herangewachsen, eine ausgezeichnete Bildung, der er mit seiner Promotion zum Dr. phil. ein sichtbares Monogramm gab. Seine Gesangsstudien, die ihn vorübergehend zu Julius Stockhausen nach Frankfurt a. M. führten, trieb der junge Doktor in der Hauptsache auf eigene Faust: also Autodidakt wie so viele große Künstler. Schnell lenkte Felix Kraus die Aufmerksamkeit auf sich. Seine Liedervorträge machten Aufsehen, seine sehr markante Eigenart fesselte überall, wo man ihr begegnete, und so errang er sich denn in überraschend kurzer Zeit die Sympathien des Konzert-Publikums. Felix Kraus, der sich, was schließlich noch bemerkt sei, 1899 mit der anmuthigen Sängerin Adrienne Osborne vermählt hat, lebt in Leipzig, von wo aus er seine Kunstreisen in aller Herren Länder unternimmt.

* **Danziger Rhederei-Aktiengesellschaft.** Heute Nachmittag fand die 6. ordentliche Generalversammlung der Danziger Rhederei-Aktiengesellschaft statt, welche von den Vertretern eines Aktienkapitals von Mk. 462 600,— besucht war. Es wurde der Bericht des Vorstandes und der Revisoren entgegengenommen, die Jahresbilanz und die Gewinnvertheilung für das abgelaufene Geschäftsjahr genehmigt und dem Vorstande und dem Aufsichtsrathe die Entlastung ertheilt. Die Dividende wurde auf 10 Proz. festgesetzt. In den Aufsichtsrath wurde Herr Otto Münsterberg wieder- und Herr Konsul Robert Otto neugewählt. Zu Revisoren wählte die Versammlung die Herren William Klawitter, Konsul Patzig und Dr. Georg Petschow.

* **Für die Marine-Garnisonen Danzig und Neufahrwasser** wurde, wie uns aus Berlin telegraphisch gemeldet wird, die Bildung von besonderen Marinekriegsgerichten befohlen.

* **Vaterländischer Frauenverein in Neufahrwasser.** Die Veranstaltung, welche zum Besten des Vaterländischen Frauenvereins zu Neufahrwasser am Sonntag den 3. d. Mts., in den Räumen des Kurhauses Brösen stattfand und von deren günstigem, pekuniären Erfolge wir bereit kurz berichteten, wies ein so reichhaltiges, gut gewähltes Programm auf, daß die Besucher einen unzweifelhaft genußreichen Abend zu verzeichnen hatten. Herr Feyerabend, ein wohlwollender Gönner des Vereins, hatte in zuvorkommendster Weise nicht nur die Räume des Kurhauses zu sehr annehmbaren Bedingungen zur Verfügung gestellt, sondern er hat auch in jeder Beziehung dem Bestreben des Vereins, den Abend zu einem erfolgreichen zu gestalten, hülfreich die Hand geboten. Und nicht nur Herr Feyerabend, auch eine Reihe geschätzter Kräfte haben den Verein freundlich unterstützt. Die Damen Fr. Gauke-Neustadt (Gesang), Frl. Berg (Klavier), Frl. Pila (Violine) und die Herren Golski (Gesang), Fischer (Cello), Unruh und Ibermann (Klavierbegleitung) haben eine Fülle von Gutem geboten, das im Verein mit den von jungen Vereins-Damen vorgeführten dramatischen Sachen ungetheilten Beifall fand. Zum Schluß erschien ein geheimnißvolles „Tischlein deck dich" auf der Bühne und mit diesem kamen zum Gaudium der Jugend 2 wunderliche Gesellen, die alsbald ihren Mandolinen, den Gläsern, Tellern und Schüsseln eine Musik entlockten, die eine Kunstleistung der Herren Trossert und Beck (Danzig) als denkbar heiterster Schluß eines gelungenen Abends stürmisch applaudirt wurde. Durch ein reichhaltiges Buffet, bei dem Geschenke an Bier von der Höcherl-Brauerei und der Brauerei Englisch Brunnen auch das feuchte Element vertraten, hatten die Vereinsdamen für das leibliche Wohl ihrer Gäste gesorgt und während die Jugend fröhlich walzte, bethätigten die Gesetzteren ihren Patriotismus durch Verzehren von allerhand guten Sachen, so daß der Abend von sämmtlichen Theilnehmern als ein Treffer bezeichnet wird, zu dem wir den Verein, dessen Kinderhort immer größere Aufwendungen erfordert, aufrichtig beglückwünschen.

* **Baugenossenschaften.** In einer Versammlung des Wohnungsmiether-Vereins hielt vorgestern Herr Rechtsanwalt Thun einen Vortrag über Baugenossenschaften. Der Vortragende gab zunächst eine Uebersicht über die Schritte, welche in unserer Stadt zur Linderung der Wohnungsnoth unternommen worden sind und sprach dann seine Ansicht dahin aus, daß Baugenossenschaften wohl am geeignetesten seien, um auf diesem Gebiete etwas Ersprießliches zu schaffen. Die Vorzüge der Baugenossenschaften erblickte der Vortragende in der größeren Kreditfähigkeit, und in der guten und billigen Verwaltung, da alle Genossen mitarbeiten. Er ging hierauf auf die beiden bereits bestehenden Baugenossenschaften näher ein, welche beide schon recht gute Leistungen aufweisen und erörterte dann die Frage, ob es besser sei, eine neue Baugenossenschaft zu gründen, oder ob es sich empfehlen werde, Anschluß an die bestehenden Baugenossenschaften zu suchen. Jedenfalls sei es nothwendig, daß die beiden Baugenossenschaften eine regere Agitation entfalteten. Nach längerer Debatte stellte der Vorsitzende des Wohnungsmiethervereins Herr Buchholz fest, daß die Versammlung den Anschluß an eine der schon bestehenden Baugenossenschaften empfahl. Es fehle aber noch an einer Genossenschaft, welche den Wohnungsmiethern Häuser baue und Bauland beschaffe. Es soll demnächst eine Versammlung zur Gründung einer Siedlungsgenossenschaft abgehalten werden.

* **Max Kirschner,** bekannt aus seiner hiesigen Thätigkeit, verläßt, wie uns aus Berlin telegraphisch gemeldet wird, mit Schluß der Spielzeit nach einjähriger Thätigkeit am königlichen Schauspielhaus diese Bühne und tritt mit Beginn der nächsten Spielzeit in den Verband des Schiller-Theaters, für das er auf mehrere Jahre verpflichtet wurde.

* **Vom Stadttheater.** Wie wir soeben erfahren, hat Frau Cosima Wagner der gestrigen Vorstellung nicht beiwohnen können, da sie wegen Unpäßlichkeit in Berlin bleiben mußte. Dafür war aber Herr Musikdirektor Kniese anwesend, welcher noch gestern Abend mit Herrn Henckels in Unterhandlung trat und heute wieder nach Bayreuth zurückreiste. — Herr Generaldirektor Werner von Darmstadt wohnte der Meistersinger ebenfalls bei.

* **Herr Kreisphysikus Dr. Steger, welcher längere** Zeit an den Folgen einer Blutvergiftung zu leiden hatte, ist nun soweit wieder hergestellt, daß er demnächst seine Amtsgeschäfte wieder aufnehmen wird.

* **Eindockung.** Das Panzerkanonenboot „Natter" ist heute zur Vornahme einer Bodenreparatur in das Schwimmdock der Kaiserlichen Werft verholt worden.

* **Von der Weichsel.** Das starke Thauwetter der letzten Tage hat zur Folge gehabt, daß die Mottlau und die todte Weichsel vom Milchpeter bis Neufahrwasser beinahe eisfrei sind. Infolgedessen hat die Aktiengesellschaft „Weichsel" einen zweistündigen Dampferverkehr nach Neufahrwasser eröffnet. Morgen soll mit dem Aufbruch der todten Weichsel vom Milchpeter aufwärts bis Einlage durch den Eisbrechdampfer „Richard Damme" begonnen werden.

* **Eisbericht vom 8. März.** Memel: Seetief bis Dange dichte starke Eismassen, von da bis nach See eisfrei. Brüsterort: Eisfrei. Pillau: Hafen leichtes loses Eis. Seetief und See strichweise Treibeis. Frisches Haff bis Königsberg: Eisbrecher versucht Fahrrinne herzustellen. Frisches Haff bis Elbing: Starke Eisdecke. Starkes Treibeis. Neufahrwasser bis Danzig: See eisfrei, Weichsel schweres Treibeis. Passagirfahrt eröffnet. Hela: Eisfrei. Rixhöft: Eisverhältnisse wegen Nebel, Schneetreiben 2c. nicht zu erkennen. Stolpmünde eisfrei. Kolbergermünde: Eisfrei. Swinemünde: See eisfrei. Swine und Innenhafen dünne Eisdecke. Stettiner Haff bis Stettin: Starkes Treibeis. Greifswalder Oie: Eisfrei. Thießow, östliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund: See, Bodden zusammengeschobenes Eis. Starke Eisdecke mit offenen Stellen. Arkona: Eisfrei. Wittower Posthaus, Fahrwasser: Libben, Rassower Strom, Binnenrhede eisfrei, sonst starke Eisdecke. Barhöft, nördliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund: Gellen und Vierendehl Rinne Eisfrei. Bodden strichweise Treibeis. Schifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich. Darsserort: Eisfrei. Warnemünde bis Rostock: Warne leichtes loses Eis, Schifffahrt für Segelschiffe erschwert. Fahrwasser nach Wismar: Schifffahrt unbehindert. Travemünde bis Lübeck, Fehmarnbelt, Fehmarnsund, Kieler Föhrde: Eisfrei. Kaiser Wilhelm-Kanal bis Brunsbüttel: Eisfrei, Eckernförde eisfrei. Eider von Rendsburg bis Hohner Fähre: Starke Eisdecke, Schifffahrt geschlossen. Schleimünde bis Schleswig: Schleimünde bis Lindaunis eisfrei, Lindaunis bis Schleswig Schifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich. Sonderburg und Alsensund, Flensburger Außenföhrde, Flensburger Innenföhrde: Eisfrei. Arösund und Kleiner Belt: Eisfrei. Hadersleben Schifffahrt für Segelschiffe erschwert. Ostsee, westlicher Theil: Eisfrei. — Dänische Gewässer eisfrei. (Dänische Eisberichte werden eingestellt.)

* **Polizeibericht vom 8. März.** Verhaftet: 5 Personen, darunter 1 Person wegen Bettelns, 1 Korrigende. Obdachlos: 2 Personen. Gefunden: 1 Hängeuhrkette, Gesindedienstbuch für Marie Wagenknecht; abzuholen aus dem Fundbureau der Kgl. Polizeidirektion. Die Empfangsberechtigten werden hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb eines Jahres im Fundbureau der Kgl. Polizeidirektion zu melden. Am 16. Februar cr. zugelaufen eine langhaarige gelbliche Hündin; abzuholen vom Bautechniker Herrn Jacobsen, Langfuhr, Labesweg 4. Verloren: 1 schwarzes Beutelportemonnaie mit 6,20 Mk. und 1 Badebillet; abzugeben im Fundbureau der Kgl. Polizei-Direktion.

Provinz.

* **Königsberg,** 7. März. Da wie schon gemeldet, der Kaiser den Besuch zur Theilnahme an der Einweihung der Königin Luise-Gedächtnißkirche hat aufgeben müssen, ist die Einweihung vorläufig verschoben worden.

g. **Pillau,** 7. März. Der Eisbrecher, welcher Sonntag von hier abdampfte, ist erst bis Gr. Heydekrug, also nur bis zur Hälfte des Weges vorgedrungen. Derselbe wird mithin noch einige Tage brauchen, um nach Königsberg zu gelangen, da in jener Gegend das Eis am stärksten ist.

r. **Bromberg,** 8. März. (Privat-Tel.) Nach neuester Feststellung sind im Kreise Inowrazlaw 39 Fälle von schwarzen Pocken festgestellt worden, von denen 15 in der Stadt selbst vorkamen.

Standesamt vom 8. März.

Geburten. Arbeiter Franz Funk, T. — Bäckermeister Herrmann Wittkowski, T. — Seefahrer Albert Wilhelm Warmbier, S. — Seefahrer Anton Blomin, T. — Bäckergeselle Gustav Flucht, T. — Arbeiter Gottfried Teschner, T. — Arbeiter Ignaz Sikora, S. — Schneidermeister Alfred Furchtsam, S. — Schlossergeselle Julius Kewitsch, T. — Monteur Rudolf Kellner, S. — Schuhmachermeister Paul Nagel, T. — Zimmergeselle Franz Schreiber, S. — Arbeiter Friedrich Kroll, T. — Unehelich: 1 S., 3 T.

Aufgebote. Werftarbeiter Heinrich Wilhelm Karl Behnke, hier, und Helene Manga zu Wobensin. — Matrose Julius August Rathke zu Saspe und Clara Emilie Schielau, hier. — Töpfergeselle Johann Friedrich Schulz und Wittwe Wilhelmine Rosalie Kayser, geb. Thoms. — Arbeiter Martin Heinrich Lindenau und Olga Johanna Willer. — Architekt Gustav Adalbert Schneider und Fanny Marie Hedwig Petter. Sämmtlich hier. — Maurergeselle Wilhelm Zoels zu Saspe und Therese Brill, hier. — Tischlergeselle Karl Eduard Otterski und Maria Nachtwey, beide hier. — Oberkellner Hermann Rudolf Johannes Lux, hier, und Johanna Veronika Albrecht zu Mewe. — Ingenieur Eduard Albert Tillmanns, hier, und Emmy Marie Jenisch zu Elberfeld. — Hilfsweichensteller Gustav Rudolf Erdmann Nickel, hier, und Emma Laura Ratzke zu Zoppot. — Hausdiener Heinrich August Wollert zu Berlin und Friederike Luise Mullerus zu Charlottenburg. — Maschinist Albert Brack zu Weichselmünde und Emma Emilie Ulonski, hier. — Stellmachergeselle Richard Wilhelm Starck, hier, und Gertrud Lina Lowitzki zu Ohra. — Kesselschmied Theodor Franz Schaldach und Auguste Louise Kleinfeld, geb. Kuhn, beide hier.

Heirathen. Hauptmann a. D. Nehring in Marienwerder und Alice Post hier. — Tapezier Theodor Willuschesu. Emma Gudobba, geb. Bangel, beide hier.

Todesfälle. Frau Johanna Martha Suchowiak, geb. Zilski, 26 J. 11 M. — Frau Marie Kaltenbach, geb. Triczeck, fast 72 J. — Wittwe Julianna Theresia Quiatkowski, geb. Zielinski, 71 J. — Bäckergeselle Wilhelm Chmielewski, 65 J. 3 M. — S. des Arbeiters Franz Adamschek, 6 T. — T. d. Kürschnergesellen Heinrich Kleszynski, 5 T. — Unehelich 1 S.

Letzte Handelsnachrichten.

New-York, 7. März Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	6.3.	7.3.		6./3.	7./3.
Can. Pacific-Actien	90 3/4	90 3/4	Zucker Fair ref.		
North Pacific-Pref	8 7/8	87 7/8	Musc.	3 5/8	3 5/8
Refined Petroleum	9.00	9.00	Weizen		
Stand. white i. N.-Y.	7.95	7.95	per März . . .	79 1/4	79
Cred.Bal. at Oil City	128	128	per Mai	79 3/4	79 1/2
Schmalz West			per Juli	79 1/4	79
Steam	7.72	7.82	Kaffee per April	6.15	6.15
do. Rohe u. Brothers	7.90	7.45	per Juni	6.25	6.25

Chicago 7. März, Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	6./3.	7./3.		6./3.	7./3.
Weizen			per Juli	75 5/8	74 1/8
per März	74	73 1/2	Porc per April	14.22 1/2	14.55
per Mai	—	75	Speck short cl. .	7.50	7.60

Rohzucker-Bericht

von Paul Schroeder.

Danzig, 8. März.

Rohzucker. Tendenz: Ruhig. Basis 88° Mk. 8,95 Gd. Nachprodukt Basis 75° Mk. 7,02 1/2 bez. incl. Sack Transito franko Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags: Tendenz: Ruhig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. —,—. Termine: März Mk. 9,10, April Mk. 9,12 1/2, Mai Mk. 9,22 1/2, August Mk. 9,42 1/2, October-December Mk. 9,00. Gem. Melis I Mk. 28,45.

Hamburg. Tendenz: Ruhig. Termine: März Mk. 9,12 1/2, April Mk. 9,17 1/2, Mai Mk. 9,25, Juni Mk. 9,30, Juli Mk. 9,40.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 8. März.

Wetter: trübe. Temperatur: Plus 3° R. Wind: O.

Weizen in fester Tendenz bei unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen rothbunt 777 Gr. Mk. 152, hochbunt 783 Gr. Mk. 152 1/2, 760 und 766 Mk. 153, weiß 786 Gr. Mk. 155, fein weiß 783 Gr. Mk. 156, 788 Gr. Mk. 157, roth 750 Gr. Mk. 150, 783 Gr. Mk. 181, streng roth 777 Gr. Mk. 152 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 732 und 738 Gr. Mk. 127 Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste ist gehandelt inländische große 677 Gr. Mk. 135 1/2 per Tonne.

Hafer inländischer Mk. 127 per Tonne bezahlt.

Wicken flauer. Inländische Mk. 162 1/2 per Tonne geh.

Kleesaaten roth Mk. 35 1/2, 43, 43 1/2, 47 per 50 Kilo bezahlt.

Weizenkleie mittel 4,45, per 50 Kilo gehandelt.

Roggenkleie Mk. 4,40 per 50 Kilo bezahlt.

Berliner Börsen-Depesche.

	7.	8		7.	8.
Weizen Mai	160.25	159.75	Mais amerik. Mixed loco, niedrigster	106.75	105.75
„ Juli	162.—	161.25	Mais amerik. Mixed loco, höchster .	106.50	—.—
„ Sept.	—.—	—.—	Rüböl Mai .	54.—	54 50
Roggen Mai	143.25	143.25	„ Okt. .	48.30	48.20
„ Juli	142.50	142.75	Spiritus 70er loco. . .	44.20	44.20
„ Sept.	—.—	—.—			
Hafer Mai	137.25	136.50			
„ Juli	135.50	—.—			

	7.	8.		7.	8.
3 1/2 % Reichs-A.	98.—	98 25	Ostpr. Südb.-A.	92 75	92.80
3 1/2 % „	98 10	98.25	Franzosen ult.	145.25	145.50
3 % „	88 60	88 60	Drtm. Gronau	158.80	158.90
3 1/2 % Pr. Cons.	98.—	98.—	Marienb.-Mlw. St.Act.	74.75	75.—
3 1/2 % „	98.—	98.—			
3 % „	88 25	88.40	Marienb.-Mlw. St.-Pr.	112.75	112.90
3 1/2 % Wp. „	95.20	95 20			
3 1/2 % „ neul. „	95.20	95.—	Danziger Oelm. St.-A.	8.10	8.10
3 % Westp. „ „	87.30	—.—			
3 1/2 % Pommer. Pfandbr.	96.—	95.90	Danziger Oelm.St.-Pr.	57.—	59.—
Berl.Hand.Ges.	152.30	150.90	Harpener	170.50	168 90
Darmst.-Bank	134 40	134.30	Laurahütte	204.25	204.—
Danz. Privatb.	122.25	122.25	Allg. Elkt.-Ges.	206.—	205.75
Deutsche Bank	208.30	208.70	Barz. Papierf.	208.25	208.—
Disc.-Com.	184.40	184.60	Gr.Brl.Str.-B.	221.—	220 —
Dresden. Bank	150.75	152.10	Oest. Noten neu	85.20	85.25
Oest. Cred. ult.	215.90	217.90	Russ. Noten	216.10	216.20
5 % Itl. Rent.	96.10	96.20	London kurz	20.45	—.—
Ital. 3 % gar.			London lang	20.265	—.—
Eisenb.-Obl.	58.70	58.75	Petersbg. kurz	215 45	—.—
4 % Oest. Gldr.	100.70	100.60	Petersbg. lang	213.30	213 50
4 % Rumän. 94.			Nordd.Cred.-A.	115.—	115.—
Goldrente.	73.30	73 20	Ostdeutsche Bk.	115.25	115.25
4 % Ung. „	99.40	99.40	4 1/2 % Chin.Anl.	82.75	82.70
1880er Russen	100.25	100.—	North. Pacific-Pref. shares	88.—	87.70
4 % Russ. inn.94.	96.—	96.—	Kanad.-Pac.-A.	88 90	88.60
Trk. Adm.-Anl.	—.—	100.—			
Anatol. 2.Serie	98.50	98.50	Privatdiscont	3 1/2 %	3 1/2 %

Tendenz: Auch im heutigen Börsenverkehr war Geschäftsunlust vorherrschend. Der Beschluß des rheinisch-westfälischen Halbzeugverbandes, die für das erste Vierteljahr bewilligte Ausfuhrvergütung auch auf das zweite Vierteljahr auszudehnen, wirkte auf Eisen- und Kohlenaktien drückend, weil die Spekulation schloß, daß Anzeichen für eine Besserung der Lage des inländischen Eisen- und Kohlenmarktes nicht vorlagen. Fonds still. Von Bahnen Warschau-Wiener in Erwartung einer hohen Dividende weiter steigend. Transvaal schwankend. Oesterreichische Werthe namentlich anfangs auf Wien fest. In zweiter Börsenstunde war das Geschäft sehr gering.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.") Berlin, 8. März.

Die Mattigkeit in den Depeschen aus Nordamerika hat hier auf die Stimmung für Weizen recht nachtheilig eingewirkt. Auch merkliche Herabsetzung der Forderung führte zu nur geringer Belebung des Verkehrs. Roggen verdankt bescheidener Kauflust verhältnißmäßig größere Widerstandsfähigkeit. Hafer war fest, aber still, auf spätere Lieferung freilich etwas billiger verkäuflich. Rüböl bekundete im Vergleich zu gestern eher bessere Haltung, namentlich auf Mailieferung. Der Absatz für 70er loko Spiritus ohne Faß war auch heute zum Preise von 44,20 Mk. nur schwach. Umgesetzt sind 8000 Liter.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Der Zwischenfall in Bremen.

Berlin, 8. März. (W. T.-B.) Der Präsident des Abgeordnetenhauses verliest zunächst das heutige Bulletin über das Befinden des Kaisers und spricht die Erwartung aus, daß das Haus nach der völligen Wiederherstellung seinen Schmerz über den unseligen Vorfall in Bremen und Glückwunsch zur Wiederherstellung aussprechen werde. (Beifall.)

Der König von Italien sowie der Papst haben dem Kaiser eine herzliche Glückwunschdepesche zu seiner Rettung gesandt; desgleichen die französische Regierung durch den Botschafter Fürst Radolin; ebenso die spanische Regierung.

China.

Eine deutsche Expedition nach Fouping.

△ **London,** 8. März. (Privat-Tel.) Wie aus Peking mitgetheilt wird, verließen 1000 Mann deutsche Truppen Paotingfu, um nach Fouping zu marschieren. Die Expedition, welche durch den Antseningpaß gehen wird, hat den Zweck, die kaiserlichen Truppen zu bestrafen, die am letzten Sonntag 4 deutsche Soldaten dort tödteten.

Eine Warnung an Bulgarien.

G. **Frankfurt a. M.,** 8. März. (Privat-Tel.) Der „Frankf. Ztg." wird aus Konstantinopel gemeldet, dem türkischen Botschafter wurde in der letzten Unterredung vom Grafen Lambsdorff erklärt, daß der diplomatische Agent Rußlands in Sofia wiederholt kategorisch das bulgarische Kabinet verständigt habe, wonach Rußland unter keinen Umständen eine Bedrohung des Friedens durch das bulgarische Komitee dulden werde.

Der Skandal im englischen Parlament.

London, 8. März. (W. T.-B.) Balfour bringt seinen bereits gestern angemeldeten Antrag auf Aenderung der Geschäftsordnung ein. Campbell Bannermann wünscht, daß Balfours Antrag dahin abgeändert werden soll, daß die Strafe nur dann ausgesprochen wird, wenn körperliche Gewalt hat angewendet werden müssen. John Redmond meint, der Antrag Balfours richte sich gegen die irischen Mitglieder. Die irischen Mitglieder ständen aber dem Antrage gleichgültig gegenüber und würden eine auf diesem Wege über sie verhängte Strafe als eine Ehre, nicht als einen Vorwurf betrachten. Balfour erklärt sich mit der von Campbell Bannermann beantragten Aenderung einverstanden. Ein Antrag Dillons, daß das Haus die Suspendirung der Iren für den Rest der Session beschließen solle, wird mit 413 gegen 79 Stimmen abgelehnt. Mit der Minderheit stimmten auch einige Radikale. Der Zusatzantrag Hugh Cecils über Verhängung einer Gefängnißstrafe wird von Balfour bekämpft. Cecil erklärt sich bereit, diesen Antrag zurückzuziehen. Die Irländer bestehen jedoch auf der Abstimmung, worauf der Antrag mit 426 Stimmen abgelehnt wird; für denselben stimmt Niemand, was mit größter Heiterkeit aufgenommen wird. Nachdem die Berathungen über den Antrag Balfour die ganze Nacht gedauert hatten, wird derselbe früh gegen 6 Uhr mit 264 gegen 51 Stimmen angenommen.

Das neue Ministerium in Spanien.

Madrid, 8. März. (W. T.-B.) Der Ministerrath hat beschlossen, die konstitutionellen Garantien im ganzen Gebiet wieder herzustellen.

Madrid, 8. März. (W. T.-B.) General Linares ist zum Generalkapitän von Madrid ernannt worden, der Herzog Biroma zum Präfekten, Albert Aguilera zum Maire. Der Ministerrath hat die Präfekten und hohen Beamten, welche ihre Entlassung gegeben hatten, wieder ernannt.

△ **London,** 8. März. (Privat-Tel.) Die Zahl der gefangenen Boeren beträgt 16 300, davon sind 420 auf Ehrenwort freigelassen. Aus Alival-North wird berichtet: Wie verlautet, besetzte eine Abtheilung von 300 Boeren die Stadt Rouxville, andere Abtheilungen sind in verschiedenen Orten des Distrikts aufgestellt, wo sie die Bewegungen der Engländer beobachten. Aus bester Quelle wird versichert, daß Präsident Stejn sich in Smiethfield befindet.

Marseille, 8. März. (W. T.-B.) Vier große Dampfmühlen, welche über 500 Arbeiter beschäftigen, haben aus Mangel an Rohmaterial und Kohlen, sowie wegen der Unmöglichkeit, Mehl zu verladen, die Arbeit eingestellt. Die Genossenschaft der Dampfmühlenbesitzer sandte eine Abordnung zum Präfekten und erklärte, daß sie in 8 Tagen genöthigt sein werde, sämmtliche Mühlen zu schließen. Eine Abordnung von Kaufleuten erklärte dem Präfekten, daß sie, falls die gegenwärtige Lage nicht bald beendigt sein werde, dem Ausstand der Arbeiter einen Gesammtausstand der Arbeitgeber entgegenstellen würden.

‡ **Wien,** 8. März. (Privat-Tel.) Kaiser Franz Josef soll beabsichtigen, im Mai nach Prag zu reisen zur Einweihung einer Brücke. Vielfach erblickt man hierin ein Entgegenkommen gegenüber den Tschechen, da der Kaiser seit 10 Jahren nicht mehr in Prag geweilt hat.

XX **Bukarest,** 8. März. (Privat-Tel.) Wie verlautet, beabsichtigt der König außer den bereits geschenkten 200 Geschützen der Armee noch 10 Millionen Francs aus seiner Privatschatulle zu überweisen.

Chefredakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton Kurd Hertell, für den lokalen und provinziellen Theil, sowie den Gerichtssaal Georg Sander, für den Inseratentheil: Albin Michael.
Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater

Freitag, den 8. März 1901, Abends 7 Uhr:
Außer Abonnement. Passepartout E.
Erstes Gastspiel des Kgl. Preuß. Hofschauspielers Dr. Max Pohl.

König Lear.

Trauerspiel in fünf Akten von W. Shakespeare.
Regie: Fritz Jaenicke.

Personen:

Lear, König von Britanien	Dr. Max Pohl a. G.
König von Frankreich	Karl Ekert
Herzog von Burgund	Max Preißler
Herzog von Cornwall	Alfred Meyer
Herzog von Albanien	Hermann Meltzer
Graf von Gloster	Willy Heinemann
Graf von Kent	Heinrich Marlow
Edgar, Glosters Sohn	Paul Knaak
Edmund, Glosters Bastard	Alexander Ekert
Ein Ritter	Josef Kraft
Ein Arzt	Hans Moeller
Der Narr	Fritz Jaenicke
Oswald, Gouerils Haushofmeister	Gustav Pickert
Ein Hauptmann	Hugo Gerwink
Ein Bedienter von Cornwall	Bruno Galleiske
Goueril	Fil. Staudinger
Regan	Helene Meltzer
Cordelia	Diana Dietrich
Ein Bote	Emil Werner

Ritter im Gefolge des Königs, Offiziere, Boten, Soldaten und Pagen.
Die Szene spielt in vorgeschichtlicher Zeit.
Größere Pause nach dem 2. Akt.
Ende nach 10 Uhr.

Spielplan:
Sonnabend. Außer Abonnement P. P. A. Zweites Gastspiel des Kgl. Preuß. Hofschauspielers **Dr. Max Pohl. Wohlthäter der Menschheit.** Schauspiel.
Sonntag Nachmittags $3\frac{1}{2}$ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. **Die Puppenfee.** Hierauf: **Die Dienstboten.**
Sonntag Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr. Außer Abonnement. P. P. B. **Die Geisha.** Operette.

Danziger Wilhelm-Theater
Director und Besitzer: **Hugo Meyer**

Aktuelle Bilderserie des Biomatographen
Leichenfeier der Königin von England.
Einzug des Grafen Waldersee in Peking.
Ferner das aus 40 Artisten I. Ranges bestehende Riesen-Elite-Programm.
Täglich nach beend. Vorstellung im Theater-Restaurant:
Doppel Frei-Konzert
Kärntner Sänger-Sextett. Theaterkapelle.

Kaiser-Panorama in der Passage
Riesengebirge Spindelmühle, Schneekoppe, Elbegrund.
93896)

Hotel de Stolp.
Restaurant. Konzertsaal.
Dominikanerplatz.
Täglich: Doppel-Konzert,
der
Tegernsee'r Sänger- u. Schuhplattler-Tänzer-Truppe,
4 Damen, 4 Herren, unter Leitung des Herrn Franz Grill.
Militär-Konzert.
Sonntags Anfang 4 Uhr, Wochentags 7 Uhr.
Entree frei. **M. Nitschl.**

Langfuhr, Café Jäschkenthal,
Otto Stöckmann.
Sonntag, den 10. März cr.:
Großes Militär-Konzert
ausgeführt von der Kapelle des 1. Leib-Husaren-Regts. Nr. 1 unter persönlicher Leitung des Königlichen Musikdirigenten Herrn **A. Krüger.**
Anfang Nachmittags 4 Uhr.
Entree 25 Pfg. Entree 25 Pfg.
Frühere Karten haben Gültigkeit. (96086

Krahn's Restaurant „Zum Franziskaner".
Sonnabend, den 9. März:
Großes Bockbierfest
mit allen Chicanen.
Um 11 Uhr: **Onkel Arthur kommt.**
Gratis-Verwürfelung einer fetten Henne und eines großen Hahnes. (4682
Musikalische Abend-Unterhaltung.
Angenehmer Familien-Aufenthalt.
ff. Eisbein mit Sauerkohl, Königsberger Rinderfleck 2c.

Greil's Hôtel,
Heil. Geistgasse und Langebrücke.
Neu! Neu! Neu!
Täglich: Großes Frei-Konzert.
Marine-Damenkapelle.

Geselliger Verein zu Bürgerwiesen
veranstaltet am Sonnabend, den 9. März cr., von 8 Uhr Abends im **Café E. Krause** vor dem Werder Thor, seinen diesjährigen
Masken-Ball
mit verschiedenen Touren-Tänze, Pantomime 2c.
Freunde und Gönner sind hierdurch eingeladen.
Billets sind beim Herrn Restaurateur **Herbst**, Langgarten Nr. 82, sowie im Vereinslokale **Café E. Krause** zu haben.
Der Vorstand.

Danziger Schlachthof.
(Börsen-Saal.)
Sonntag, den 10. März:
Großes Militär-Konzert
ausgeführt von dem Trompeterkorps des Feldartill.-Regiments Nr. 36 unter Leitung des Stabstrompeters Herrn W. Schierhorn
Anfang 6 Uhr. Entree 20 ₰.
17221) **Franz Böhnke.**

Gesellschaftshaus
Heil. Geistgasse Nr. 107.
Empfehle meine Säle zu Hochzeiten, Vergnügungen, Vereine 2c.
Täglich frischer Anstich von Schönbuscher und Culmbacher Bier.
93196) **Rich. Ehrlichmann.**



Müller: Schulze, hast Du gestern das Inserat von **Otto Richter's** Etablissement in Ohra gelesen?
Schulze: Nee, Müllern, wat steht denn da drin?
Müller: Sonntag, 10. März, Gr. Spezialitäten- u. Zauber-Vorstellung, verbunden mit großem Konzert. Wat meenst Du, Schulze, gehen wir hin?
Schulze: Müller, da gehen wir hin; denn meine Olle ist von **Richtern** ganz erbaut; die geht nur dahin.

„Flora"
Langfuhr.
Sonntag:
Familien-Kränzchen.

Sonnabend, den 9. März, findet das letzte
Bockbier-Fest
statt, wozu alle Freunde und Bekannte ergebenst einladet
E. Horn,
Bastion Aussprung 4/5.

Vereine



Bezirk Strandwinkel.
Sonntag, den 10. d. Mts.:
Bezirks-Turnfahrt
(Kriegsspiel)
nach **Oliva.** Abmarsch der Danziger Vereine 2 Uhr Nachmittag vom Olivaer Thor.
Bezirks-Versammlung
4 Uhr im Carlshof (**Marschalk.**)
Tagesordnung:
1. Berathung der Geschäftsordnung.
2. Interne Angelegenheiten

Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung zahlreiche Betheiligung erwünscht. (4690
Der Bezirksvorstand.



Turn-Klub-Danzig
Sonntag, den 10. März:
Turnfahrt
von Oliva über Glettkau nach Zoppot.
Rendezvous: Hotel Lindenhof.
Abfahrt nach Oliva um 2 Uhr.

Die regelmäßigen Uebungsabende finden jeden **Dienstag und Freitag** von 8—10 Uhr Abends in der Turnhalle des Königl. Gymnasiums (Weidengasse) statt. (4681

General-Versammlung
9399b
der Ortskranken und Sterbekasse der Schneidergesellen
Montag, d. 11. März, Abends 9 Uhr, im Kassenlokal **Pfefferstadt 53.**
Tagesordnung: 1. Jahresbericht pro 1900, 2. Geschäftliches.
Die Mitglieder, wie die Herren Meister bezw. Arbeitgeber ladet freundlichst ein. — Die Kassenstunden sind an diesem Abend von 7—9 Uhr. **Der Vorstand.**

Ortskrankenkasse
der Tischler, Stuhl und Korbmachergesellen.
Sonnabend, 9. März 1901, Abends 8 Uhr, 2. Damm 19 ist zur Empfangnahme der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder bereit.
Der Vorstand.

H. Wandel, Danzig,
Frauengasse 39,
empfiehlt
Kohlen und Holz
zu den billigsten Tagespreisen.
Telephon 207. (3000

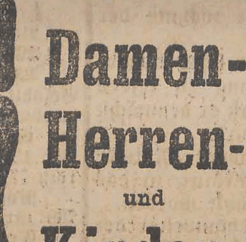
Oeffentliche Schuhmacher-Versammlung
Montag, den 11. März, Abends $6\frac{1}{2}$ Uhr,
im Lokale des Herrn **Steppuhn, Schidlitz** (Bürgergarten).
Tagesordnung:
1. Die Lohnfrage der Schuhmacher Danzigs.
2. Vorlegung der Lohntarife.
3. Verschiedenes.

Die Herren Schuhmacher-Innungs-Meister und Arbeitgeber werden auf diese Versammlung besonders aufmerksam gemacht.
95976) **Die Lohnkommission.**

Norddeutsche Creditanstalt.
(Actien-Capital: 10 Millionen Mark.)
Langenmarkt No. 17. (19613
Verzinsung von Baar-Einlagen.
An- und Verkauf von Effekten.
Ausführung sämmtlicher bankgeschäftlichen Angelegenheiten.

Eingang
sämmtlicher Neuheiten in Stoffen
für die
Frühjahrs- und Sommer-Saison
zur Anfertigung moderner und schneidig sitzender
Herren- und Knaben-Garderoben nach Maaß
zeigt ergebenst an (4197
III. Damm 6, 1. Etage. **A. Friedrich,** III. Damm 6, 1. Etage.
Mode-Magazin für feine Herren- und Knaben-Garderoben.

Ernst Krefft,
Schuhwaaren-Geschäft,
gegründet 1851
empfiehlt



Damen-, Herren- und Kinder-Stiefel
in allen Preislagen
von einfacher bis zur elegantesten Ausführung.

Ernst Krefft,
114 Heilige Geistgasse 114.
(4229

Regenschirme,
beste haltbare Qualitäten, (4269
von 1,50—36 Mk. — Bezüge und Reparaturen.
Adalbert Karau,
Danzig. Schirm-Fabrik. Langgasse 35.

Einer sagts dem Anderen.
Wenn Sie billig und gut Zigarren und Zigaretten kaufen wollen, so decken Sie Ihren Bedarf
Brodbänkengasse 51, Ecke Pfarrhof,
Schmiedegasse 19, am Holzmarkt.
Zahlreiche Wiederverkäufer haben den Weg dorthin bereits gefunden.
Preise: Zigarren 10 Stck. von 25 Pfg. bis 4 Mk.,
Zigaretten 100 Stck. von 50 Pfg. an.
Um dem Publikum unnöthige Wege zu ersparen, mache ich wiederholt darauf aufmerksam, daß der enorm billig gestellten Preise wegen nicht weniger als
10 Zigarren oder 50 Zigaretten
verkauft werden können. (8921b
Friedrich van Nispen.

Meyer & Gelhorn,
Bankgeschäft,
Langenmarkt 38. Langenmarkt 38.
An- u. Verkauf von Werthpapieren.
Beleihung
von Effekten und Hypotheken-Dokumenten.
Entgegennahme von Baar-Einlagen
unter bestmöglichster Verzinsung.
Conto-Corrent und Check-Verkehr.
Diebes- und feuersichere
Stahlkammer.
Einzelne in derselben befindliche Fächer, welche unter eigenem Verschluß des Miethers stehen, geben wir pro Jahr zu 10 ℳ, für kürzere Zeit zu entsprechend billigerem Preise ab. (4667
Meyer & Gelhorn.

Billig. Billig.
Porzellan-Verkauf
Alexander Heinrich,
Heilige Geistgasse 106.
Einen großen
Posten durchbrochene Teller
in allen Größen stelle ich von
Sonnabend, den 9. d. M.,
zu ganz
fabelhaft billigen Preisen
zum Verkauf
nur so lange der Vorrath reicht.
Ferner mache ich auf mein reichhaltiges Lager in **Tellern, Assietten, Terrinen, Kartoffelschalen, Bratenschüsseln, Tassen, Töpfen, Kaffeekannen, weiss und dekorirt, Vasen, Waschservicen, Kaffeeservicen, Tafelservicen** 2c. gefl. aufmerksam.
Hochachtend
A. Heinrich,
Heilige Geistgasse 106.

Restbestände vom Ausverkauf
nochmals ermässigt.
Damen- und Herren-Handschuhe, Glacé 50 ₰, Stoff 25 ₰,
Cravatten, Plastrons und Regatta 50 ₰, Schleifen und Ankopf 25 ₰,
Strohhüte 90 ₰, **Filzhüte** 1,00 ℳ, **Träger** 25 ₰,
Kragen 25 ₰, **Unterkleider.** (4670
Fernsprecher 997. **Wilhelm Thiel** Jockey-Club, Langgasse 6.

Die
Restbestände
in meinem
Inventur-Ausverkauf
habe nochmals im Preise
bedeutend ermäßigt.
Albert Zimmermann,
Langgasse 14. (4706

Für 36 Mark
liefere einen eleganten
Herren-Anzug
nach Maass
unter Garantie für tadellosen Sitz und beste Ausführung. (3140
W. Riese,
Breitgasse 127.

Collan-Oel
bestes Konservirungsmittel für Fußzeug, wie überhaupt für jedes Leder empfiehlt
Franz Entz,
Altst. Graben 101. (95226

Die Einrichtung, Führung und den Abschluß kaufmännischer Bücher übernimmt unt. Diskr. **G. R. Mandtler,** Altst. Graben 24. Sprechstd. 8—10 Vorm. (95466

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgericht.

Letzter Verhandlungstag am 7. März.

Urkundenfälschung und Betrug.

In der Verhandlung gegen Jakob Leike und seine Tochter Lucie erklärte Jakob Leike, er habe von der Fälschung keine Ahnung gehabt, er habe auch keinen Nutzen davon haben können, da er auf Stück und nicht auf Gewicht habe verkaufen wollen. Das Geld, im Betrage von 33 Mark, welches ihm der Käufer zu viel gezahlt habe, habe er wieder zurückgegeben. Bei der Vernehmung der Zeugin Frl. Schönberger, welche die Wiegezettel ausstellt, gesagt, daß die Schweine 424 Pfund gewogen haben. Er bestreitet ferner, daß ihm seine Tochter den Zettel vorher gezeigt hat, er habe denselben erst im Geschäftslokal des Brzezinski erhalten. Im Uebrigen bleibt er auch heute noch dabei, daß die Schweine 424 Pfund gewogen haben und daß er von Brzezinski um 33 Mk. übervortheilt worden sei, und bestreitet nach wie vor, daß er von der Fälschung seiner Tochter etwas wisse. Die Aussagen der Zeugen fielen durchaus zu Ungunsten des Angeklagten Leike aus. Mit aller Bestimmtheit bekundete der Wiegemeister Schönberger, daß Leike ihn gefragt habe, wie hoch das Gewicht derselben sei, und daß er das Gewicht genannt habe, welches dann von einem Dolmetscher den Angeklagten übersetzt wurde. Auch habe er den Wiegezettel dem Angeklagten selbst in die Hand gegeben. Es wurden nunmehr eine ganze Anzahl von Fragen aufgestellt. Dieselben betrafen die Fälschung einer öffentlichen Urkunde und Betrug sowie mildernde Umstände, dann aber auch die Fälschung einer Privaturkunde und Betrug und gleichfalls mildernde Umstände. Die Geschworenen erklärten beide Angeklagte für schuldig der schweren Urkundenfälschung und des Betruges und verneinten bei Jakob Leike die mildernden Umstände, während sie solche bei Lucie Leike annahmen. Jakob Leike wurde darauf zu einem Jahre Zuchthaus und Lucie Leike zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt.

Locales.

* **Allgemeiner Gewerbeverein.** In der gestrigen Sitzung theilte Herr Direktor Suhr mit, daß dem Verein eine Anzahl neuer Mitglieder beigetreten sind, darunter auch vier Damen. Es sei das sehr freudig zu begrüßen, da die Statuten zwar die Aufnahme von Damen zulassen, aber längere Zeit hindurch hiervon kein Gebrauch gemacht worden sei. Dann referirte Herr Gewerbeinspektor Garnn über das Thema „Was ist bei der Errichtung einer gewerblichen Betriebsstätte zu beachten." In unserem gewerblichen Leben gilt der Grundsatz der Gewerbe-Freiheit, wenn jedoch die Freiheit der Einzelnen geschützt werden soll, ist es nothwendig, daß Anderen ein Zwang auferlegt wird. Die Beschränkungen, die früher zur Zeit des Zunftwesens herrschten, waren erheblich schärfer und umfassender wie heute. Heute ergeben sich die Beschränkungen, welche den Gewerbetreibenden auferlegt sind, aus dem bürgerlichen Gesetzbuch, aus der Gewerbeordnung und aus dem Strafgesetzbuch. In den §§ 906 und 907 des Bürgerlichen Gesetzbuches werden die Gründe aufgezählt, aus welchen die Eigenthümer eines benachbarten Grundstücks Einspruch gegen die Errichtung einer gewerblichen Anlage erheben können. Außer für Anlagen von Dampfkesseln ist auch für eine Reihe von gewerblichen Anlagen die Genehmigung der nach den Landesgesetzen zuständigen Behörden erforderlich und zwar sind diese Gewerbetriebe im § 16 der Gewerbeordnung namentlich aufgeführt. Der Redner schilderte dann in eingehender Weise den Geschäftsgang, den ein derartiges Genehmigungsgesuch durchmachen muß. Es sind zunächst 3 Gutachten und zwar ein bautechnisches, ein gewerbetechnisches und ein sanitätspolizeiliches zu erstatten. Sprechen sich diese Gutachten für die Genehmigung der Anlage aus, so wird das Unternehmen zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Erfolgt kein Einspruch, wird die Genehmigung ertheilt, erfolgt ein Einspruch, so ist derselbe von den Parteien zu erörtern. Gegen die Entscheidung der Beschlußbehörde ist ein Rekurs zulässig. Jedenfalls ist die Prozedur sehr langwierig und nimmt 6–9 Monate in Anspruch. Schneller erfolgt die Genehmigung von Dampfkesselanlagen, da hier die technischen Gutachten wegfallen und nur der Kesselprüfer ein Gutachten abgiebt. Eine derartige Genehmigung kann schon in 8–10 Tagen erledigt werden. Ist nun die Anlage genehmigt, dann sind beim Bau zunächst die baupolizeilichen Vorschriften wie bei jedem anderen Bau zu beobachten. Ferner hat aber der Unternehmer noch die Vorschriften der §§ 120a und 120b der Gewerbeordnung zu erfüllen, welche die Sicherheit und Wohlfahrt der Arbeiter bezwecken. Der Unternehmer wird stets gut thun, sich vor der Ausführung des Baues mit dem Gewerbeinspektor ins Einvernehmen zu setzen, damit er gleich beim Bau alle Vorschriften der Aufsichtsbehörde erfüllt und nicht in die Lage kommt, nach der Fertigstellung der Anlagen kostspielige Umänderungen vorzunehmen. Eine einmal genehmigte gewerbliche Anlage wird im Allgemeinen ungehindert in Betrieb bleiben können, doch ist nach § 51 der Gewerbeordnung die höhere Aufsichtsbehörde berechtigt, eine jede gewerbliche Anlage zu jeder Zeit wegen überwiegender Nachtheile und Gefahren für das Gemeinwohl zu untersagen. Schließlich tritt auch noch das Strafgesetzbuch in Kraft, wenn der Unternehmer durch Vernachlässigung der Sicherheitsvorrichtungen das Leben oder die Gesundheit seiner Arbeiter gefährdet hat. Nach Beendigung des mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrages wurden aus der Versammlung mehrere Fragen gestellt, welche der Redner beantwortete.

* **Wilhelm-Theater.** Eine aktuelle hochinteressante Bilder-Serie bringt von heute ab der Biomatograph und zwar unter Anderem: Die Leichenfeier der Königin von England, Einzug des Grafen Waldersee in Peking 2c. Die neuen Bilder werden allgemein Beifall finden, worauf wir ganz speziell aufmerksam machen wollen.

* **Verwundete bei der Marine.** Nach einer in letzter Nummer des Marineverordnungsblattes bekanntgegebenen Verlustliste sind aus Westpreußen folgende Angehörige der Marine verwundet worden: von S. M. S. „Hertha" der Matrose Josef Jeka aus Chlapau, Kr. Putzig (leicht), der Obermatrose Richard Henning aus Gr. Brunnau, Kr. Marienburg (leicht); von S. M. S. „Hansa" der Matrose Paul Broening aus Dirschau (leicht), der Matrose Heinrich Lehmann aus Danzig (leicht), der Matrose Bruno Pusch aus Schidlitz (leicht), der Matrose Joachim Gottlieb Düsterbeck aus Neufahrwasser (leicht); von S. M. S. „Kaiserin Augusta" der Obermatrose Wilhelm Galinski aus Praust (schwer), der Torpedomatrose Rudolf Bochen aus Leba (leicht), der Matrose Friedrich Aluskewitz aus Bohnsack (leicht), der Matrose August Fröhlich aus Vogelsang (schwer), der Matrose Salomon Duhnke aus Stutthof (leicht); von S. M. S. „Gefion" der Bootsmannsmaat Peter Raap aus Letzkauerweide (leicht).

* **Klasseneintheilung des Bahnhofes Langfuhr.** Der Bahnhof 3. Klasse Langfuhr wird in Folge des gesteigerten Verkehrsumfanges vom 1. April d. J. ab in einen Bahnhof 2. Klasse umgewandelt.

* **Schifferprüfung für große Fahrt.** In der vom 1. bis 7. d. Mts. unter dem Vorsitz des Königlichen Navigationsschuldirektors Herrn Holz hierselbst abgehaltenen Schifferprüfung für große Fahrt haben die Herren Domcke aus Stolpmünde, Beyer-Danzig, Zollitsch-Memel, Froese aus Neufahrwasser, Maschke-Danzig, Naudiet-Pillau und Stange-Memel bestanden und zwar ist Herrn Domcke das Prädikat „Mit Auszeichnung bestanden" ertheilt worden. Im Anschluß an diese Prüfung fand auch eine solche in der Schiffsdampfmaschinenkunde statt, welche die oben genannten Herren ebenfalls bestanden haben. Der Reichsprüfungsinspektor, Geh. Regierungsrath Dr. Schrader aus Berlin, hat dem größten Theil der Prüfung mit beigewohnt.

* **Der Verein ehemaliger Johannisschüler** hielt gestern in der Johannisschule seine Monatsversammlung ab, in der Herr Oberlehrer Heß einen physikalischen Experimental-Vortrag über die Röntgenstrahlen und das Teslalicht hielt. Der Herr Vortragende gab zunächst eine Beschreibung der Induktionsströme und des Ruhmkorff'schen Induktionsapparates, durch den Ströme von hoher Spannung hervorgerufen werden. Die Geisler'schen Röhren, die fast luftleer ausgepumpt sind, erstrahlen in blauem und rothem Lichte, wenn der Strom durch sie geleitet wird. Die dem menschlichen Auge unsichtbaren Kathoden-Strahlen haben die Eigenschaft, durch alle Gegenstände mehr oder minder hindurchzugehen. Ihre praktische Nutzanwendung fand Röntgen. Interessanter noch waren die vorzüglichen Experimente mit dem von Tesla entdeckten Licht, welches in Teslaröhren hervorgerufen wird, die nur in die Nähe des außerordentlich starken Wechselstroms gebracht werden. Da der elektrische Strom in der Sekunde viele Tausend Mal durch den Draht geht und wieder unterbrochen wird, so geben diese Röhren ein hübsches Fächerbild, wenn sie vor dem Apparat geschwenkt werden. Dank den vorzüglichen Apparaten des physikalischen Kabinets der Johannisschule gelangen die Experimente Herrn Oberlehrer Heß vorzüglich und gaben, durch die klaren Ausführungen des Vortragenden erläutert, ein lichtvolles Bild von diesen bewundernswerthen Errungenschaften der modernen Wissenschaft.

* **Aufbruch der Eisdecke auf der todten Weichsel.** Nachdem das Eis auf der todten Weichsel stellenweise bereits so mürbe geworden, daß die Fußpassage über dasselbe mit Gefahr verbunden ist, hat der Herr Polizei-Präsident die Genehmigung ertheilt, die Eisdecke am Sonnabend, den 9. d. Mts., von Danzig bis Bohnsack aufzubrechen. — Nach Aufbruch der Eisdecke beabsichtigt die Gesellschaft Weichsel auch wieder ihre regelmäßigen Dampfer-Tourfahrten aufzunehmen.

* **Wohlthätigkeits-Vorstellung.** Am Sonntag, den 17. März, wird in Schidlitz, Café Seeger, Sanssouci, zum Besten des evangelischen Kirchenbaufonds ein Unterhaltungsabend stattfinden, der aus Gesangsvorträgen, theatralischen Aufführungen, einem Vortrage „Grönland, Land und Leute" des Herrn Prediger Hoffmann, Deklamationen 2c. bestehen wird. Im Interesse des edlen kirchlichen Zweckes wäre recht rege Betheiligung zu wünschen. Näheres ergeben die Programme. Billete sind beim Küster Schreiber, Carthäuserstraße Nr. 39 zu haben.

* **Von der Weichsel.** Die Eisbrecherarbeiten konnten gestern wieder aufgenommen werden und sind bis Kilometer 76 (Kokotzko) vorgeschritten. Thorn + 1,34, Fordon + 1,24, Culm + 0,48, Graudenz + 0,94, Kurzebrack + 1,12, Pieckel + 0,94, Dirschau + 1,12, Einlage + 2,08, Schiewenhorst + 2,26, Marienburg + 0,48, Wolfsdorf + 0,22.

Provinz.

? **Zoppot,** 7. März. Die elektrische Bahn nach dem Walde ist nunmehr gesichert. Die Gemeinde hat das Angebot des Rechtsnachfolgers der Firma Reitz u. Co., Leipzig, angenommen und seitens der Vertragsfirma sind bereits 10 000 Mk. Kaution gezahlt worden. Die andere Hälfte der Kaution wird zu Ostern d. J. gezahlt. — In der heutigen Sitzung des Gemeindevorstandes theilte der Vorsitzende zunächst mit, daß gemäß der von der Gemeindevertretung gegebenen Anregung mit dem Besitzer des Menzelweges wegen Ankaufs des letzteren Unterhandlungen gepflogen worden sind. Der Eigenthümer will den Weg als solchen nur dann veräußern, wenn das ganze an die Abhänge grenzende Terrain seitens der Gemeinde mitgekauft wird. Die gerügte Ausholzung soll nach den Auslassungen des Besitzers im Interesse des schönen Ausblicks erfolgt sein. — Dem Gesuch des Leiters der hiesigen höheren Knabenschule, einer Petition an die Königliche Regierung wegen Genehmigung des Aufbaues der Untersekunda im hiesigen Schulkörper beizutreten, wird gern befürwortend entsprochen. Nachdem in einer vertraulichen Besprechung die Wünsche der Gemeindevertretung bezüglich anzustellender Gemeindebeamten erörtert worden waren, hat Herr Dr. v. Wurmb gemäß der ihm nach der Landgemeindeordnung zustehenden Befugniß Herrn Stadtkommunalsekretär Schimpf zum Amts- und Gemeinde-Rendanten für den hiesigen Ort gewählt. Wie der Vorsitzende mittheilt, hat das bisher vielfach angefeindete Statut betreffend die Straßenreinigung die Bestätigung des Kreis-Ausschusses erhalten.

* **Elbing,** 7. März. Das kaiserliche Gut Cadinen, das eine große Ziegelei hat, erhält nunmehr seinen eigenen Hafen wie auch ein Anschlußgeleise an die Haffuferbahn. Die Kosten sind auf 85 000 Mk. veranschlagt.

* **Konitz,** 7. März. Der Recherchenr Schiller, dessen Name vielfach in den Prozessen betreffend die Mordaffäre genannt worden ist, ist gestern auf Ersuchen der hiesigen Staatsanwaltschaft in Berlin wegen des Verdachtes der Anstiftung zum Meineid verhaftet worden.

ch. **Thorn,** 8. März. (Privat-Tel.) Der Amtssekretär August Bublys aus Mocker wurde unter dem Verdacht der Unterschlagung amtlicher Gelder und der Beseitigung amtlicher Schriftstücke verhaftet.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 8. März.

Gesegelt: „Dora," SD., Kapt. Bremer, nach Lübeck via Memel mit Gütern. „Echo," SD., Kapt. Wilke, nach London mit Gütern.

Ankommend: 1 Dampfer.

Aus der Geschäftswelt.

1 Mk.-Bazar. Das Waarenhaus Hermann Katz & Co. hat für Donnerstag, Freitag und Sonnabend seine Räume zu einem 1 Mk.-Bazar umgewandelt. Die Lokalitäten sind nach Art unsers Dominiks mit einer langen Reihe kleiner, rothüberdachter, von vielen bunten elektrischen Glühlampen beleuchteter Verkaufsstände ausgestattet, in dem die Waaren verschiedener Läger untergebracht sind, welche hier mit 1 Mk. pro Stück verkauft werden, obgleich sie oft einen höheren Werth haben. Daß diese Einrichtung für Danzig etwas Neues ist und sich allgemeiner Beliebtheit erfreut, bewies der gestrige Tag, da ein Massenandrang des Publikums zu verzeichnen war.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 8. März

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	768,7	NNO	4	bedeckt	3,9
Blacksod	769,2	N	5	heiter	7,2
Shields	760,9	NNO	5	Regen	4,4
Scilly	755,4	N	9	bedeckt	7,6
Isle d'Aix	746,6	WSW	3	bedeckt	6,5
Paris	749,8	SO	1	bedeckt	2,0
Vlissingen	751,3	ONO	2	bedeckt	3,8
Helder	753,2	ONO	3	bedeckt	3,9
Christiansund	761,3	WSW	2	bedeckt	3,1
Skudesnaes	759,2	NNO	2	heiter	2,9
Skagen	756,8	O	2	bedeckt	2,0
Kopenhagen	755,6	OSO	2	wolkenlos	1,5
Karlstad	759,9	NO	3	wolkenlos	1,0
Stockholm	760,5	O	2	Schnee	0,0
Wisby	758,9	OSO	4	bedeckt	0,4
Haparanda	761,6	S	2	bedeckt	—4,0
Borkum	753,9	O	2	bedeckt	3,0
Keitum	753,0	O	2	bedeckt	2,2
Hamburg	753,9	still		Nebel	2,2
Swinemünde	754,2	SO	1	heiter	1,8
Rügenwaldermünde	754,8	OSO	2	Regen	1,4
Neufahrwasser	756,2	still		Dunst	1,5
Memel	756,4	O	2	Dunst	0,4
Münster Westf.	752,1	NW	1	halbbedeckt	2,0
Hannover	752,5	still		halbbedeckt	1,2
Berlin	752,9	still		bedeckt	3,8
Chemnitz	753,7	still		bedeckt	—0,3
Breslau	750,8	NO	2	Regen	1,4
Metz	751,1	SSW	2	bedeckt	2,1
Frankfurt (Main)	752,5	O	2	heiter	0,7
Karlsruhe	751,6	NO	2	wolkig	0,5
München	[illegible]	[illegible]	3	heiter	[illegible]

Wettervoraussage:

Ein Maximum über 770 mm befindet sich westlich von Schottland, während ein niedriger Luftdruck über Kontinental-Europa und unter 745 mm über Nordfrankreich lagert. In Deutschland ist das Wetter kalt, trübe und etwas kälter. Veränderliches Wetter mit weiterer Temperaturabnahme und Niederschlägen ist wahrscheinlich.

Nachlass-Auktion
Holzmarkt 10, II.

Dienstag, den 12. März cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage der Erben den Nachlaß der Frau **Rentiere P. Behrend,** geb. **Wilhelm,** an den Meistbietenden gegen **baare** Zahlung öffentlich versteigern: **1 Pianino, 1 nußb. 2thür. Vertikow, 1 nußb. Nähtisch, 2 mah. Kleiderspinde, 1 mah. Wäschespind, 12 mah. Rohrstühle, 1 do. Speisetafel,** 1 do. Garnitur **(Sopha u. 2 Fauteuils),** 1 do. Sophatisch, 1 do. **Spieltisch, Pfeiler- u. Sophaspiegel,** 4 birk. pol. Bettgestelle mit Sprungfederboden, **1 Spiegelspind, 1 Schlafsopha, 1 Kronleuchter,** 1 birk. Waschtisch, 2 eiserne Bettgestelle, 1 Küchenspind, Tische, Regale, **5 Satz Betten, Bett-, Tisch- u. Leibwäsche, 1 Vogelgebauer im Gestell. Damenkleider,** Fußzeug, **5 Fach Gardinen,** Glas, Porzellan Haus- u. Küchengeräthe, **12** silb. **Eß- u. 12 do. Theelöffel, 1 Aufgebelöffel, 1 gold. Armband, 2 Trauringe u. andere Ringe, 1 lange goldene Damenkette, 1 goldene Damenuhr und diverse Goldsachen, 1 Singer-Nähmaschine pp.,** wozu einlade. (9632b

W. Ewald,
vereidigter Auktionator und Gerichtstaxator.
Bureau: Danzig, Altstädt. Graben 104, I., am Holzmarkt.

Auktion.

Am Montag, den 11. März cr., Vormittags 10 Uhr werde ich im Auftrage des Konkursverwalters die zur Fürst'schen Konkursmasse gehörige vollständige Einrichtung des Central-Hotels hier, **Breitgasse Nr. 113** (aus 22 Zimmern nebst Restaurationslokal und Speisesaal) und zwar:

1 nußb. Buffet, 1 Vertikow, 1 Klavier (Flügel), 2 Paneelsophas, 1 Nähtisch, 1 Postkarten-Automat, 2 Briefspinde, 27 Sophas, 54 Sopha- und Restaurationstische, 34 Bettgestelle mit Matratzen und Keilkissen, 130 Wiener- u. andere Stühle, 6 Kleiderspinde, 2 Schreibtische, 41 Wasch- und Nachttische mit Marmorplatten, Fenster- und Vorziehgardinen, 17 Kleiderständer, 29 Kofferhalter, 47 Wandbilder, 17 Handtuchhalter, 50 Wasch- und Trinkservice, 20 Teppiche, 32 Steppdecken, 33 Satz Betten, 2 Uhren, ca. 90 Flaschen Weine u. Liqueure, 1 Eisschrank, 1 Bierapparat, Tischwäsche, Gläser, Teller, Tassen, Küchengeräthe, mehrere Gaskronen, die elektr. und Gas-Leitungen, 1 Drehrolle, 1 Posten Ansichts- und Menukarten, Treppenläufer, 1 Flaschenkasten von Zinkblech, 2 Repositorien mit Tombänken u. A. m.

im Ganzen **oder** getheilt meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern. (4594

Inventur kann bei mir eingesehen werden.

Gast, Gerichtsvollzieher in Danzig,
Altstädt. Graben 32, 2.

Billig! Grosser Billig!

Schuhwaaren-Ausverkauf
Poggenpfuhl 8.

Circa 2000 Paar Herren-, Damen- u. Kinderschuhe
in nur besten und feinsten Qualitäten
werden zu jedem nur annehmbaren Preise ausverkauft. Das Lager muß in ganz kurzer Zeit geräumt sein, deshalb versäume Niemand diese günstige Gelegenheit, sich gute Schuhe **außergewöhnlich billig** zu beschaffen. (9639b
Verkaufszeit 8—12 Uhr Vorm., 2—6 Uhr Nachm.

Auktion
Altstädt. Graben 94.

Sonnabend, den 9. März, Vormittags 11 Uhr, werde ich in meiner Pfandkammer im Wege der Zwangsvollstreckung 2 Kisten mit Wein und 1 Faß mit Arrac, sowie 2 einfache Taschenuhren (4664 öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteig.
Janke, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Sonnabend, d. 9. März cr. Vormittags 10 Uhr, werde ich in Langfuhr, Marienstraße 3, Auktionslokal, folgende dort hingeschaffte Gegenstände: 3 Faß Salpeter, 3 Kisten schwarzen Thee und 1 Kiste Verbandstoffe im Wege der Zwangsvollstreckung meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (4713
Hellwig, Gerichtsvollzieher, Heilige Geistgasse 23.

Kaufgesuche

Ein Komtoirpult, ein Bücherschrank und sonstige Komtoir-Utensilien w. zu kaufen gesucht. Off. unt. **D 121** an die Exp. (9374b

Altes Gold und Silber kauft und nimmt zu höchsten Preisen in Zahlung (4333
J. Neufeld, Goldschmiedegasse 26.

Den höchsten Preis zahlt für **Möbel, Betten, Kleid., Wäsche** sowie ganze Wirthsch. 2c. **J. Stegmann,** Altstädt. Graben 64, früher Hausthor Nr. 1. (9292b

Getr. Kleider u. Fußzeug wird zu kaufen ges. Off. u. **D 424.** (9583b

2 Bettgestelle, Kleiderschrank, 6 Stühle u. Tisch zu kaufen ges. Off. unt. **D 416** an die Exp. (9587b

Hähne, 3 Stück vorjährige, zur Zucht, **echte Italiener,** weiß oder hellgelb, werd. zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **4637** an die Exp. d. Bl. (4637

Alte Kleider werden gekauft Altstädt. Graben 56.

Trank und Kartoffelschl. wird zu kauf. ges. Off. u. **D 459** a. d. Exp.

2 hochl. Polsterstühle, w. a. Bezug schlecht, zu k. ges. Breitg. 111, 2 Tr.

1 mah. Wascht. m. Marmorpl. u. do. Nachtt. zu k. ges. Off. u. **D 485.**

Suche täglich 50—100 Ltr. Milch. Offerten unt. **D 463** an die Exp.

2—300 Patentflaschen zu kf. gesucht. Off. unt. **D 512** an die Exp.

1 gr. nußb. Pfeilersp. m. Kons. w. zu k. ges. Off. unt. **D 502** an die Exp.

Kaufe jeden Posten
Grätzerflaschen
Machollo, Kohlenmarkt 12.

Noch gut erhaltenes Zimmer-Kloset zu kaufen gesucht. Offerten unt. 4693 an die Exp. erb. (4693

4 b. 6 gr. Fenster m. gr. Scheiben werd. z. k. ges. Schmiedeg. 24 (9620b

Ankauf alterthümlicher mahagoni Möbel und Bilderrahmen, sowie englische Fayencehunde u. alte Buntdrucke werden bis Montag zu kaufen gesucht. Offerten u. **D 511** an die Exped.

Fahrstuhl, für eine alte Dame, gut erh., sow. ein alt. noch brauchb. Fliegenschr. zu kauf. ges. Off. u. **D 520** an d. Exp.

Kommandite, gleichviel welcher Branche, von einem älteren, erfahrenen Kaufmann f. **Zoppot** zu übernehmen gesucht. Off. u. **D 531** an die Exp.

30-40 Ltr. Vollmilch w. z. 1. Apr. gs. Meierei Stadtgebiet 28. (9598b

100 Liter Milch werden von gleich oder später gesucht. **Johann Wienhold,** Sandweg 42.

Zeitungspapier kauft **Bruno Willdorff,** Langebrücke 5/6.

Glucken werden gekauft. Offerten unter **D 474** an die Exped. d. Bl. (9604b

50—120 Liter Vollmilch per 1. April gesucht Poggenpfuhl 73. (9634b

Ein eis. Bratofen u. ein Bratofen f. alt z. kf. ges. **Sprengel,** Schidlitz 70.

Kinderwagen g. erh. u. ein **Eckkleiderhalter** zu kaufen gesucht. Offerten unter **D 479** an die Exp.

1 Trumeauspg. i. schw. od. Bronze-Rahm. z. kf. ges. Off. u. **D 486** Exp.

Ein gut erhaltenes Damen-Fahrrad wird zu kaufen ges. Off. unter **D 500** an die Exped.

100 Liter gute Milch sucht **C. Bonnet Nchf.,** Melzerg. 1. (9636b

Zu kaufen gesucht:
Gut erh. moderne Garnitur, nußb. Diplomaten-Schreibtisch evtl. mit Stuhl, Schlafsopha, großt. Kleiderschrank, Stühle, Küchen-Einrichtung, Teppich. Händler verbeten. Offerten mit Preisangabe unter **D 466** an die Expedition d. Bl.

Stubenthüre mit Gerüst zu kauf. ges. Off. u. **D 439** an die Exped.

Ein 3 bis 4 Meter langes Boot wird zu kaufen gesucht. Offert. unter **D 493** an die Exp. d. Bl.

Selterfl. w. gk. Gr. Mühleng. 10, K.

2 Hausthürschließer, gebraucht, zu kaufen gesucht. Off. unt **D 495** an d. Exp. d. Blatt.

Grundstücks-Verkehr
Verkauf.

Haus- u. Grundbesitzerverein von Langfuhr u. Umgegend.
Wir offeriren Villen, gut verzinsliche Häuser, Geschäftshäuser in bester Lage, gut gelegene Bauplätze **und große Terrains zu industriellen Anlagen.** (672
A. König,
Langfuhr, Hauptstraße 99.

Reeller
Gelegenheitskauf!
Ein Kolonialwaaren- nebst gutgehendem **Restaurations-**geschäft ist anderer Unternehmungen halber von sofort zu verkaufen evtl. einem sicher. Pächter zu verpachten nicht ausgeschlossen. Das Grundstück besteht aus 2 mass. Gebäuden 2c., worin 25 Miether wohnen, verzinst sich mit ca. 60 000 ℳ, Kostenpreis 40 000 ℳ, Anzahlung 10—15 000 ℳ Genaue Auskunft hierüber ertheilt
C. Schwarz, Graudenz, Liqueur-Fabrik. (4638

Wegen Aufgabe meines 23 Jahre mit gutem Erfolge betr. Baugeschäfts (Maurerei- und Zimmereibetrieb) verkaufe mein in der lebhaftesten Straße belegenes (4602
Grundstück,
bestehend aus Wohnhaus, Werkstätte, Stallungen, Schuppen pp., und großem Zimmerplatz bei geringer Anzahlung, mit sämmtl. Baugeräthen. Das Grundstück ist ca. 3 Morgen groß, eignet sich seiner vorzügl. Lage wegen auch zu jedem ander. Geschäft.
G. Krafft, Maurermeister, Briesen Westpr.

Grundstücks-Verkauf.
Beabsichtige mein Grundstück, 29 kulm. Morgen Wiesen- u. Ackerland, zu einer gut. Kuhwirthschaft geeignet, 10 Min. von der Bahn, ¾ Meilen von Danzig, Gebäude neu, Inventar in gut. Zustande, mit auch ohne Inventar wegen gänzlicher Aufgabe d. Wirthschaft zu verkaufen. Agenten verbeten. Offert. u. **D 291** an d. Exp. (9502b

Holzmarkt. Eckgrundstück, brill. Geschäftslage, mit Laden und herrschaftl. Wohnungen, zu verkaufen. Nur Selbstkäufer werd. geb., Offrt. unter **D 480** an die Exp. d. Bl.

Umständehalber möchte **2 kleine Grundstücke** mit Garten, schön, am Wasser gelegen, preiswerth verkaufen. **Robert Zander,** Wiesengasse 4.

Ein Haus nebst großem Speicher zur Fabrikation oder Lager vorzüglich geeignet in der Nähe des Langenmarktes preiswerth z vk. Offert. unter **D 477** an d. Exped.

Ca. 2000 Quadratm. Obstgarten-Baustellen billig zu verkaufen. Off. unt. **D 492** an d. Exp. d. Bl.

Sehr gut gelegene Villa in Oliva, mit Garten habe zu vk. **Ed. Thurau,** Jopengasse 61.

Sehr schön. Gartengrundstück Vorort Danzig, an der Straße gelegen, passend für Rentiers Fleischer od. Händler, Umstände halber zu verk. Hypothek fest. **Ed. Thurau,** Jopengasse 61.

Beabsichtige m. Haus mit Laden und Einrichtung zum Material-Geschäft bei 8000 ℳ Anzahlung zu verk. Off. u. **D 462** erb. (9626b

Gute preiswth. Werdergrundstücke v. 1-2 culm. Hufen u. größ. wie kleine u. große Grundstücke auf d. Höhe b. Danzig u. anderw. habe Auftr. zu verk. Bei schriftl. Anfr. b. Höhe d. beabs. Anz. angz. **Th. Mirau,** Langgarten 73. (9625b

1 sehr schönes, großes **Haus,** Bäckerei u. Restaur. enthalt., an 2 Str. lgd., Mthe. ca. 5300 ℳ, Nähe Markth., sof. z. vk. Anz. 15-17000 ℳ Näh. Salvatorg. 10, 2. Ag. verb.

Ein Grundstück, worin seit vielen Jahren ein Kolonialwaaren-Geschäft, verbunden mit Schank, Ausspannung u. Restauration betrieben wird, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzahlung ca. 15 000 ℳ. Off. unt. **D 521** an die Exped. d. Bl.

Längs der elektrischen Bahn, **hinter Friedensschluß bis Oliva,** zu beiden Seiten, sind
Baustellen
in jeder beliebigen Größe, per qm 2 ℳ, bei kleiner Anzahlung, abzugeben. Näheres
K. J. Fürstenberg, Langgasse 19.

Wegen Todesfalles ist in Brentau **ein Grundstück** mit 14 Morgen Land und 2 Wohnhäusern mit 6 Wohnungen zu verkaufen. Näh. bei **Clara Selinski,** Langfuhr, Taubenweg 1. (4686

Möchte das Haus in gut. Bauzustand, 7½% verzinsl., b. cr. 4000 ℳ Anzahl. bald verk. Anfr. v. Selbstreflekt. unt. **D 461** a. die Exp. (9624b

Sich. Existenz bietet der Ankauf meines Hauses, N. Rathhaus. Offert. unt. **D 428** an die Exped.

Ein sehr schönes **Grundstück** hinter Schidlitz, mit gutgehend. Material-, Schank- sowie Holz- und Kohlengeschäft, gr. Garten, lebendem u. todt. Inventar, ist sofort zu verkaufen. Miethe ca. 2400 ℳ, Anzahlung 15000 ℳ Näheres zu erfragen Schwarz. Meer, Gr. Berggasse 20, Meierei, Agenten verbeten.

Ankauf.

Ein kl. Haus mit Garten, hier, Abegg-Gasse bevorz., z. kauf. ges. Off. u **D 438** a. d. Exp. d. Bl.

Verpachtungen

Mehrere
Restaurations-Grundstücke
mit **vollem Konsens** in Danzig und **Umgegend zu verpachten** resp. **zu verkaufen** habe zu vergeben. (4429
Krahn,
Agentur u. Commissionsgeschäft
Danzig,
Milchkannengasse 16.

Pachtgesuche

Bäckerei
zu pachten gesucht vom 1. oder 15. April cr. in Danzig oder Umgegend. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Off. bis z. 20. März cr. unt. 4603 an die Exp. d. Bl. (4603

Eine kleine Hökerei gleich oder später zu pachten gesucht. Offert. unt. **D 442** Exp.

Milch zu pachten gesucht. Abschluß erwünscht. Offerten u. **D 433** an die Exp. d. Bl. (9610b

Verkäufe

Fortsetzung auf Seite 11

Bettgest. z. v. Gr. Bäckerg. 12/13, 2.

Sopha zu verk. Altst. Graben Nr. 106, 3, Eingang Mühlengasse.

Gut erh. esch. Garderobenspind b. z. vk. Langf., Mirchauerweg 25, 1.

Eis. Bettgest. mit Matr., Kleid. u. Blous. b zu vk. Jakobsneug. 16, 1, l.

Ein altes Schlafsopha, ein Kronl. für 12 Lichte u. eine Badewanne (Bodenl. 103 cm) Langgasse 32, 2, zu verk. Zu bes. von 11—1 Vrm.

Nßb. Wäscheschr. z. v. Hirschg. 8, 1 l.

Schön. mah. Buffet mit 8 Schubl. u. viel Nebengel., 2 gr. nßb. Pfeilrsp. m. Mrmconf., 1 rth. Plschg., 2 Sess., 6 Sthl. u. v. a. Sach. z. v. Holzg. 6, 1.

2 Bettgestelle mit Matratzen bill. zu verkaufen Dienergasse 40, 3.

Fortzugsh. zu vrk.: mah. Bücherschrank, do. ant. Pfeilersp., 4 Stühl. nußb. D.-Schrbt., 2 do. eleg. Säul., groß. Regal Weidengasse 4, 3 r., Ecke Strandgasse. Händler verb.

Gelegenheitskauf!
Prachtvoller **Smyrna-Teppich,** Größe 4,25×3,25 m, sehr gut erhalten, fortzugsh. preiswerth zu verk. Langfuhr, Ahornweg 6, 2 Tr., r., Mittags v. 12—2 Uhr.

Pol. Bettgestell m. r. Sprgfdrm. u. Keilk. bill. zu vk. Kass. Markt 3, pt., l.

2 gelbe Bettgestelle mit Matratzen, (Eschen), Küchentisch, Waschtisch zu verkaufen Kohlengasse 3, 2 Treppen.

Gut. Küchenglasschr. pol. Kleiderschrank b. zu vk. 1. Priesterg. 6, pt.

Kinderwiege mit Matratze billig zu verkaufen Altst. Graben 71, 1.

Neue Plüschgarnitur, Sophas, Schlafsophas i. Plüsch, Rips, birk. Kleiderschr., Bettgest. mit Matr., Chaiselong., Sophat., bill. zu vk. Brst. Grab. 17, 1, E. Biervl. (9512b

1 Bettrahm mit alt. Federmatr. bill. zu vk. Burggrafenstraße 12, 3.

Bettg. u. Matr., Spielt., Unterb., kupf. Waschk. zu vrk. Pfefferst. 21, 3.

Satz neue Landbetten, pass. z. Aussteuer, zu vk. Hundegasse 24, 3 Tr.

Sph. 24, Bettg., Fdm. 21, Essensp. 7 Küchent. 6 ℳ zu vrk. Poggenpf. 26.

Paradebettgestelle, birkene u. 2 personige, mit Sprungfedermat. sehr billig zu verk. Tobiasg. 15, 1.

Ein hübsches Sopha mit Muschelaufsatz bill. z. v. Johannisg. 21, 1.

1 g. Sopha, Sophatisch, Schaukelst u. 1 alt. Sopha z. vk. Goldschmg. 3, 1

Ledersopha Sophaspieg., Bilder Kommode, Küchentisch zu vk. Johannisg. 23, prt. Hof.

Trank zu vk. Kneipab 37c. (8735b

Berliner Bierwagen, neu, Pat.-Achsen, 40 Ztr. Tragfk., leicht. Einsp., bill. verkäufl. (3935 **Kolley,** Danzig, Fleischergasse 7.

36 feine Betten und Kissen, 8 feine Nähmaschinen, Spiegel, Stühle, Bilder, 5 Fahrräder etc. sehr billig zu verkaufen. (9330b **Leihanstalt Milchkannengasse 15.**

Eiserne Wendeltreppe z. vk. Hundegasse 102, 2. (9541b

Herren- und Knaben-Anzüge, Joppen, Paletots
empfehlen in
großer Auswahl zu billigsten Preisen
Ertmann & Perlewitz,
Holzmarkt Nr. 23. (4268

Ca. 200 Ctr. Kuhheu hat abzugeben (9566b **A. Sperling,** Güttland.

Hobelbank hat zu verkaufen **Drogosch,** Schönfeld. (9551b

Ein Posten Zigarren zu verkaufen von 12 bis 2 Uhr Weidengasse 4 d, 3 Treppen.

Gute Dabersche **Esskartoffeln** hat abzugeben **R. Witt,** Saspe bei Langfuhr.

Ein **Fahrrad** billig zu verkauf. Petershagen hint. der Kirche 11b.

Ein Krümmer, Eggen und Pflüge sind zu verkaufen Ohra-Schönfelderweg Nr. 26.

Bierapparat, Stühle, Blitzlampe, Gläser sind zu verkaufen Weidengasse 6, Sout. **Kleubaum**

Fast neue Lichterkrone, Portièren preiswerth zu verk. Mittags von 2—3 Uhr Milchkannengasse 32, 3.

Einen Post. Wein- u. Champ.-Fl. hat abzug. Rest. Poggenpfuhl 51.

Gut erhalten. Fahrrad billig zu verk. Karpfenseigen 16.

1 P. fast neue Lackstiefel für Hrn. billig zu verk. Langgasse 8, Bäck.

Einige gebrauchte Schulbänke, 2 Wandtafeln, Landkarten, Anschauungsbild. sind zu verkaufen. **Langfuhr, Hauptstraße 140.**

Flügel, mahagoni, sehr gut erhalten, fortzugsh. billig zu verkaufen **Langfuhr, Brunshöferw. 4, 2.**

Romane sind b. z. vk. Breitg. 41, pt.

H.-Lampe z. verk. Tischlerg. 35, 2.

Habe wöchentlich 40 bis 60 Pfd. gute Butter zu billigem Preise abzugeben. Offert. unt. **D 470** an die Exped.

Halb-Renner, gut erhalt., billig zu vrk. Poggenpfuhl 2, 2, Mittags 1—3. (9616b

Um für die im Laufe der nächsten Tage ankommenden
Frühjahrs-Neuheiten
Platz zu gewinnen offerire:
1 Posten Frühjahrs-Jaquets à 3 Mark,
1 Posten elegantere Jaquets à 5 Mark,
1 Posten Frühjahrs-Costumes à 10 Mark,
1 Posten Wasch-Costumes à 3 Mark,
1 Posten Regenmäntel mit Pelerine à 4 Mark.
Max Fleischer,
Damenmäntel-Fabrik,
Gr. Wollwebergasse 10, parterre, Souterrain, 1. Etage. (4704

Für Geschäftsleute zur Reise. **Kl. Apparat** für Schule u. Restaurant, darstell. leb. Photographien, bill. zu verk. Brocklosengasse 2, pt.

Ein Billard wegen Anschaffung eines neuen billig zu verkaufen (4688
Oekonom **F. Schirk,**
Brauerei-Ausschank
E. Rodenacker,
Hundegasse 12.

Eis. Kassette z. v. Pfefferstadt 66, 2.

Eleg. Parkwagen, Jagdwagen und Selbstfahrer stehen sehr billig zum Verkauf (9643b) **Viohl,** Ohra.

Ein Repositorium, passend zum Seifengeschäft 2c., billig zu verk. Mattenbuden 10, 1 Tr. (9602b

2 kupferne Kasserollen zu verkaufen Langenmarkt 1, 2, r.

Douche mit Wanne billig zu verkaufen Poggenpfuhl 92, 1, l.

E. a. gutnäh. Ringschiffch.-Masch. bill. z. verk. Altstädt. Grab. 21a, 1, l.

Blitzlampe mit Prismen billig zu verkaufen 4. Damm 12, unten.

1 offener Bücherschrank, 1 Wascht., Kartent., Kommode u. Pianino i. b. zu verk. Straußgasse 10, 3 Tr. r.

Ein Kupferkessel, 60 cm Durchmesser, zu verkaufen Brodbänkengasse 19, 1 Treppe.

Dom. Lamenstein hat 200 Zentner frühe **Rosenkartoffeln** zu verkaufen. (4711

Alter eich. Ausziehtisch zu verk. Sandgrube 27a, 2 Tr. r. (9623b

Offene Stellen.
Männlich.

Radfahrer,
welche einen großen Bekanntenkreis haben, können **viel Geld verdienen** und erhalten ein erstklass. **Musterrad** — gegen Kasse **zum halben Listenpreise** — wenn sie für die weitere Einführung der Marke wirken wollen; dieselbe wird heute bereits **an ca. 2000 Plätzen gefahren** und wurde unter anderen geliefert an **die Königl. Fortifikation in Thorn u. das Königl. Ing.-Komité in Berlin 2c.** Der **104 Seiten starke wirklich werthvolle Prachtkatalog, der über 20 durchweg neue Modelle** aufweist, steht Interessenten kostenfrei zur Verfügung. Offerten unter **„Glücksrad"** an **Heinr. Eisler, Berlin SW. 69,** erbeten. (4067

Agenten und Platzvertreter auf **Holz-Rouleaux- und Jalousien** bei höchster Provision stets und überall gesucht.
Neurode in Schles. (3412m
Hermann Riesel,
Holz-Rouleaux- u. Jalousiefabr.

Für mein **Kolonial- u. Schankgeschäft** suche ich per 1. Apr. cr. einen tüchtig. **zweiten Gehilfen.**
Gustav Dyck, Marienburg, Briefmarken verbeten. (4639

Ein ordentl. **Hausdiener,** welcher mit Pferden Bescheid weiß, sowie ein **Laufbursche** könn. sich per 1. April od. vorher melden bei **Oscar Fröhlich,** Zoppot, Seestraße 11. (9567b

Aelt., **durchaus zuverlässiger**
Materialist,
der polnischen Sprache mächtig, wird zum 1. April gesucht. Gefl. Offerten mit Zeugnissen, eventl. Photographie u. Gehaltsanspr. a. **F. Goerke, Stuhm Wpr.** (4641

Hausknecht kann sich melden **Böhnke,** Schlachthof-Restaurant. (9563b

Tüchtiger Westenschneider wird verlangt Langgasse 55.

F. Berl. u. Schlesw. suche Knechte u. Jg. (Reise fr.) Breitg. 37. (9631b

Durchaus nüchterner Arbeiter für Pferde u. Landarbeit gesucht **Boetzel,** Silberhammer b. Langf.

Große Maschinen- und Armatur-Fabrik
(Specialität: Pumpen- und Condensations-Armaturen
hat die
Vertretung
für die **Provinz Westpreußen** zu vergeben. Herren, welche gute Beziehungen zu Staats- und städtischen Behörden und Industrieen haben, werden gebeten, ihre Offerten **sofort** unter **D 440** an die Expedition dieses Blattes einzureichen.

Tapeziergehilfen können sich melden bei (9513b **F. Oehley,** Neugarten 35c, pt.

Hoteldien., Hausdien., Kutsch. sof. u. 15. März ges. Breitg. 37. (9630b

Schneiderges. auf schöne Arbeit melde sich Gr. Berggasse 22, pt. r.

E. tücht. Schneiderges. a. Hos. k. s. m. **A. Kaesler,** Schndrm., Hirschg. 18.

2 tüchtige **Gärtnergehilfen** sofort gseucht **Baumert, Oliva.**

Reisender f. Kolonialw.-Branche, der bereits d. Provinz mit Erfolg bereist hat, sucht im Auftrage **J. Koslowski,** Heil. Geistgasse 81.

1 gut. Rockarbeiter f. dauernd. Beschäftigung Brodbänkeng. 12, 3 Tr.

1 Barbiergeh. z. 18. März stellt ein **H. Babst,** Tischlergasse 33.

Hotel-Hausdiener können sich meld. **Danziger Hof.**

Einen tüchtigen, unverheirathet. **Gärtner** sucht **Martin, Hl. Geistgasse 97.**

Zwei tüchtige Schneidergesellen Stück- oder Wochlohn verlangt **E. Freundt,** Sobbowitz Westpr.

Jüngerer ordentl. Hausdiener gesucht **Fast, Holzmarkt 15.**

1 Klempnergeselle kann sich mld. **Otto Klotz,** Scheibenrittergasse 11.

Vertreter für eine Zigarrenfabrik gesucht.
Eine süddeutsche Zigarrenfabrik sucht für Danzig einen **Vertreter** zum provisionsweisen Verkauf ihrer Fabrikate. Offerten unter **H 1** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Danzig,** Jopengasse 8. (4709

Schneiderg. k. s. m. Kohlengasse 8, 3.

Provisions-Reisende
für Konsumartikel an Saalbesitzer gesucht. Näheres unter **F. R. 3 Gottesberg, i. Schles.** (4695

Einen tüchtigen Schlossergesellen stellt ein **Bartsch,** Poggenpfuhl 81.

Ein junger Mann, (Materialist), tüchtiger Expedient zum 1. April gesucht. Off. unt. **D 527** an die Exp. d. Bl. (9648b

Einen Knecht, der zu fahren verst., s. p. gleich **Otto F. Bauer,** 2. Neugarten.

Große deutsche
Fahrrad-Fabrik
sucht für ihre anerkannt **erstklassigen** renommirten Fabrikate solventen
Vertreter
in Danzig. (9646b
Gefällige Offerten sub **D 533** an die Exp. d. Bl.

Suche einen Laufburschen, am liebsten vom Lande. Neufahrw., Olivaerstraße Nr. 46, Bäckerei.

Arbeitsbursche kann sich melden Breitgasse 32, Laden.

Für mein **Kolonialwaaren-, Destillations- u. Schank-Geschäft** suche zum sofortigen Antritt einen (9472b
Lehrling
Aug. Rockel,
Ohra, Schönfelderweg Nr. 7.

Für mein Agentur- und Assekuranzgesch. suche ich per 1. April einen Lehrling m. g. Schulbildung gegen monatl. Vergüt. **P. Pape,** Ankerschmiedegasse 6, 1. (9468b

Lehrlingsgesuch.
Für die **Feinbäckerei** wird p. sofort ein **Lehrling** gesucht. Off. unt. **D 414** an d. Exp. d. Bl. (9589b

Wir suchen zum baldigen Antritt für das westpreußische Gebiet rechts der Weichsel einen tüchtigen
Inspektor
gegen festes Gehalt u. Spesen. Reflektirt wird nur auf einen erfahrenen Herrn, der bereits mit gutem Erfolg in unsern Branchen thätig war. Offerten mit Lebenslauf, Referenzen, Photographie und Angabe der Gehaltsansprüche erbittet die **General-Agentur der Deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck zu Königsberg i. Pr., 3. Fliessstr. 31.** (4694

Domnick & Schäfer,
31 Langgasse 31.

Unser diesjähriger
Ausverkauf
mit
Seidenstoffen *** **und Waschstoffen**
für Kleider und Blousen
(auch kleineren Resten)
zu
bedeutend zurückgesetzten Preisen
beginnt
Montag, 11. März cr.

Domnick & Schäfer,
31 Langgasse 31.

Eine große Anzahl **Sommer-Jackets und Waschkleider** sind gleichfalls zu **bedeutend zurückgesetzten Preisen** dem Ausverkauf beigefügt. (4696

Suche für mein Kolonialwaaren- u. Destillationsgeschäft **einen Lehrling** per 1. April. Offerten unter **D 514** an die Exped. dies. Blatt.

Gesucht
zum Antritt am 18. März
1 Schriftsetzerlehrling,
zum Antritt am 25. März
1 Buchdruckermaschinen-Lehrling,
zum Antritt am 1. April
2 Einlegerinnen
und
2 jugendl. Arbeiterinnen
für unsere **Druckerei.**
Meldungen in den Abendstunden zwischen 6—7½ Uhr **Heil. Geistgasse 83, part. hint.**

Tapezierer-Lehrling kann sich melden bei **B. Altmann & Co.,** Breitgasse 32.

Ein Lehrling mit guter Schulbildung wird für ein Agenturgeschäft p. 1. April ges. Off. unt. **D 351** an die Exp. (9545b

Für mein Tapeten- und Teppichgeschäft suche von sogleich oder später **einen Lehrling** gegen monatliche Remuneration. 9508b) **W. Manneck.**

Für ein Manufaktur-Engros-Geschäft wird zum 1. April resp. Ostern ein Sohn ordentl. Eltern mit guter Schulbildung als **Lehrling** gesucht. Offert. unt. **D 293** an die Exp. d. Bl. (9497b

Lehrling mit guter Handschrift für ein hiesiges Komtoir gesucht. Remuneration. Selbstgeschr. Off. unter **D 310** an die Exp. (9499b

Für das Komtoir meines Kolonialwaaren- und Agenturgeschäftes suche ich per 1. April **einen Lehrling** mit guter Schulbildung u. schön. Handschr. **Felix Danziger,** Jubengasse 8.

Lehrling möglichst mit Realschulbildung, fürs Assecuranz- u. Waaren-Agenturgeschäft bei monatlicher Remuneration gesucht. Selbstgeschrieb. Adress. mit Lebenslauf Off. u. **D 359** an die Exped. (9562b

Ein Laufbursche melde sich Schidlitz, Carthäuserstraße 90.

Eine Aufwärterin für 3 Vormittage in der Woche melde sich Am Spendhaus 5, 1 rechts.

Suche Landwirth., Mamsells f. kalte u. warme Küche, Kindergärtnerinn., Stubenmdch. f. Hot., Köch., Hausmädch., Mädch. f. Berlin u. Kiel bei hoh. Lohn u. freier Reise. **M. Haack,** Heilige Geistgasse 37.

Mamsells f. warme u. kalte Küche u. Zimmermädchen weist jederzeit Stellung bei höchstem Gehalt u. nur feinsten Häusern kostenlos nach. Zu erfrag. Vorstädt. Graben 69, 2, Hinterhaus, Eingang Reitbahn.

Ord. Mädchen f. d. Küche f. Stell. vom 1. April ges. Hausthor 5. (9641b

Dienstmädchen mit nur guten Zeugnissen, das etwas kochen kann, gesucht Fleischergasse 87, 2.

J. Mädch. a. Lehrl. f. Putz u. Kurzw. sof. gef. **J. Gehrmann,** Weideng. 34.

Jg. Mädchen als Kassirerin ges. Off. u. **D 505** an d. Exp. d. Bl.

Saub. Mädch. 14-16 J. gef. Hundeg. 4.

Lehrlinge zum Wäschenähen f. sich sogl. melden Lastadie 33, 2.

Eine anständige saubere Aufwärterin für Vormittag kann sich melden Johannisgasse 71, 1.

Nett. Mädch. a. 14-15 J. f. d. N. Wrt. e. Kind. ges. Baumgartscheg. 41.

Suche ältere Kochmamsells, Köchin für außerhalb bei 18 M. monatlich, Nähterin für Güter, die a. plätten kön., Stubenmädch. für Güter. **J. Dau,** Heil. Geistg. 36.

Dam. f. Häkelarb. ges. Brandg. 5, 3.

Ein ordtl. Mädchen kann sich als Aufwärt. m. Tobiasgasse 1/2, 2, l.

Eine Aufwärterin kann sich melden Reitergasse Nr. 12.

Lehrmädchen können s. meld. b. **Bruno Willdorff,** Langebrücke 5/6.

Suche z. 1. April Köchin, **Stubenmädchen,** Nähter., Jungfern für Stadt und Güter, Mädch. f. Alles die kochen kön., e. Köchin f. Berlin bei 30 M. Lohn, Kindermädch. f. feine Häuser. **Hardegen Nchf.,** Hl. Geistg. 100.

Für mein Porzellan-, Glas- u. Lampen-Geschäft suche eine mit der Branche vertraute **erste Verkäuferin.** **H. Meysahn,** Breitgasse Nr. 134.

Gesucht zum 1. April ein zuverlässiges, kinderliebes evg. **Fräulein als Stütze.** Dasselbe hätte Pflege und Aufsicht eines 1½ jähr. Kindes zu führen und sich im Haushalt nützlich zu machen. Kenntnisse in Handarbeit erwünscht, Fam.-Anschluß. Offerten mit Gehaltsansprüchen und eventl. Zeugnißabschriften erbittet **Frau W. Brandt, Gut Offeck bei Dzinzelitz,** Pommern. (4705

Zum 1. April cr. stelle ich einen jungen Mann mit der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst als
Lehrling
in das Komtoir ein. (4700
Preuss. Kunst-Mühlenwerke Hermann Tessmer, Danzig.

Weiblich.

Fräul. in gesetzt. Jahr. w. einige Tage i. d. W. als Näht. beschäft. zu werden. Off. unter **D 226.** (9459b

Buffetfräulein, auch zur Bedien., sofort gesucht Altstädtischer Graben 43.

Junge Mädchen, die das Geschäft erlernen woll., können sich sofort melden bei **Adolph Schott,** Langgasse 11.

Mädchen für Alles f. gut. Dienst z. 2. April ges. Hirschgasse 8, 3, l.

Besch. Mädch. z. 1. April zu mieth. ges. Langf., Ahornw. 6, 2. **Jantzen.**

Eine alleinsteh. alte Frau k. s. z. Dienst b. e. Kinde m. gl. od. 1. April. Off. unt. **D 432** an die Exp. d. Bl.

Tücht. Plätterin f. d. Besch. ges. Ohra a. d. Mottlau 9. N. d. Legeth.

Eine Frau f. j. Sonnabend Nm. z. Reinm. ges. Tischlerg. 3-5, 2.

Kindergärtnerin verlangt für Nachmittag n. Zoppot, evang. u. erfahren. Meld. an Frl. **Focke, Zoppot,** Seestraße, unter **E. A.**

Eine Aufwärterin für Vormittag wird gesucht Kaninchenberg 5, 3 l.

Jg. Mädch. z. Erlern. d. Damenschneiderei k. s. m. Röperg. 22b, 1.

1 bess. Mädchen für ein jg. Ehepaar nach auswärts zum 1. April gesucht. Off. unt. **D 483** an die Exp.

Saub. Dienstmädch. z. e. Kinde z. 1. April ges. Sandgrube 28, part.

Für das Komtoir eines Waaren-Agenturgeschäfts wird z. 15. d. M. ev. 1. April **eine Komtoiristin** gesucht. Bewerb. mit Angabe v. Gehaltsanspr. u. kurz. Bericht üb. früh. Thätigk. u. **D 431** a. d. Exp.

Erfahrenes Kindermädchen gesucht für ein kleines Kind. Off. unt. **04689** an d. Exp. d. Bl. (4689b

Saub. jung. Mädchen kann sich f. die Morgenst. m. Hl. Geistg. 61, pt.

Für eins der ersten Schuhgeschäfte in Tilsit wird zum 1. April eine ältere, gew. und zuverlässige (9621b **Verkäuferin,** die in der Branche längere Zeit thätig gewesen u. gute Empfehlungen besitzt, bei h. Gehalt gesucht. Persönliche Meldung. erbeten Ketterhagerg. 16, bei Frau **Wenger.**

Näht. ges. Nshrw., Olivaerstr. 30. (9607b

Aufwartemdch. ges. Fleischerg. 9, 2

Eine Verkäuferin für Hut- und Mützengeschäft kann sich melden bei **L. Feige,** Langebrücke 7.

Ein jung. Mädch. kann sofort als Lehrling eintreten. **H. R. Conrad,** Blumen-Hdlg., Poggenpfuhl 13.

Suche tücht. Dienstmädch. für die Stadt bei hohem Lohn **H. Prohl Nachfl.,** Langgarten 115.

Lehrmädchen zum sofortigen Antritt sucht **M. Sandberger,** Langgasse 27. (4692

Aelt. a. sb. ehrl. Mdch. w. glchz. Gst. bed. muß s. St. v. 1. Apr. Breitg. 66.

Saub. Mädch. 14-15 J. alt zu Kind. melde sich sof. Scheibenritterg. 1.

Eine Frau z. Waschen jed. Woche 1½ Tagm. sich Jakobsneug. 9, Th 1

Junge Damen, welche die feine **Damenschneiderei** nach leicht faßl. Methode erlernen wollen, werden jederzeit angenommen, dieselben könn. für eign. Bedarf arbeiten. **A. Wende,** 1. Damm 14, 3.

Ein jung. Mädch. z. Aufw. für den Vorm. k. s. mld. Frauengasse 9, 1.

Aelteres Hausmädchen zur Führung der Wirthschaft gesucht **Tischlergasse 2.** (9629b

Ein saub. Mädchen f. d. Küche, selb. muß koch. k., w. ges. Von ausw. bevorz. **Konkel,** Werftg. 1. (9611b

Saub. Dienstmädch. m. g. Zgn., w. kochen k., find. z. 1. April Stellung. Offerten unter **D 508** an die Exp.

Juwelen, Gold- u. Silberwaaren.
G. Plaschke, Danzig, Goldschmiedegasse 5. (2913
Grosse Auswahl. — Solide Qualität. — Billigste Preise.

Tüchtige Verkäuferinnen
werden bei hohem Gehalt und dauernder Stellung sofort gesucht. (4665
Persönliche Vorstellung erbeten zwischen 6—7 Uhr.
L. Grzymisch,
Berliner Damenmäntel-Fabrik,
64 Langgasse 64.

Suche sogl. durchaus tüchtige **Taillenarbeiterinnen** dauernd zu engagiren. Meldung. erb. **Lastadie 33, 2. Etage.** Daselbst Annahme v. Lehrlingen, auch unentgeltlich.

Jung. Mann sucht zum Reinigen d. Geschäfts u. kl. Wohnung (Nähe Langebrücke) ehrliche u. saubere Person für Morgens u. Vormitt. Offerten unt. **D 301** an die Exp.

Wirthinn. u. Stubenmädchen für Güter und für hier, sowie Köchinnen und Mädchen für Alles sucht für gute Stellen. **M. Wodzack,** Vorst. Graben 63, 1.

Suche Landwirth., Mamsells für warme und kalte Küche **Hardegen Nchf.,** Heil. Geistg. 100.

Stellengesuche

Männlich.

Für einen jungen Mann Abiturient, wird in einem größ. Waaren-Engros oder Bankgeschäft eine Lehrlingsstelle gesucht. Nähere Auskunft ertheilen **R. Deutschendorf & Co., Danzig.** (4633

Ein zuverläss. Müllergeselle, 3¼ Jahre als Walzenführer thätig gewesen, sucht Stellung sof. auf Dampf- o. Wassermühle. **Dabler,** Langf., Mirchauerw. 79.

Junger Mann, gelernter Kellner, sucht sofort Stellung als **Diener.** Offerten unter **D 430** an die Exp. d. Bl.

E. jung. Mann, gelernt. Schlosser und Dreher der Lust hat auf elektrischen Anlagen thätig zu sein bittet um dauernd. Stellung. Off. unt. **D 467** an die Exp. d. Bl.

Kaufmann, gel. Material., 27 Jahre, sucht Stellung als Lagerist oder Expedient im Speditions- oder Kolonial-Engrosgeschäft. Offert. unter **D 446** an die Exp. d. Bl.

Aelterer Manufakturist, tücht. Verk., Dek., Lag. u. Reisender, polnisch sprechend, sucht per sofort dauernd. Engagement. Off. u. **D 448** an die Exp. d. Bl. (9599b

Jg. Buchhalt. mit gut. Handschr. sucht für die Abendst. Beschäftig. Offert. u. **D 516** an die Exp. d. Bl.

Weiblich.

Verein der weibl. Angestellten in Handel und Gewerbe Danzig, Jopengasse 65, — geöffnet von 1—3 Uhr — empfiehlt perf. **Buchhalterinnen, Kassirerinnen, Komtoiristinnen,** und **Anfängerinnen.** (4579

Ord. Aufwärterin b. um 2 St. für den Vorm. u. Nachm. St. Kath.-Kirchensteig 13/14 bei **Schroeder.**

Gebildete Dame gesetzten Alters wünscht Stell. a. Vorleserin u. z. spazieren begleit. Off. u. **D 464.**

Ich suche für ein junges Mädchen, das längere Zeit in meinem Komtoir beschäftigt, mit allen vorkommenden Komtoirarbeiten vertraut ist, z. 1. April eventl. später eine Stellung als **Buchhalterin oder Kassirerin.** Zu jeder gewünschten Auskunft bin ich gern bereit. (4517 **F. W. Paul Senger, Pr. Stargard.**

Eine anständige Wittwe sucht von sofort oder April einen kleinen Haushalt zu führen oder eine Hausbewachung zu übernehmen. Offerten unter **D 460** an die Exp. d. Bl. erbet.

J. ord. Frau bitt. um Stellen zum Reinm. Off. unter **D 471** an d. Exp.

Jg. Frau b. um Aufwst. f. d. Mgst. Zu erfr. Gr. Schwalbeng. 3/4, H. 3.

Gebild. jung. Mädchen, w. d. dopp. Buchf., Stenograph. u. Schreibm. erl. h., s. b. kl. Geh. Stell. i. Komt. o. b. Rechtsanw. Off. u. **D 515** an d. Exp.

Junges Mädchen aus guter Familie sucht Stell. als **Kinderfräulein** mit **Familienanschluß.** Offerten unter **D 489** an die Exp.

Anst. ält. Mädch. mit Zeugn. sucht Stell. v. morg. bis 3 Uhr Nachm. Offert. unt. **D 517** an die Exped.

Lehrmädchen s. St. in Bäcker- od. Fleischerlad. Off. u. **D 524** a. d. Exp.

Landamme mit reichlicher Nahrung empf. **Hardegen Nchf.,** Hl. Geistg. 100.

Beamtentochter sucht Stellung als Stütze auch bei ält. Ehepaar vom 1. oder 15. April, Familienanschluß und gute Behandlung erwünscht. **M. K., Böttchergasse 21, 1 Treppe.**

Damen-Schneiderin, geübt, wünscht außer dem Hause Beschäftigung Am Stein 4, part.

Anst. Mädch. bitt. u. Beschäft. für d. ganz. Tag. Altstädt. Grab 74, 2.

Dame, w. im Kurzwaarengesch. a. Verkäuf. thätig war, sucht ähnliche Stellung. Off. u. **D 497** an d. Exp.

Junges anst. Mädchen wünscht ab 1. April die feine Küche zu erlernen. Offerten unter **D 496** an die Expedition dieses Blatt.

Bitte u. Besch. i. Wasch. u. Reinm. Frau **Struwe,** Hundegasse 62, 1 Tr.

Aufwärterin ist zu erfragen Bischofsgasse 25 **Ziechert.**

Gebild. junges Mädchen möchte sofort od. 1. April in einem bess. Geschäft als Lehrling eintr. Offerten unt. **D 507** an die Exp.

Empfehle Ammen, Stützen, Lehrfrl. f. Fleischerei, Mädchen f. Alles mit sehr gut. Zeugnissen. **M. Haack,** Heilige Geistgasse 37.

Jg. Mädch. wünscht für d. Vorm. e. Aufwartst. Tobiasg. 20, Hof, pt.

Tüchtige Binderin sucht Stell. Off. u. **D 513** a. d. Exp.

Empfehle tücht. Verkäuferinn. f. Fleisch., Kondit. u. Destillat., Stützen d. kochen könn., Kinderfräul. mit vorz. Zeugniss. **Hardegen Nachf.,** Hl. Geistg. 100.

Unterricht

„Elektra" städtisch subventionirte Fachschule für Elektrotechniker in **Rendsburg.** (19176
Vielseitige abgerundete Ausbild. in **Theorie** u. **Praxis.** Gr. Lehrwk.-stätt. mit 60 Werkzeugmaschinen. Vorbildung nicht erforderlich. Prospekte unentgeltlich.

Mein diesjähriger
naturheilkundl. Ausbildungskursus für Damen,
welcher den Theilnehmerinnen, — ganz besonders den Frauen und Müttern, als den eigentlichen Hüterinnen häuslicher Wohlfahrt, — die Möglichkeit und Gelegenheit bieten soll, sich zur **Gesundheitswacht** für sich und die Ihrigen heranzubilden, beginnt am **15. März** und wird — bei wöchentlich 2-maligem Unterricht — bis etwa Anfang Mai dauern.

Eintheilung des Unterrichts:

I. Populär-wissenschaftliche Vorträge über:
- a) Bau und Verrichtungen des menschlichen Körpers,
- b) die Grundsätze der Naturheilmethode und naturgemäßes Leben,
- c) sämmtliche Anwendungsformen und Physiologie derselben
- d) häusliche Krankenpflege,
- e) erste Hilfe in Unglücksfällen.

II. Praktische Uebung in:
- a) Anwendungsformen,
- b) Massage (Grundgriffen).

Preis für den Kursus 10 Mk. pro Person.
Mitglieder des Naturheilvereins von 1893 und des Vereins für naturgemässe Lebens- und Heilweise „Hygieia" zahlen jedoch nur 8 Mark.

Anmeldungen können bis zum 15. März, täglich zwischen 11—1 Uhr und 5—6 Uhr, bei Unterzeichneter erfolgen, woselbst auch nähere Auskunft ertheilt wird. Hochachtungsvoll
Danzig, 8. März 1901. (9627b
Karin Knutsson, Specialistin für Naturheilkunde, Heilige Geistgasse 27, 2.





Ein Lehrer oder Oberprimaner, welcher Stunden in der Mathematik ertheilt, wird gesucht. Offert. unt. **D 522** an die Exped. d. Bl. (9637b

Schlag-Zither-Unterricht ertheilt **Olga Wendefeier,** Breitgasse 61, 2., gepr. Zitherlehrerin.

Unterricht in doppelter und einfacher Buchführung nach bewährter Methode. Gründliche u. gediegene Ausbildung in ca. 4 Wochen. Honorar für vollst. Erlernung beider Arten zusammen 15 M. **C. Knoch, Grüner Weg 2.** Sprechst.: 2—½4 Uhr Nchm. und 8—9 Uhr Abends. (9380b

Gründlicher Klavierunterricht (8 Stunden 4 M.) wird ertheilt Altstädtischer Graben 89, 1 Tr.

Capitalien.

Mk. 13 000,— à 5% zur 2. Stelle auf Stadtgrundstück hinter 40 Mille Bankgeld per bald oder später gesucht. Off. u. **D 297** an die Exp. (9485b

Suche z. 2. Stelle hint. Bankgeld a. 2 gr. neue Häuser in Danzig in jed. Höhe Darlehne. Off. u. **D 144.** (4422

Gesucht 40 bis 50 000 Mark zur 2. sicheren Stelle auf städt. Grundst. Off. u. D. Z. an Dirschauer Zeitung Dirschau. (3950

Geld erhalten sichere Leute gegen ratenweise Zurückzahlung schnell und coulant. (3742m
Offerten mit Rückporto unter **F. S. M 4007** an **Rudolf Mosse,** Mülhausen i. Elf. (3743

Geld. Wer Geld sof. od. sp. sucht, verl. Prosp. Rückp. **Jul. Reinhold,** Hainichen Sa. (2486m

Hypotheken-Gelder
erst- auch zweitstellig
für Danzig und Langfuhr
offerirt (9526b
Friedrich Basner,
Hundegasse 63, 1.

5000 Mark zur 1. Stelle suche auf m. Villa. Off. u. **D 371** an die Exp. (9543b

Wer leiht entschieden christlichen Leuten 150—200 M. zum gut. Zweck gegen hohe Zinsen. Off. u. **D 375** an die Exp. (9559b

Geldsuchende erhalten sofort geeignete Angebote von **Albert Schindler,** Berlin SW. 48, Wilhelmstr. 134. (4204

Auf mein Grundstück, welches einen Bahnhof begrenzt und 50 Morgen groß ist, nebst Gastwirthsch., 15000 M. versich., suche ich **8-9000 Mk. z. 1. St. v. Slbstdarl.** Off. unt. **D 441** a. d. Exp. d. Bl.

Hypotheken-Darlehn
11 000 M. zur 1. oder sicheren 2. Stelle per 1. April zu vergeb. Näh. unter **D 436** an die Exped.

Wer leiht gegen Sicherheit und hohe Zinsen sofort **1400 Mark** auf 6 Monate? Offerten unter **D 473** an die Exped. d. Bl.

8000 Mark zur 2. Stelle bei 400 M. Damno auf ein Grundstück ges. Off. unt. **D 491** an die Exp. d. Bl.

6000 M. z. 1. St. sucht Brodbkg. 48, 1.

3000, 4500, 8000, 10 000 Mk. Privatgeld, 80 000 M. Stiftungsgeld zu 4½ Prozent zu vergeben durch **Ed. Thurau,** Hypothekengeschäft, Jopengasse 61, 1 Tr.

16—20000 M. werd. zur 1. Stelle auf ein Grundstück, Rechtstadt, gesucht. Off. unt. **D 510** an d. Exp.

22 000 M. z. 1. St. auf e. Geschäftsgrundstück i. Mittelp. d. Stadt ges. Taxe 52 000 M. Offert. u. **D 526.**

Junger Mann mit ca. 30 000 M. Vermögen kann sich an rentabl. Geschäft betheil. Vorkenntn. nicht erfordl. Offerten u. **D 499** an die Exped.

Wer discontirt sicher Wechsel auf **Hausbesitzer?** Off. u. **D 506** an die Exp. d. Bl.

Verloren u. Gefunden

1 Gebiß von 12 Zähnen gefund. abzuhol. Sandgrube 1-2 im Lad.

Verloren Fahrkarte Langfuhr—Danzig, Namen L. L. Abzug. Langgasse 62 an d. Kasse.

Ein Pincenez in der Weidengasse verl. Abzug. St. Marienkrankenh.

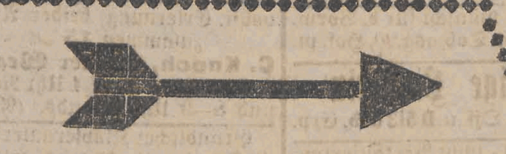
Gr. Dogge eing. Steind. 23 **Schulz**

Das am 28. Febr. gef. Kästchen mit Schmucksachen bitte abzuhol., da ich verziehe Häkergasse 24, pt.

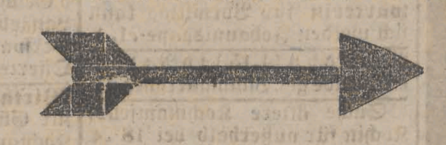


1 Mark-Tage

Heute



Freitag.



Morgen

Jeden Tag neue Sortimente.

Sonnabend.

Aus allen Abteilungen gelangen Waren **jeder Art**, die einen bedeutend höheren Wert haben,

durchschnittlich 1 Mark jedes Stück,

an diesen und jedesmal extra annoncirten Tagen zum Verkauf. (468

In Folge des enormen Andranges in den Nachmittagsstunden bitten wir, möglichst die Vormittagszeit zum Einkauf zu benutzen.

Sehenswert: Grosser, eigenartig hergerichteter Bazar in allen Räumen.

Warenhaus Hermann Katz & Co.

66 Langgasse 66. DANZIG. 66. Langgasse 66.

Den 5. d. M. ist 1 Handwagen abhanden gekommen. Wiederbring. erhält Beloh. Jopengasse 24, Kell.

Trauring verloren,
gez. P. L. 14. 4. 00. Abzugeben gegen Belohnung bei Mühlenbesitzer **Schröter**, Neuschottland 6

Rosenkranz verlor. geg. Gegen Belohn. abzugeb. Steindamm 1.

Vermischte Anzeigen

Stolze Schroy „E. S. 3", warum keine Antwort? 2. Brief am 3. 3. 01 abgesandt. **W. II./36.**

E. W. 18. Warum keine Antw.? Bf. l.

Wwe., Anf. 30, a. anst. Fm., lebnsl., w. Bekanntsch. e. guts. Herrn von 35—50 J. zwecks spät. Heirath. Off. unter **D 503** an d. Exp. (9617b

Eine Knabe, kath., 8 Mon. alt, ist f. 10 M mon. an nur anst. Leute in Pfl. zu geb. Off. unter **D 498.**

Ein kath. Kind w. in gute Pflege genommen. Offert. unter **D 458.**

Mdch., 3 M., f. eig. abz. Off. **K. 7** postl. (9576b

Die in d. Gard. auf der Eisbahn Aschbr. zurückgebl. Schlittsch. b. Steindamm 12-13 abzuh. (9614b

Hilfe und Rath
in allen Prozessen, auch in Ehe-Alimente- u. Strafsachen rc. durch den früh. Gerichtsschreiber **Brauser**, Heilige Geistgasse 33.

Als Buchhalter
für Neueinrichtung, Abschluß pp. empfiehlt sich **A. Quiramp**, Langfuhr, Elsenstraße 15, 2 Tr.

Gebr. Spitzen und Bänder
werden wie neu aufgefrischt bei **Plate**, Hirschgasse 4, 1.

Ein Schneidermeister sucht für Geschäfte zuzuschneid. a. gleichz. zu arbeiten. Off. u. **D 465** a. d. Exp.

Damen werden in u. außer dem Hause frisirt Altst. Graben 26.

Mehrere Theaterbesucher richten an die Leitung unseres Stadttheaters die freundliche Bitte, wenn möglich „**Den Verschwender**" noch zur Aufführung gelangen zu lassen.

Als guter Klavierspieler
zu allen Festlichkeiten empf. sich **Habermann**, Heil. Geistg. 99, 2 Tr.

Damen, die in Zurückgezogenh. leben w., find. bill. Pens. bei der Hebea. **R. Stenzel**, Altst. Grab. 50.

Wer ertheilt Rath in discreter Frauenangelegenheit? Offerten unter **D 454** an die Exp.

Wer übernimmt Parzellirung
eines Grundstücks
Vorstadt Danzigs ca. 1½ Hektar. Offerten unter **D 525** an die Exp.

Maskenkostüm (Sternkönigin) zu verleihen Heil. Geistgasse 100, 1.

Masken-Kostüme
in reicher Auswahl für Herren und Damen sind, wie bekannt, zu den billigst. Preis. zu verleih. Langgasse 27, 2 Tr. (4080

Elegante Fracks
und (9411b
Frackanzüge
werden stets verliehen
Breitgasse 36.

Schweineflum à Pfund 65 ₰, Schmalz à Pfd. 70 ₰, 10 Pfd. à 65 ₰ (tägl. frisch) Altstädt. Graben 34.

Zur Saat offerirt
Early rose,
frühe amerikanische Rosenkartoffel, Frühkartoffel 1. Rg., hoch ertragreich, zum Preise von M **2,50 p. Ztr.** ab hier.
Dom. Adl. Gr. Czapielken
bei Kahlbude. (4701

Schnittäpfel, vorjährige 1 Pfd. 30 ₰, feinste neue 1 Pfd. 40 ₰,
Katharin. Pflaumen 1 Pfd. 40 und 50 ₰,
Aprikosen 1 Pfd. 60 ₰,
Prünellen 1 Pfd. 60 ₰,
Cal. Birnen, **Neue ganze Aepfel**, **Saure Kirschen** 1 Pfd. 60 ₰
Backobst gemischt 1 Pfd. 40 ₰,
Messina Apfelsinen 1 Dtz. 80 ₰,
Cacao, lose, 1 Pfd. 120, 160, 200 u. 240 ₰,
Bruch-Chocolade (in bekannter Güte) 1 Pfd. 80 ₰,
Sardellen 1 Pfd. 140 ₰,
Sardinen in Oel à 45 ₰ per Dose,
Neue Gemüse-Konserven trotz Steigerung zu alten Preisen
empfiehlt (4176
W. Machwitz,
Erst. Danzig. Konsum-Geschäft (gegr. 1883).
Spezielle Preiskourante gratis und franko.

Delikate Dill- und Senfgurken (9296b
empfiehlt **M. J. Zander**, Breitgasse Nr. 71.

Sophas, Matratzen, sow. jede Polsterarb., Anmach. v. Gardin., Rouleaux, Portieren rc. empf. bill. **Scherwinski**, Tp., Johannisg. 21. (9628b

Soph. u. Matr. w. bill. u. gut umgearb. Poggenpfuhl 4, Krönke.

Zucker-Syrup per Pfund 15 ₰,
ff. Honig per Pfund 45 ₰
empfiehlt (3947
Paul Machwitz, 3. Damm 7.

Danzigs grösste Schnellsohlerei
mit Maschinenbetrieb
war die erste, welche am hiesigen Platze
61 Jopengasse 61
vor ca. 3 Jahren errichtet worden ist, und ist **mit den von kleinen Leuten nachgeahmten Schnellsohlereien nicht identisch resp. zu vergleichen.**
Nur in Folge Großbetriebs mit Benutzung vieler Maschinen bietet allein **Danzigs grösste Schnellsohlerei** die weitgehendste Garantie, daß sämmtliche Reparaturen an Fußzeug innerhalb
30 Minuten
äußerst sauber, unübertroffen haltbar zu **billigsten Preisen** geliefert werden. (9652b
Annahmestelle Langfuhr: Hauptstraße 108.

Gustav Penkwitt
Malermeister,
No. 57 Langgarten DANZIG Langgarten No. 57
empfiehlt sich zur
Anfertigung sämmtlicher in sein Fach schlagender Malerarbeiten
in reeller Ausführung und billiger Preisberechnung.
Neubauten zu nur solidesten Preisen.
Daselbst können **Lehrlinge** eintreten. (9642b

Eine neue Sendung
Tafel-Service
für ein Buch mit
rothen Rabatt-Marken
ist eingetroffen.
Deutsche Rabatt-Marken-Gesellschaft
Tischmann & Co.,
Passage Nr. 10, Ecke Dominikswall. (4698

Möbelfabrik und Magazin
von (2518
A. F. Sohr,
Große Gerbergasse 11/12.
Komplette Brautausstattungen.
Großes Lager in Stoffen, Gardinen, Stores u. Teppichen.



Kostüme, Taillen,
Röcke, Blousen rc. werden zugeschnitten und bis zur Anprobe eingerichtet, Anfertigung ganzer Kostüme 8—15 M Atelier für feine Damen-Schneiderei
Wende, 1. Damm 14, 3 Tr.

Elegante
Frack-Anzüge
verleihen billigst
Kalcher & Co.,
Holzmarkt 17. (15874

Apfelsinen,
Zitronen sowie gute Speise-Zwiebeln sind zu haben Johannisgasse 55. Eingang Neunaugeng.. Briefadr.: (9612b
E. Jewelowski, Danzig.

Deutscher Reichstag.

63. Sitzung vom 7. März, 1 Uhr.

Eine Kundgebung anläßlich des Bremer Zwischenfalls. — Amerikanische Konserven in der Marine. — Der deutsche Flottenverein. — Verluste bei der Kaiserlichen Marine. — Rettungsmaßnahmen. — Ein Reichspanzerplattenwerk.

Am Tisch des Bundesraths: Staatssekretär v. Tirpitz.

Präsident Graf **Ballestrem** eröffnete die Sitzung um 1 Uhr 20 Min. und gab folgende Erklärung ab:

Meine Herren! Ich habe dem Hause die betrübende Mittheilung zu machen, daß Se. Majestät der Kaiser gestern bei einer Fahrt in Bremen durch ein Eisenstück, welches ein noch nicht 20 Jahre altes Individuum gegen den kaiserlichen Wagen schleuderte, nicht unerheblich im Gesicht verletzt worden ist. Es scheint bis jetzt, daß durch Gottes gnädige Fügung die Verletzung keine gefährliche ist und daß unser kaiserliche Herr, welcher jedoch zur Zeit bettlägerig ist, in nicht allzu langer Zeit wiederhergestellt sein wird. Indem ich im Namen des Reichstages dem Abscheu über die unselige That hiermit Ausdruck gebe, verbinde ich damit den Dank gegen den gütigen Gott, welcher den Kaiser und das deutsche Vaterland vor schwerem Unheil gnädigst bewahrt hat, und die Bitte an Gott um die baldige Wiederherstellung des geliebten Monarchen und um ferneren Schutz und Schirm seiner erhabenen Person. Sie haben sich von Ihren Plätzen erhoben, um sich meinen Worten und meinen Gefühlen anzuschließen. Ich konstatire das.

Die Abgeordneten haben sich während der Worte des Präsidenten von ihren Plätzen erhoben; von den Sozialdemokraten ist Niemand im Saale anwesend.

Das Haus tritt darauf in die Tagesordnung ein.

Zweite Berathung des Entwurfs des Reichshaushaltsetats und zwar „Etat der Kaiserlichen Marine".

Beim Titel „Gehalt des Staatssekretärs" fragt

Abg. **Rösicke**-Kaiserslautern (b. k. Fr.), ob es wahr sei, daß die Marine noch nach dem Erlaß des Fleischschaugesetzes Konserven aus Amerika bei uns eingeführt hat; Redner bittet dann um eine Statistik über die Form der Verproviantirung unserer Marine.

Staatssekretär **v. Tirpitz**: Wir waren nicht in der Lage, inländische Konserven bestimmter Art zu beschaffen; es gab bisher solche nicht in Deutschland; es blieb uns daher nur übrig, von den bisherigen Branchen den Mobilmachungsbedarf der Marine zu entnehmen. Noch vor dem Erlaß des Fleischschaugesetzes habe ich Anordnung getroffen, daß die Intendanturen über einheimische Konservenfabriken Ermittelungen anstellen. Wir haben uns zu diesem Zweck an verschiedene Handelskammern gewendet und uns Fabriken namhaft machen lassen. Wir haben deshalb bereits im Herbst einheimische Konserven bestellen können. Der Marine kann also nicht vorgeworfen werden, daß sie sich wenig oder nicht entgegenkommend gezeigt habe.

Abg. **Bebel** (Soz.) fragt an, ob der deutsche Flottenverein der Marine Geldbeträge angeboten und ob die Marine sie angenommen habe und ferner, ob es wahr sei, daß dem großen Kreuzer „Fürst Bismarck" auf seiner Fahrt nach China ein Unfall zugestoßen sei.

Staatssekretär **v. Tirpitz**: Der Marine ist bisher kein Geld für Marinezwecke vom deutschen Flottenverein gegeben worden. Der Auslands-Flottenverein hat allerdings die Absicht, Gelder zu sammeln. Es ist aber bisher nur Theorie gewesen. Wenn der Auslands-Flottenverein uns ein Kanonenboot schenkt, so giebt es keine Bestimmung wonach wir eine derartige Schenkung ablehnen sollen. Wenn aus der Annahme der Schenkung Kosten erwachsen, so unterliegen diese Kosten natürlich der verfassungsmäßigen Bewilligung des Reichstages. Der Auslands-Flottenverein hat den Zweck, die Deutschen im Auslande zusammenzuführen zu nationaldeutschen Zwecken. Das ist nur mit Wärme zu begrüßen.

Abg. **Molkenbuhr** (Soz.) weist auf die großen Verluste hin, die die deutsche Marine seit 1878 erlitten hat. Neun Schiffe seien verloren gegangen. Die großen Verluste beruhten wohl darauf, daß für Rettungsmaßregeln nicht genug geschähe, und dann würden die Rettungsmaßregeln nicht zeitig genug vorgenommen.

Staatssekretär **v. Tirpitz**: Es ist ganz selbstverständlich, daß Rettungsmaßregeln routinemäßig in der Kaiserlichen Marine geübt werden. Daß bei Kauffahrteischiffen weniger Verluste vorkommen, beruht darauf, daß die Kriegsschiffe mehr Besatzung haben. Drei Kriegsschiffe sind spurlos verschwunden, da konnte natürlich Niemand gerettet werden. Bei der „Gneisenau" konnten die Schiffsboote gar nicht benutzt werden. Die größten Verluste sind durch die Brandung eingetreten, und gegen die Brandung ist kein Kraut gewachsen. Von der Moole aus sind bei dem Unglück auf der „Gneisenau" die Rettungsmaßregeln dirigirt worden. Nur durch das planmäßige Vorgehen des Kommandos konnten so viele Mannschaften gerettet werden.

Abg. Dr. **Semler** (Natlib.) wünscht Aufbesserung der Werftmaschinisten 2. Klasse und der Werftschiffsführer.

Abg. **Bebel** (Soz.): Ich konstatire, daß auch nach Ansicht der Marineverwaltung mit dem Fleischschaugesetz ein Gesetz geschaffen ist lediglich unter falschen Vorwänden, in Wirklichkeit aber blos um die Konkurrenz ausländischer Konserven zu beseitigen. Daß die Marineverwaltung dieser Ueberzeugung ist, geht mit Sicherheit aus der Thatsache hervor, daß sie noch wenige Monate nach Erlaß des Gesetzes, bis zum Inkrafttreten desselben, große Vorräthe ausländischer Konserven angekauft hat.

Abg. **Molkenbuhr** bleibt dabei, daß die Unfälle bei unserer Marine besonders schwer seien. Auch bei der Gneisenauer Katastrophe sei nicht genug geschehen. Der Kapitän habe nicht einmal anbefohlen, daß die Matrosen sich in die Masten retten sollten.

Staatssekretär **v. Tirpitz**: Wir haben schon schwerere Unfälle gehabt, bei denen kein Mann verloren ging! Auch bei der „Gneisenau" sind von 460 Mann Besatzung 420 gerettet worden. Das ist doch ein nicht ungünstiges Verhältniß. Daß 460 Mann schwerer zu retten sind, als etwa nur 20, das liegt doch auf der Hand. Der Kapitän der „Gneisenau" hat nur deshalb den Matrosen nicht befohlen, in die Masten zu klettern, weil die Masten jeden Augenblick über Bord gehen konnten.

Abg. Graf **v. Klinckowström** (Konf.): Es ist wunderbar, daß der Abg. Molkenbuhr die Behauptung aufstellt, daß seitens der Kaiserlichen Marine nicht alles geschieht, um Unglücksfälle zu vermeiden. Unsere Marine ist doch vorbildlich. Das ist natürlich, daß das Risiko bei der Kriegsmarine ein größeres ist als bei der Handelsmarine. Für seine Erklärungen bezüglich des Büchsenfleisches bin ich dem Herrn Staatssekretär dankbar.

Der Titel „Staatssekretär" wird bewilligt, ebenso, ohne Debatte, das ganze Ordinarium.

Es folgt die Berathung der einmaligen Ausgaben.

Die Kommission hat einige Abstriche beantragt. So soll zum Bau des Linienschiffes „Wittelsbach" (C.) nur 3 600 000 Mk. bewilligt werden statt der angeforderten 6 000 000 Mk.

Außerdem sind bei verschiedenen Titeln des außerordentlichen Etats 2 000 000 Mk. abgesetzt, sodaß sich die Gesammtanleihe für die Flotte vermindert um 4 400 000 Mk.

Ferner beantragt die Kommission folgende Resolution:

„Den Reichskanzler zu ersuchen, derselbe wolle in Erwägung ziehen, ob sich nicht im Interesse der Ersparniß die Einrichtung eines Panzerplattenwerks auf Kosten des Reiches empfiehlt."

Abg. **Müller**-Fulda (Ztr.) weist darauf hin, daß das Marineamt der Vereinigten Staaten bereits im Vorjahr 400 Mk. pro Tonne Panzerplatten weniger gezahlt habe als unsere Marine. Das bedeute für die Dauer der Bauzeit des Flottenprogramms einen Nachtheil von 3 Millionen.

Staatssekretär **v. Tirpitz**: Bezüglich des Preises der Panzerplatten sind Unterhandlungen zwischen der Firma Krupp und dem Reichsmarineamt gepflogen worden. Die Firma Krupp hat uns angeboten, daß, wenn wir einen Jahresbedarf nicht unter 6000 Tonnen Panzerplattenmaterial bestellen, eine Preisermäßigung von 150 Mk. eintreten soll. Da die Firma Krupp auch sonst noch kleine Ermäßigungen gewähren will, so ergiebt sich eine Preisdifferenz mit den amerikanischen Platten von 220 Mk. loko Essen (Zuruf links: Auch noch genug!) Die Firma Krupp hat sich weiterhin erboten, eine noch erheblichere Preisermäßigung eintreten zu lassen, wenn die Bestellungen auf eine Reihe von Jahren gesichert sind. (Lachen links.) Hierüber schweben noch Verhandlungen. Die Firma Krupp hat es an Entgegenkommen nicht fehlen lassen und wir werden zu dem Resultat kommen, daß unsere Panzerplatten nicht theurer werden als die amerikanischen.

Abg. **Müller**-Fulda (Zentr.) hält das Entgegenkommen der Firma Krupp nicht für genügend und bittet, an der Resolution festzuhalten.

Die Resolution wird darauf gegen die Stimme des Abg. v. Kardorff angenommen.

Ohne weitere Debatte wird der Rest der einmaligen Ausgabe, mit den zwei von der Kommission vorgeschlagenen Abstrichen (um je 1 Million Mk. bei den Kieler Trockendocks, fünfte Rate, sowie bei der Forderung für ein Bassin und Schiffsliegeplätze in Danzig) angenommen.

Damit ist der Marine-Etat erledigt.

Morgen 2 Uhr: Unfallfürsorge-Gesetz für Militär-Beamte, sowie mehrere kleine Vorlagen.

Schluß 2¾ Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

43 Sitzung vom 7. März 11 Uhr.

Kultusetat. — Regelung der Oberlehrer-Gehälter. — Die Schulreform. — Beileidskundgebungen.

Am Ministertisch: v. Miquel und Dr. Studt.

Die Spezialberathung des Kultusetats wird bei dem Kapitel „Höhere Lehranstalten" fortgesetzt.

Hierzu beantragt die Budgetkommission die Regierung zu ersuchen:

Durch entsprechende Aenderungen des Normal-Etats für Lehrer höherer Unterrichtsanstalten dahin zu wirken, daß 1. durch anderweite Bemessung der Alterszulagen das Höchstgehalt bereits nach 21 Jahren gesichert wird, unter besonderer Berücksichtigung der unteren Gehaltsstufen; 2. die Oberlehrer der Staatssubvention beziehenden Anstalten die feste, pensionsfähige Zulage von 300—900 Mk. zu derselben Zeit erhalten, wie die Oberlehrer der vom Staate unterhaltenen Anstalten.

Ein Antrag des Zentrums (Dr. Göbel und Gen.) verlangt

1) eine Aenderung des Normaletats dahin, daß die über vier Jahre hinausgehende Hilfslehrerzeit auf das Besoldungsdienstalter anzurechnen ist, wenn der Betreffende während dieser Zeit im öffentlichen Schuldienste beschäftigt ist oder zur Verfügung des Provinzial-Schulkollegiums stand;

2) im nächsten Etat die Mittel bereit zu stellen, daß alle nach Ziffer I aufrückenden Oberlehrer in die ihnen gebührende Altersklasse einrücken.

Die Nationalliberalen (Daub und Gen.) wollen an Stelle des Antrages Göbel eine andere Fassung

wonach dem Kultusminister und dem Finanzminister gemeinsam die Befugniß gegeben wird, die im ausländischen Universitäts-, Schulaufsichts- und Kirchendienste zugebrachte Dienstzeit auf den Dienst im Inlande ganz oder theilweise anzurechnen.

Im Uebrigen schließt sich dieser Antrag inhaltlich dem Antrage Göbel an.

Berliner Börse vom 7. März 1901.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	101.50
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	98.00
do.	3½	98.10
do.	3	88.60
Pr. conf. Anl. cv u. b. 1905	3½	98.00
do.	3½	98.00
do.	3	88.25
Bad. St.-Anl.	4	102.50
Bayr. St.-Anl.	4	102.50
Sächsische Rente	3	85.40
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	93.80
do. do. 8	4	101.50
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	94.40
Posen. Prov.-Anleihe	3½	94.30
do. do	3	—
Westpr. Prov. Anleihe 5u.6	3½	94.00
Landschaftl.-Central-	4	101.75
do. do.	3½	96.00
do. do.	3	85.20
Ostpreußische	4	101.40
do.	3½	96.10
do.	3	85.60
Pommersche	3½	96.00
do.	3	86.20
do. Landcredit	3½	—
do. do.	3½	—
do. neuländisch	3⅓	94.90
do. do.	3	—
Posensche 6. 10.	4	102.10
do.	3½	95.80
do. Ser. C.	3½	95.25
do. Ser. A. u. B.	3	85.80
Westpreußische rittsch. 1.	3½	95.20
" " 1.B.	3½	95.20
" " 2.	3½	95.20
" neuländ. 2.	3½	95.20
" rittsch. 1. 2.	3	87.30
" neuländ. 2.	3	85.50

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	87.00
" kleine	5	88.25
" abgest.	5	83.00
" " kleine	5	83.60
" innere	4½	73.25
" kleine	4½	73.25
" äußere	4½	—
" 500 L.	4½	—
" 100 L.	4½	75.60
" 20 L.	4½	76.00
" 1897	4	69.30
Chinesische Anleihe	5½	102.00
Chinesische Anleihe 1895	6	103.60
" " 1896	5	94.25
" " 1898	4½	82.75
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	—
"	4	—
Griech. 1881 u. 84	1⅗	39.40
" Goldrente L. 500	1.30	39.40
" " L. 100	1.30	32.20
" " L. 20	1.30	32.20
Griech. Monop.	1¾	44.75
" " 500 Frcs.	1¾	44.75
" Gld Pi. r. Lar.	1⅗	38.30
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Rente	4	96.10
" 4000—100 Frcs.	4	96.10
" " neue	4	96.00
Mexikaner 1899	5	97.80
" 200, 100 L.	5	98.50
" 20 L.	5	98.50
Oesterr. Gold-Rente	4	100.70
" Papier-Rente	4½	98.70
" "	4½	98.70
" Silber-Rente	4⅕	98.60
" "	4⅕	98.60
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	96.60
" 2—8	4	96.60
Portugiesen 4½%	fr.	38.50
Rum. amort. Rente	5	87.80
" " 400 M.	5	87.80
" " 1892/93	5	88.40
" " 400 M.	5	89.60
" " de 1889	5	73.70
" " de 1890	4	74.10
" " de 1891	4	73.50
" " de 1894	4	73.30
" " 1000 Frcs	4	73.80
" " 500 Frcs.	4	74.25
" " de 1896	4	73.30
" " 1000 Frcs.	4	73.60
" " 500 Frcs.	4	73.90
" " de 1898	4	73.60
" Schatzanw.	5	94.00
" 810 M.	5	94.40
" 405 M.	5	94.50
Russ. conf. Anleihe 1880 5r.	4	100.25
" 1r.	4	
" Gold-Anl. von 1894	3½	95.00
" " von 1896	3	—
" conf. E. 25 u. 10 r	4	—
" " 5 r.	4	—
" " 1 1 r.	4	—
" " 3 1891	4	—
" Staatsr. S. 1 226	4	—
" cv. Staats	3⅘	—
Schweden 1880	3½	—
Schwed. Staats. 1886	3½	—
" " 1890	3½	96.00
Serb. Goldpfandbr.	5	96.80
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	27.35
" D.	1	23.70
" Adm. 1888	1	—
" " kleine	5	100.00
" 400 Fr.-L.	—	113.50
Ungar. Gold-Rente	4	99.40
" " 500 fl.	4	99.40
" " 100 fl	4	100.20
" Kronen-Rente	4	94.20
" 1000—100	4	94.20
" Staats-Rente	4½	84.00
" Gold-Inv.	4½	102.30

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Dtsch. Grundschuld f. 3.	4	42.50
" " 5.6.unk.1904 f.3.	4	42.50
" " 3. 4. f.3.	3½	40.75
" " 7.8. unk.1896 f.3.	3½	40.75
Dtsch. Hypotheken-Bank	4	97.50
" " conv.	4	97.50
" " 8.	3⅓	89.50
" " 9. unk. 1905	3½	90.25
" " 10. unk. 1908	4	98.00
" " 11.12. unk. 1910	4	98.50
Hambg.-Hyp. unk 1900	4	98.00
" " S.251-340uk.1905	4	99.00
" " alte und conv.	3½	89.50
" " S. 46-190uk.1905	3½	90.00
" " S.301-330uk.1908	3⅓	90.50
Meininger Hyp. conv.	3½	90.50
" " 2. 6.	4	98.00
" " unk. 1905	3½	90.50
" " unk. 1907	3½	90.50
" " 7 unk. 1906	4	99.20
" Prämien-Pfandbr.	4	129.90
Nordd. Grundcredit 3.	4	95.20
" " 4. 5. unk. 1903	4	95.20
" " 6. unk. 1904	4	96.50
" " 7. unk 1904	3½	88.75
" " 8. unk. 1906	3½	89.00
" " 9. unk. 1907	3½	89.00
" 10.11. b.uk.1909/10	4	97.40
Pomm. 5. 6. unk. 1900	4	86.50
" 7. 8. unk. 1904	4	86.50
" 9. 10. unk. 1906	4	86.50
" 11. 12. unk. 1908	4	87.00
" 2. 3. unk. 1906	3½	82.60
Pr. Bodencred. 13 unk 1900	4	98.00
" " 14.unk. 1905	4	97.80
" " 11.	3½	91.50
" " 15.unk. 1904	3½	90.75
Pr. Bodencred. conv. u 16.	3½	90.75
" " 17.unk. 1906	4	98.00
" " 18.unk. 1910	4	99.00
Pr. Centralbd. 1886. 89	3½	90.70
" " 1894	3½	90.50
" " 1896 unk. 1906	3½	90.50
" " v. 1890	4	99.00
" " 1899 unverlb.	4	99.30
" " 1901 unk. 1910	4	99.30
" Commun.-Obl. 1887/91	3½	93.40
" " 1896 unk. 1906	3½	93.00
" " 1901 unk. 1910	4	101.90
Pr. Hypoth.-Actien-Bank	4½	101.00
" "	4	80.60
" "	4	80.60
" "	3½	73.50
Pr. Pfdbrbk.-Pfdbr. uk.1905	3½	90.10
" " " " 1908	3½	90.75
" " " " 1908	4	98.50
" " " " 1909	4	98.50
" " " " 1910	4	98.75
Pr. Pfdbrb.-Klb.-Ob.u.1904	3½	92.00
" " " 1908	4	99.60
Pr. Pfdbrb.-Cm.-Ob.u.1907	3⅓	92.10
" " " 1910	4	—
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	98.00
" " 2. kündbar	3½	98.20
" " 3. unk. 1905	3½	90.20
" " 4. unk. 1907	3½	90.70
" " 5. unk. 1909	4	99.20

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	7½	113.30
Allg. Lokal- u. Straßenb.	10	168.25
Große Berliner Straßenb.	11	221.00
Königsberger Pferdebahn	—	56.00
Königsberg-Cranz	8	—
Lübeck-Büchen	6¾	—
Marienburg-Mlawka	2¾	74.75
Österr.-Ungar. Staatsb.	5.7	145.00
Gotthardbahn	6	—
Ital. Meridion	6.6	—
Ital. Mittelmeer	5	99.50
Anatolische	4½	83.50
" 60%	4½	85.50
Hamb.-Amerk. Packetf.	10	130.00
Nordd. Lloyd	7½	117.60
Hansa-Dampfsch.	14	142.50

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	112.75
Ostpr. Südbahn	5	—
North. Pacific Vorz.-Act.	4	—

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	15	206.00
Bendix Holzbearb.	9	115.25
Berliner Holzkomptoir	4	74.80
Bochumer Gußst.	16⅔	189.40
Casseler Trebertrockn.	25	234.25
Danziger Aktienbr.	7½	121.00
Danziger Oelmühle	—	8.10
Danziger Oelm. St.-Pr.	—	57.00
Dynamit-Trust	10	159.50
Elektr. Kummer	10	106.00
Gelsenkircher Bergwerke	—	174.60
Harpener	11	170.50
Hoecherl-Bräu	7	90.90
Hoerder Bergwerke Lit.A.	14	127.25
Inowrazlaw-Salzw.	4½	127.75
Königsberger Walzmühle	13	138.60
Kunterstein-Brauerei	2	84.00
Laurahütte	16	204.25
Orenstein u. Koppel	20	168.10
Schalker Gruben	75	331.25
Schütt Holzindustrie	10	107.50
Siemens u. Halske	10	158.80
Stettiner Cham.	30	301.50
Stettiner Vulkan B.	12	200.00
Ventzki, Maschinenfabr.	7	103.80

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	90.90
" " 1874	3	—
" Ergänzungsnetz	3	90.00
" " St. 3.	5	109.00
" " Gold	4	99.80
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	58.70
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	93.90
Kronpr. Rudolf	4	96.30
Moskau-Rjäsan	4	99.30
" Smolensk	4	—
Raab Oedenb.	3	74.50
North. Gen. Lien.	3	71.25
Northern Pacific 1.	4	104.50
Ung. Eisenb. Gold	4½	—
" " 500 fl.	4½	102.30
" Staatseis. Silb.	4½	101.00

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	146.75
Berliner Bank	5	101.20
" Handels-Ges.	9½	152.30
" Kassen-Verein	8½	146.25
Breslauer Diskonto	7½	95.60
Danziger Privatbank	7	122.25
Darmstädt. Bank Mk.	7	133.40
Deutsche Bank	11	208.50
Dsch. Effecten-Bank	4	113.40
" Genossenschaftsb.	6	107.40
" Grundschuldbank	7	5.10
" Hypothekenbank	6¼	111.00
" Nationalbank	8	117.90
" Ueberseebank	8	132.75
Diskonto-Gesellschaft	10	184.40
Dortmunder Bankverein	8	118.25
Dresdner Bank	9	150.75
Hamburger Hypotheken	6	148.25
Hannoversche Bank	6⅓	122.50
Königsbg. Vereins-Bank	7	—
Landbank	10	117.50
Leipziger Bank	6	151.25
Mitteldeutsche Creditbank	6½	110.90
Nationalbank f. Deutschl.	7½	128.25
Nordd. Creditanstalt	11¼	115.00
Oesterr. Creditanstalt	7	—
Ostbank f. Handel u. Gew.	7	110.75
Ostdeutsche	7	115.25
Preuß. Boden-Credit	9	135.50
" Centr.-Bd.-C.80%	6½	157.75
" Hypoth.-Akt.-B.	6	21.50
" Leihhaus	7	105.80
" Pfandbrief-Bank	fr.	118.50
Reichsbank	10.48	147.25
Russ. Bank f. a. Hd.	8	—
Schaffhaus. Bankverein	8	124.00

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	4	146.60
Bayr. " " 100	4	154.75
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	133.00
Köln. Mind. Th. 100	3½	132.60
Mein. Pr.-Pfd.	4	129.90
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.2	—
" " 1860 ö. fl. 500	4	141.60
Oldenburger Th. 40	3	132.00
Russ. 64er Präm.-Anleihe	—	332.50
" 66er " "	—	290.90
Stuhlw.-R.-G. fl. 150	2½	—
Türk. Fr. 400 (i. C. 76)	—	113.50

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	50.80
Augsburger fl. 7	25.20
Braunschweiger Th. 20	130.90
Finnländische Th. 10	—
Freiburger Fr. 15	26.50
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	51.00
" Fr. 10	15.75
Meininger fl. 7	25.10
Neuchateler Fr. 10	27.25
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	361.50
" Credit v. 58 ö. fl. 100	349.00
Pappenheimer ö. fl. 7	25.25
Ung. Staat ö. fl. 100	215.00
Venetianer Le. 30	—

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	9.71
Souvereigns	20.425
Napoleons	16.255
Dollars	4.19
Am. Noten kl.	4.19
Am. Coupons zb. Newy	4.1875
Engl. Banknoten	20.45
Franz. "	81.30
Italien. "	77.20
Nordische "	112.25
Oesterr. "	85.20
Russische "	216.10
" Zollcoupons	324.25

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	169.20
" "	100 Fl.	3 M.	168.30
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.10
" "	100 Fr.	2 M.	80.80
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.30
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.25
London	1 L. Strl.	8 T.	20.445
"	1 L. Strl.	3 M.	20.265
New-York	1 Doll.	vista	4.1725
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.15
"	100 Fr.	2 M.	—
Wien	100 Kr.	8 T.	85.10
"	100 Kr.	2 M.	—
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	76.95
" "	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	215.45
"	100 S.R.	3 M.	213.30
Warschau	100 S.R.	8 T.	—

Diskont der Reichsbank 4½%.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

> Jedes Talent, das die Natur gab, ist nur eine grössere Verpflichtung zum Fleiss und zur mühsamen Ausbildung.
>
> **Mahlmann.**

Nummer Dreizehn.

Kriminal-Roman von René de Pont-Jest.

Autorisirte Uebersetzung von L. Fischl.

18) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Picot übergab ihm den auseinander gefalteten Verhaftsbefehl, welchen er von Herrn Meslin erhalten hatte.

Der Beamte warf einen flüchtigen Blick auf das Papier und wandte sich mit der Frage an das junge Weib: „Wie heißen Sie?"

Fräulein Rumigny gab keine Antwort. Gelehnt an die Balustrade hörte sie die Worte, ohne sie zu verstehen, und wäre wohl umgesunken, wenn sie diese Stütze nicht gehabt hätte. Ihr Körper hatte das Bewußtsein erlangt, ihr Geist noch nicht. Das Kind fest an ihre Brust gedrückt, starrte sie ins Leere.

„Sie, mit Ihnen sprech' ich!" fuhr sie der Aufnahmebeamte an. „Ihren Namen will ich wissen!"

„Hören Sie denn nicht?" mischte sich Picot drein und zerrte sie am Arm. „Sie werden um Ihren Namen gefragt."

„Was wollen Sie von mir?" murmelte Marguerite, „lassen Sie mich."

Sie machte einen Schritt nach rückwärts, als wollte sie sich entfernen, aber der Detektiv verstellte ihr rasch den Weg.

„Ja, warum haben Sie denn nicht gleich gesagt, daß Sie eine Verrückte herbringen? Dann hätten wir uns mit den unnützen Fragen nicht aufgehalten," sagte der Beamte ärgerlich und begann ein Formular, das vor ihm lag, auszufüllen.

Regungslos und stumm hatte William Potter diese Vorgänge beobachtet.

Als der Aufnahmebeamte das Formular ausgefüllt hatte, rief er einen Wachmann herein und sagte zu ihm: „Führen Sie mit dem Detektiv diese Frauensperson ins Gefängniß. Hier haben Sie den Schein."

Der Schein hatte folgenden Wortlaut:

Polizei-Präfektur von Paris.
Municipal-Polizei.

Einlieferungs-Bureau:

Der Direktion des Polizeigefängnisses wird überliefert Marguerite Rumigny mit Kind.
Alter: ....
Geburtsort: ......
Departement: .....

Anmerkung: Auf Grund des Verhaftsbefehls des Herrn Untersuchungsrichters von Fournel.

Bis auf weitere Ordre in Haft zu behalten.
Paris, 5. April 186*
Für den Ober-Kommissar:
Romain.

Herr Romain hatte keine Angaben über Alter und Geburtsort machen können, da Fräulein Rumigny keine Auskunft gab. Sie schwieg beharrlich, und der Beamte, der es mit einer geistig nicht ganz normalen Person zu thun zu haben glaubte, kümmerte sich nicht weiter darum.

„Also vorwärts," herrschte sie der Wachmann an.

„Man sollte ihr das Kind wegnehmen," bemerkte der Aufnahmebeamte in einer Aufwallung von Gutmüthigkeit. Diese Bemerkung schien Marguerite aus ihrem stumpfsinnigen Brüten zu wecken.

„Mein Kind!" schrie sie. „Ihr wollt mir mein Kind nehmen? Was was Ihr damit thun? Es ist unschuldig."

Sie hüllte das kleine Mädchen fest in ihr Umhängetuch ein, als wollte sie es vor jeder Berührung schützen. Dann umschloß sie es mit beiden Armen und drückte es an sich. Picot war durch diese Scene peinlich berührt, da ihr der Amerikaner beiwohnte, und bedauerte bereits, daß er die Verhaftung nicht bis auf den nächsten Tag verschoben habe. Aber nun, wo die Sache so weit gediehen war, mußte ihr ein Ende gemacht werden.

„Beruhigen Sie sich," sagte er freundlich zu Marguerite. „Niemand nimmt Ihnen das Kind weg. Es bleibt bei Ihnen, aber Sie müssen gehorchen und folgen."

Vorsichtig ergriff er das junge Weib am Arme und schob es fast unmerklich zur Thür der Kanzlei. Die Unglückliche ließ alles ohne Widerstand geschehen. Das Versprechen, das sie sich von ihrem Kinde nicht zu trennen brauche, hatte sie befriedigt; für die übrigen Geschehnisse schien sie kein Auge und kein Ohr zu haben.

Potter näherte sich ihr, und in dem Augenblicke, da sie die wenigen Stufen hinunterstieg, flüsterte er ihr zu:

„Muth, Madame, ich werde sie nicht verlassen."

Marguerite erkannte die Stimme ihres Retters und sagte tonlos:

„Sie sehen, es wäre besser gewesen, mich ertrinken zu lassen."

„Ein prächtiger Anwalt, dieser Herr," höhnte Picot, der alles gehört hatte, leise vor sich hin. „Er hat gar keine Ahnung, daß er selbst über kurz oder lang denselben Weg gehen wird."

Dann führte er seine Gefangene durch verschiedene Gänge und über Stiegen in das Polizeigefängniß. Die Wände waren feucht und schmutzig, die Stiegengeländer unsauber und die Treppen unrein. Marguerite stolperte fast bei jedem Schritt. Ohne Unterstützung der beiden Polizeibeamten, die sie bei dem Gang durch diese schlecht erleuchteten Korridore führten, wäre sie wohl ein Dutzend Mal gefallen. So kamen sie endlich zum Thor des Gefangenenhauses. Als Picot den schweren Klöppel auf die eisenbeschlagene Thür fallen ließ, daß er dumpf dröhnte, fuhr das junge Weib zusammen. Das Thor ging in den Angeln, und ein Gefängnißwächter stand in der Einfahrt. Ein Zittern überlief Margueriten's Gestalt.

„Muth!" flüsterte Potter noch einmal. „Haben Sie Vertrauen zu mir." Dann entfernte er sich, denn er wußte, daß ein weiteres Begleiten ihm nicht gestattet sei. Rasselnd schlug das Thor hinter Marguerite und ihren Begleitern zu, und während Marguerite, einer Ohnmacht nahe, ihrer Zelle zuwankte, machte sich Potter auf den Heimweg.

„Dieses Weib ist verloren," sagte er zu sich, „wenn ich mich nicht seiner annehme. Der Verhaftsbefehl ist von Herrn von Fournel ausgestellt. Das ist kein Hitzkopf, sondern ein Mann von Ueberlegung. Und der muß wohl stichhaltige Beweise von ihrer Mitschuld haben. Vielleicht sind es nur Scheinbeweise, und wir wollen der Sache genau auf den Grund gehen. Es muß nicht alles stimmen, und der Schein trügt oft."

Es war inzwischen bitter kalt geworden, und der Amerikaner steckte die frierenden Hände in die Rocktasche. Da verspürte er drinnen einen harten Gegenstand, dessen Form ihm unbekannt war. Er zog ihn heraus — es war das Medaillon von Marguerite, das er in der Weinstube zu sich gesteckt hatte. Neugierig näherte er sich einer Gaslaterne, um zu sehen, was in dem Medaillon drinnen wäre. Er öffnete es. Das Bild eines Mannes von etwa dreißig Jahren und von auffallender Schönheit befand sich in dem Schmuck.

„Der Geliebte, ohne Zweifel," dachte er, „oder der Mörder, wie Herr von Fournel glaubt. Vielleicht gar nur ein ungetreuer Liebhaber. Wir wollen sehen."

Sinnend ging Potter in sein Hotel.

13. Kapitel.

Zelle Nummer Sieben.

Marguerite Rumigny mußte sich allen demüthigenden Vorschriften, wie sie den Gefangenen gegenüber angewendet werden, unterwerfen. Man schrieb sie in das Register ein, unterzog sie der Abmessung und Untersuchung des Körpers, aber sie hatte für dies alles kein Empfinden mehr. Sie war vollständig gebrochen. An der Schwelle des Frauengefängnisses übernahm sie eine der geistlichen Schwestern, denen die Leitung der weiblichen Abtheilung des Polizeigefängnisses anvertraut ist.

Kultusminister Dr. **Studt**: Ich möchte dem Hause Aufschluß geben über die Gesichtspunkte, von denen die Unterrichtsverwaltung bei der Durchführung des allerhöchsten Erlasses vom 26. November 1900 sich hat leiten lassen. In der Presse ist vielfach der Vorwurf erhoben worden, als ob die Unterrichtsverwaltung nicht voll auf dem Boden des Erlasses steht. Derartige Angriffe sind ungerechtfertigt. Meine eigene Auffassung stimmt mit der in dem Erlaß zum Ausdruck gebrachten vollkommen überein. Wir hoffen, daß die durchgreifende Reform unserer Schule und unserem Vaterlande zum Segen gereichen wird. Unsere 3 höheren Lehranstalten sind als gleichwertig anerkannt worden und geben die Berechtigung zum Studium im Allgemeinen. (Der Kultusminister wird, da er seine ganze Rede wörtlich abliest, immer weniger verständlich.) Neben der allgemeinen Bildung wird nach wie vor für gewisse Zweige eine Spezialbildung verlangt werden. Für Theologen wird die Kenntniß des Lateinischen und Griechischen im vollen Umfange weiter gefordert werden; ebenso für einzelne Zweige der philosophischen Fakultät. Ueber die Zulassung zum juristischen Studium schweben noch Verhandlungen zwischen den einzelnen Ressorts. Alle die Fragen, die durch die Schulreform und den allerhöchsten Erlaß aufgeworfen sind, lassen sich nicht so schnell erledigen, wie wir es selbst wünschen. Es handelte sich um Fragen von grundsätzlicher Bedeutung. Die humanistischen Gymnasien haben wir gestärkt und sie auf ihre Grundlagen wieder gestellt; den Lateinunterricht haben wir um einige Stunden vermehrt. Auf den Gymnasien soll die humanistische Bildung im Mittelpunkt des Unterrichts stehen; auf den Realschulen Mathematik und Naturwissenschaften. Die Abschaffung der Reifeprüfung für das Einjährige ist in Aussicht genommen. Die Prüfung soll einer gewöhnlichen Versetzungsprüfung gleich gestaltet werden. Wir hoffen, daß diese Reform, die eine Ergänzung der 1892er Schulreform ist, unserem Vaterlande zum Segen gereicht. (Beifall.)

Abg. Dr. **Göbel** (Ztr) dankt dem Minister für die Reform, bleibt aber, da er auch seine Rede abliest, auf der Tribüne unverständlich.

Präsident v. **Kröcher** bemerkt: Herr Abgeordneter, ich will nicht behaupten, daß Sie alles vorlesen. Den Mitgliedern des Hauses ist das Vorlesen von Reden nicht gestattet.

Abg. Dr. **Göbel** fährt im Ablesen seiner Rede fort, bleibt aber unverständlich.

Präsident v. **Kröcher** unterbricht den Redner und richtet an die Abgeordneten, die sich während der Worte erheben, folgende Ansprache:

Meine Herren! Der Herr Ministerpräsident hat mir die Mittheilung zugehen lassen, daß Seine Majestät gestern Abend in Bremen auf der Fahrt nach dem Bahnhof verletzt worden sind. Se. Majestät, der Kaiser und König sind am Gesicht verletzt worden durch ein eisernes Instrument, welches von einem anscheinend unreifen Buben geworfen ist. Se. Majestät haben, wenn auch nicht erhebliche Verletzungen, so doch eine solche Verletzung erlitten, daß Allerhöchstdieselben einige Tage werden zu Bett liegen müssen und daß die Wunde genäht werden muß.

Meine Herren! Ich weiß, daß Sie alle mit mir über diese fluchwürdige That denselben Abscheu empfinden wie ich. Ich bitte Sie, dem dadurch Ausdruck zu geben, daß Sie mit mir einstimmen in den Ruf: Seine Majestät der Kaiser, unser allergnädigster König und Herr, er lebe hoch!

Die Abgeordneten stimmen dreimal begeistert in den Ruf ein. Im Hause herrscht infolge dieser Worte eine große Aufregung.

Präsident v. **Kröcher** vertagt deshalb die Sitzung um eine halbe Stunde.

Um 1/2 1 Uhr wird die Sitzung wieder aufgenommen. Abg. Dr. **Göbel** (Ztr.) fährt in seiner Rede fort und bittet um Verminderung der Pflichtstunden der Lehrer.

Abg. Dr. **Beumer** (Natl.) ist von dem bisherigen Vorgehen des Ministers nicht recht befriedigt. Man sollte für alle höheren Lehranstalten freie Bahn schaffen. Ueber die Qualifikation sollte allein das Staatsexamen entscheiden.

Abg. **Kropatscheck** (Kons.) warnt davor, die Anforderungen für das philosophische Studium herabzusetzen und wünscht, da die Reform, wie sie sich aus der letztjährigen Schulkonferenz ergeben, nicht zweckentsprechend sei, eine neue Konferenz. Ministerialdirektor Althoff vertheidigt den Standpunkt des Ministers.

Reg.-Kommissar Geh.-Rath **Althoff** bemerkt, daß wegen Zulassung der Realschul-Abiturienten zum medizinischen und juristischen Studium gegenwärtig die nöthigen Bestimmungen in der Ausarbeitung begriffen sind. Es wird voraussichtlich der Andrang zum Studium der Medizin infolge der Reform abnehmen.

Abg. **Gamp** (Frk.) ist mit der Reform völlig nach dem vom Minister vorgetragenen Plane einverstanden. Es müsse auf das Gymnasium Rücksicht genommen werden, weil im Osten der Monarchie andere Bildungsanstalten fehlen. Man kann diese Anstalten doch nicht einfach umgestalten. Einen andern Weg zur Erreichung realistischer Bildung giebt es aber in jenen Landestheilen nicht. Künftig sollte man in den Gegenden, wo das humanistische Gymnasium vorwiegt, realistische Anstalten, und wo die Realanstalten überwiegen, humanistische Lehranstalten errichten. (Sehr richtig!) Die Folgen der Reform sind schwer vorauszusehen.

Abg. Dr. **Langerhans** (Freis. Volksp.) führt den Andrang zu den Realanstalten auf die denselben verliehene Berechtigung zurück. Die Gemeinden werden gut thun, bei Umwandlung humanistischer Gymnasien in Realanstalten sehr vorsichtig zu sein. Schließlich dürfe man nicht vergessen, daß die Schulen und auch die Universitäten immer nur Vorbereitungsanstalten sind.

Regierungskommissar Geh. Rath **Koepke** erwidert, der Vorredner habe speziell Berliner Verhältnisse im Auge gehabt, die als eigenartig bezeichnet werden können und anderswo überhaupt nicht vorkommen.

Abg. **Schall** (Kons.) erkennt an, daß die Reform den Bedürfnissen der Neuzeit entspricht und den Anforderungen genügt, die der Staat stellen muß, freilich kann er sich der Befürchtung nicht entschlagen, daß die Ideale der Jugend nach der Reform nicht mehr so gepflegt werden wie früher. Die Reform sei ein Nachgeben gegenüber den realistischen Forderungen der Zeit.

Reg.-Kommissar, Geh. Oberreg.-Rath Dr. **Matthias** bestreitet entschieden, daß durch die Reform die Ideale des Volkes leiden könnten. Die neuen Realanstalten würden in der Pflege der Volks-Ideale hinter den humanistischen Schwester-Anstalten nicht zurückstehen: sie werden diese Ideale und das Verständniß dafür in weitere Volkskreise tragen. (Bravo).

Abg. **Sänger** (Hosp. d. freis. Volksp.): Das Wichtigste an der Reform ist jedenfalls die Beseitigung des Berechtigungs-Monopols der humanistischen Anstalten, das viel geschadet hat.

Abg. **Metger** (Natl.) Aus bester Quelle haben wir heute erfahren, daß schon auf der Schulkonferenz der Gedanke von der Gleichberechtigung aller höheren Lehranstalten angeregt ist und die Mehrheit dieses Hauses dieser Gleichberechtigung zustimmt. Es dürfte sich vielleicht empfehlen, bei Gelegenheit der Reform an eine einheitliche Regelung der deutschen Rechtschreibung zu denken.

Regierungskommissar Geh. Rath **Koepke** theilt mit, daß die Frage der Rechtschreibung augenblicklich Gegenstand der Berathung im Reichsamte des Innern ist.

Weiterberathung: Morgen Freitag 11 Uhr. Schluß 4 1/4 Uhr.

Locales.

* **Bürgerverein zu Neufahrwasser.** Der Verein hielt vorgestern Abend unter dem Vorsitz des Herrn Krupka seine Monatsversammlung ab, in welcher wie üblich zunächst über die Thätigkeit des Vorstandes und der Vereinsmitglieder im verflossenen Monat berichtet wurde. Es ist ein Jahresbericht des Vereins auch an den Reichstagsabgeordneten Herrn Rickert gesandt worden, welcher in höflichster Weise seinen Dank dafür ausgesprochen hat. Schon vor einiger Zeit war der Verein in Verbindung mit dem Vorsteheramt der Kaufmannschaft von Danzig darüber vorstellig geworden, daß an der Weichseluferbahn Ueberwege über das Schienengeleise zu dem Bollwerk fehlen. In einem Lokaltermin, der in dieser Angelegenheit abgehalten worden ist und bei welchem auch Vertreter des Vereins anwesend waren, ist vorläufig ein solch Ueberweg zwischen Schuppen 4 und 5 frei gegeben. Derselbe liegt ziemlich in der Mitte der ganzen Anlage, er soll auch Pflasterung erhalten. Da hierdurch jedoch erst dem nothwendigen Bedürfniß nur annähernd Rechnung getragen ist, so dürfte die Freigabe weiterer Zufuhrwege vielleicht späterhin erfolgen. Vorstand und Mitglieder des Vereins haben auch mehrfach an Versammlungen benachbarter Bürgervereine und an den Vorberathungen zur Gründung eines Verbandes der Bürgervereine Danzigs und seiner Vorstädte theilgenommen. Es erfolgte dann noch die Mittheilung, daß die Wahl des auch von den Vereinsmitgliedern bei der letzten Stadtverordnetenwahl gewählten Herrn Rentiers Boldt vom Bezirksausschuß trotz des Protestes der Stadtverordnetenversammlung als gültig erklärt worden ist, worauf in längerer Debatte über den Anschluß an den Verband der vereinigten Bürgervereine verhandelt wurde. Nach Verlesung und Besprechung der in Aussicht genommenen Satzungen, wobei von mehreren Seiten auf die Vortheile, welche solch ein Verband für die einzelnen Mitglieder und für den Verein selbst zu bieten im Stande sein wird, hingewiesen wurde, erklärte sich die Versammlung einstimmig für den Anschluß. Nach den von den Delegirten aufgefaßten Satzungen soll der Verband den Zweck haben, gemeinsam das Interesse der Bürgerschaft wahrzunehmen, ohne dabei die Selbstständigkeit der einzelnen Vereine und deren innere Angelegenheiten zu berühren. Dieses soll erreicht werden, durch Besprechung allgemein interessirender kommunaler und bürgerlicher Angelegenheiten, Beschaffung von Vorträgen, Beschaffung eines Bureaus, Erreichung von Vergünstigungen, Regelung der Versammlungen und Vergnügungen einzelner Vereine und Betheiligung bei den Stadtverordnetenwahlen. Es wurde darauf die theilweise Sperrung der Hafenstraße besprochen. Durch die Bekanntmachung der Hafenbauinspektion, wonach Unbefugten das Betreten dieser Straße verboten wird, sehen sich die dort wohnenden Grundstücksbesitzer und Geschäftsleute, besonders aber die Restaurateure und Schankwirthe in ihren Erwerbszweigen schwer geschädigt. Es liegt deshalb wohl gleich stark im Interesse der Kaufmannschaft wie der Stadt Danzig, hier vermittelnd und helfend einzutreten. Wie aus der Versammlung bekannt wurde, wollen sich die Betheiligten auch mit einer Bitte um Abhilfe an diese beiden Stellen wenden. Zum Schlusse wurde als dringender Antrag noch ein Gesuch an die Direktion der elektrischen Straßenbahn Danzig-Neufahrwasser beschlossen, in welchem um Einführung von billigen Monatskarten für die Strecke Neufahrwasser bis zur Schichauwerft gebeten wird. Jetzt giebt es nur Monatskarten für die Strecke bis Danzig. Viele Handwerker und Arbeiter aus Neufahrwasser sind aber auf der Schichauwerft beschäftigt und es liegt daher ebenso in ihrem Interesse, eine Preisermäßigung für die nicht voll benutzte Strecke zu erlangen, wie ja auch billigere Monatskarten für die Strecke Danzig—Schellmühl ausgegeben werden. Ein anderer Antrag, die Eisenbahnverwaltung um bessere Beleuchtung an den Schuppen der Weichseluferbahn zu ersuchen, fand durch die Mittheilung des Vorsitzenden seine Erledigung, nach welcher in dem Lokaltermin damals auch die Beleuchtungsfrage jener Strecke zur Sprache kam und theilweise schon durch Anbringung von Spiritusglühlampen gelöst ist. Auch hier steht ein weiteres Entgegenkommen der Eisenbahnbehörde auf Beseitigung nothwendiger Uebelstände gewiß in Aussicht. Neu aufgenommen sind inzwischen drei Mitglieder. Der recht zahlreich besuchten Versammlung wohnten auch drei Mitglieder des Danziger Bürgervereins als Gäste bei.

* **Der Stenographenverein „Gabelsberger"** hielt gestern in seinem Vereinslokale (Paleschke-Hundegasse) seine Monatssitzung ab. Nach Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten hielt der Vorsitzende des Vereins, Herr Professor Dr. Medem, einen Vortrag über „Arndt's Freiheitslieder", welcher ungetheilten Beifall erzielte. Sodann widmete der Vorsitzende Herrn Driedger aus Anlaß seines Scheidens aus dem Verein warme Worte des Dankes für sein uneigennütziges eifriges Bemühen für den Verein und gedachte ganz besonders seiner erfolgreichen Thätigkeit für den „Verband Gabelsberger'scher Stenographen in Westpreußen", der durch sein Scheiden einen fühlbaren Verlust erhält. Der Vorsitzende schloß mit einem Hoch auf den Scheidenden. Der also Gefeierte dankte alsdann für die ihm bezeugten Ehrungen und toastete auf ferneres Blühen und Gedeihen des Vereins. Zum Schlusse hielt noch eine Fidelitas die Anwesenden in gemüthlicher Stimmung beisammen.

* **Die kürzlich stattgehabte Ergänzungswahl** der Beisitzer des Gewerbegerichts für den Kreis Danziger Höhe hat zu folgendem Ergebniß geführt: Es wurden gewählt a) aus dem Stande der Arbeitgeber 1. Fabrikdirektor Dr. Wiedemann-Praust, 2. Ziegeleibesitzer Hartmann-Halbe Allee, 3. Sattlermeister Würfel-Praust; b) aus dem Kreise der Arbeitnehmer 1. Arbeiter August Seidler-Oliva, 2. Schuhmacher Paul Gronau-Langenau, 3. Heizer Franz Bardischewski-Praust. Die neue Wahlperiode währt vom 1. April 1901 bis 31. März 1904.

* **Der Stenographische Verein „Stolze" von 1857** hielt am Montag im Gesellschaftshause eine gut besuchte Hauptversammlung ab. In derselben wurden zum Vorstande für das Jahr 1901 nachstehende Herren gewählt: als Vorsitzender Thiel, stellvertretender Vorsitzender Ewert, Kassirer Ochs, Schriftführer Grubba, Bibliothekar Kapitzki, und als Stellvertreterin der letzten beiden Aemter Fräulein Hopstock. Ferner wurde beschlossen, daß am Sonnabend, den 23. d. Mts. im Gesellschaftshause ein Kränzchen stattfinden soll.

* **Nachweis der Bevölkerungsvorgänge** von Sonntag, den 24. Februar bis Sonnabend, den 2. März 1901. Lebendgeborene der (der Berichtswoche) vorangegangenen Woche 55 männliche, 54 weibliche, 109 insgesammt. Todtgeborene der (der Berichtswoche) vorangegangenen Woche 2 männliche, 3 weibliche, 5 insgesammt. Gestorbene (ausschließlich Todtgeborene) 27 männliche, 34 weibliche, 61 insgesammt, darunter Kinder im Alter von 0 bis 1 Jahr 19 ehelich, 2 außerehelich geborene. Todesursachen: Pocken —. Masern und Rötheln —. Scharlach —. Diphtherie und Croup 1. Unterleibstyphus inkl. gastrisches und Nervenfieber —. Flecktyphus —. Cholera asiatica —. Akute Darmkrankheiten einschl. Brechdurchfall —, darunter a) Brechdurchfall aller Alterskl. —, b) Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr —. Kindbett- (Puerperal-) Fieber —. Lungenschwindsucht 10. Akute Erkrankungen der Athmungsorgane 15, darunter Keuchhusten 1, Influenza 4. Alle übrigen Krankheiten 35, darunter Krebs 2. Gewaltsamer Tod: a) Verunglückung oder nicht näher festgestellte gewaltsame Einwirkung —, b) Selbstmord —, c) Todschlag —. (Wiederholt weil nur in einem Theil der Auflage.)

* **Technische Mittheilungen.** Patentliste, mitgetheilt durch das Internationale Patentbureau Eduard M. Goldbeck, Danzig, Fernsprecher 966. Auf einen Funkenfänger für W. Quadbeck, Graudenz, auf eine Klauenkupplung an Buffern von Eisenbahnfahrzeugen zur Sicherung derselben gegen zu starke seitliche Verschiebung in Gefahrfällen für P. Spiero, Graudenz ein Patent ertheilt worden. Ein Gebrauchsmuster ist eingetragen auf: Auswechselbare Kravattenhalter mit spitzen und mit Widerhäkchen versehenen Gabelzinken für Louis Rabow, Carthaus.

* **Etatsmäßige Anstellung.** Diejenigen Postpraktikanten, welche die Sekretärprüfung bis einschließlich den 31. März 1898 bestanden haben oder denen anderweitig das Dienstalter bis einschließlich den 1. April 1898 beigelegt worden ist, werden zum 1. April d. J. als Postsekretäre etatsmäßig angestellt werden.

* **Hydra-System.** Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Gründe des Urtheils des Reichsgerichts vom 14. Februar 1901, durch welches die Strafbarkeit des gewerbsmäßigen Vertriebs von Gutscheinen nach dem sogenannten Hydra- (Gella-, Schneeball-, Lawinen-) System aus dem § 286 Abs. 2 des Strafgesetzbuches und der §§ 22 und folgende des Reichs-Stempelgesetzes festgestellt worden sind.

* **Kreistag.** Am 20. März tritt der Kreistag des Kreises Danziger Höhe zu einer Sitzung zusammen, in der u. a. auch über die Aufnahme einer Anleihe von 45 000 Mk. zur Deckung der Kosten der theilweisen Pflasterung der Chaussee Leegstrieß-Ramkau Beschluß gefaßt werden soll.

Eingesandt.

Eine Unsitte im hiesigen Straßenleben.

Es herrscht hierorts eine große Unsitte, der abzuhelfen nachstehende Zeilen etwas dazu beitragen möchten. Kaum noch ist es möglich, sogar noch am Tage, unbelästigt die Straße passiren zu können, denn sobald man dieselbe betreten hat, wird man von Herren, die allgemein als „Anständige" gelten wollen, angesprochen und belästigt. Trotzdem man sich dieses verbittet, wird man häufig noch mit unverschämten Redensarten überhäuft. Welche anständige Dame sollte sich gegen derartige Frechheiten nicht empören! Und wie oft, ja fast täglich, müssen sich auch Frauen solchen Aufdringlichkeiten aussetzen. Leider sind die Damen in solchen Fällen zu sehr machtlos, da nicht immer sogleich eine schutzbietende Person zur Stelle ist, um sich gegen solche „aufdringliche Herren" schützen zu können. Man sollte doch meinen, daß die Herren etwas mehr Scharfblick besitzen könnten, um zu wissen, mit wem sie es zu thun haben. Diese Unsitte ist in Danzig zu einem Höhepunkt gelangt, wie man sich ihn kaum vorstellen kann; man kann wohl mit Recht sagen, daß Danzig in dieser Beziehung allen Städten voraus ist. Wir Damen verlangen aber in Zukunft von diesen Gesellschaft suchenden Herren mehr Anstand und Taktgefühl.

Eine für Viele.

Handel und Industrie.

Bremen, 7. März. **Raffinirtes Petroleum.** (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse.) Loko 7,20 Br. **Baumwolle**: Willig. Upland middl. loco $46\frac{3}{4}$ Pfg.

Hamburg, 7. März. **Kaffee** good average Santos per März $33\frac{1}{4}$, per Mai 34, per September 35, per December $35\frac{3}{4}$. Fest.

Hamburg, 7. März. **Zuckermarkt.** Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg pr. März $9{,}12\frac{1}{2}$, pr. April 9,15, pr. Mai 9,25, pr. August 9,45, pr. Oktober 9,05, pr. December $9{,}02\frac{1}{2}$. Behauptet.

Hamburg, 7. März **Petroleum** ruhig, Standard white loco 7,10

Paris, 7. März. **Getreide-Markt. Weizen** behauptet, per März 18,95, per April 19,15, per Mai-Juni 19,60, per Mai-August 19,90. **Roggen** ruhig, per März 14,65, per Mai-August 14,75. **Mehl** behauptet, per März 24,05, per April 24,40, per Mai-Juni 25,00, per Mai-August 25,40. **Rüböl** ruhig, per März 61, per April 59, per Mai-August $55\frac{1}{4}$, per Septbr.-Decbr. $54\frac{3}{4}$. **Spiritus** ruhig, per März $28\frac{3}{4}$, per April 29, per Mai-August $29\frac{3}{4}$, per September-December 31. — **Wetter**: Regen.

Paris, 7. März. **Rohzucker** ruhig, 88% neue Konditionen $23\frac{3}{4}$ à 24. **Weißer Zucker** behauptet, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per März $27\frac{3}{8}$, per April $27\frac{1}{2}$, per Mai-August 28, per Oktober-Januar $26\frac{5}{8}$.

Antwerpen, 7. März. **Petroleum.** Raffinirtes Type weiß loco $18\frac{3}{4}$ bez. und Br., do. per März $18\frac{3}{4}$ Br., do. per April 19 Br., do. per Juni $19\frac{1}{4}$ Br. Ruhig. — **Schmalz** per März 95.

Pest, 7. März. **Getreidemarkt. Weizen** loko höher, per April 7,57 Gd., 7,58 Br., per Oktober 7,69 Gd., 7,70 Br. **Roggen** per April 7,37 Gd., 7,38 Br., per Oktober 6,67 Gd., 6,69 Br. **Hafer** per April 6,25 Gd., 6,26 Br. **Mais** per Mai 1901 5,22 Gd., 5,23 Br., per Juli 5,31 Gd., 5,33 Br. **Kohlraps** per August 12,45 Gd., 12,55 Br. Wetter: Trübe.

Havre, 7. März. **Kaffee** in New-York schloß unverändert. Rio 9000 Sack, Santos 23 000 Sack Recettes für gestern.

Havre, 7. März. **Kaffee** good average Santos per März 40,25, per Mai 40,75, per September 41,50. Behauptet.

Liverpool, 7. März. Baumwolle. Umsatz: 14 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Tendenz: Willig.

Middl. amerikan. Lieferungen: Ruhig. März-April $4\frac{58}{64}$ Käuferpreis, April-Mai $4\frac{57}{64}$—$4\frac{58}{64}$ do., Mai-Juni $4\frac{57}{64}$—$4\frac{57}{64}$ Verkäuferpreis, Juni-Juli $4\frac{57}{64}$ do., Juli-August $4\frac{55}{64}$—$4\frac{56}{64}$ Käuferpreis, August-September $4\frac{46}{64}$—$4\frac{47}{64}$ do., September (L. M. C.) $4\frac{46}{64}$—$4\frac{47}{64}$ do., Oktober (G. O. C.) $4\frac{25}{64}$ Verkäuferpreis. Oktober-November $4\frac{20}{64}$ d. Käuferpreis.

New York, 6. März. **Weizen** eröffnete fest, die Preise zogen an auf günstige europäische Marktberichte, Wetterberichte über Kälte und Angaben über minder günstigen Stand der Ernte; im Verlaufe vorgenommene Realisirungen führten Abschwächung herbei, schließlich trat Erholung ein auf Berichte von Ernteschaden durch die Hessenfliege. Schluß stetig. — **Mais** konnte sich durchweg gut behaupten auf günstige europäische Marktberichte sowie im Einklang mit Weizen und auf unbedeutende Ankünfte in den westlichen Zentren. Schluß ruhig.

Chicago, 6. März. **Weizen** ging Anfangs im Preise höher auf günstige europäische Marktberichte, Wetterberichte über Kälte und unbedeutende Ankünfte im Nordwesten; später schwächten sich die Preise etwas ab auf reichliche Verkäufe und wenig vorliegende Kaufordres. Schluß stetig. — **Mais** befestigte sich auf günstige europäische Marktberichte und im Einklang mit Weizen; später trat Abschwächung ein auf günstiges Wetter. Schluß ruhig.

„Weshalb sind Sie eingeliefert worden?" fragte die Schwester die Gefangene.

Marguerite gab keine Antwort.

„Sie haben wohl gestohlen?" fuhr die Wärterin ruhig fort.

„Gestohlen!" wiederholte die junge Mutter mechanisch und blickte die Fragende mit aufgerissenen Augen an.

Diese nahm diese Antwort als Bejahung auf und sagte hierauf:

„Also, folgen Sie mir."

Nach wenigen Schritten blieben sie vor einer niedrigen, geschlossenen Thüre stehen, welche die Wärterin geräuschvoll öffnete.

Oberhalb der Thür war die Zellennummer Sieben angebracht. Eine Schwester, die die Laterne trug, ging zuerst in die Zelle.

„Treten Sie ein," sagte die andere zu Marguerite und schob sie sachte hinein, während sie ihr folgte.

Es war ein kleiner Raum mit weiß getünchten Wänden und gescheuertem Fußboden, welcher Marguerite als vorläufiger Aufenthaltsort angewiesen war. Ein niedriges, vergittertes Fenster war hoch oben angebracht. Die Einrichtung bestand aus einem schmalen Eisenbett mit einem harten Strohsack und einer groben Decke.

„Hier wollen Sie mich ganz allein lassen?" jammerte Fräulein Rumigny, die nunmehr erst zu begreifen schien, daß sie sich im Gefängniß befinde. „Warum denn, mein Gott? Was habe ich denn gethan! Ist es denn ein Verbrechen, sterben zu wollen?"

„Beruhigen Sie sich nur," suchte sie die geistliche Schwester zu besänftigen. „Geben Sie dem Kinde zu trinken, sprechen Sie Ihr Nachtgebet und versuchen Sie, einzuschlafen. Ich kann das Gas hier nicht anzünden weil man die Röhren umlegt, aber ich lasse die Laterne hier, bis Sie sich zu Bett begeben haben."

Die Zellen werden nämlich durch Gasflammen beleuchtet, damit die Arrestanten, die entweder krank oder zu überwachen sind, nicht in der Dunkelheit bleiben.

„O, ich beschwöre Sie," bat das unglückliche Weib, „lassen Sie mich nicht allein, ich habe so große Angst. Ich habe niemals etwas Schlechtes gethan. O, Herr im Himmel, sei mir gnädig!"

Marguerite war in die Kniee gesunken, und während sie mit der einen Hand ihr weinendes Kind an sich preßte, suchte sie mit der andern das Kleid der Wärterin zu erfassen, um sie daran zu verhindern, sich zu entfernen. Gütig beugte sich die barmherzige Schwester zu ihr hin. Sie war gerührt von dieser Verzweiflung und begriff, daß sie es nicht mit einer jener Verlorenen zu thun hatte, wie sie ihnen täglich eingeliefert wurden. Sie fand so trostvolle Worte, daß das arme Weib sich erhob und sich mit ihrem Kinde beschäftigte. Inzwischen hatte die andere Schwester ein großes, graues Betttuch gebracht, das sie über den Strohsack breitete. Ganz müde streckte sich Marguerite auf dem engen Lager aus, das Kind an ihrem Busen bergend.

(Fortsetzung folgt.)

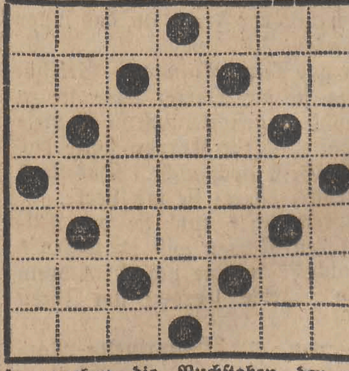
Kleine Chronik.

Wo ist Musolino? Diese Frage beschäftigt jetzt in Italien alle Gemüther. Ueber seine Vergangenheit wird folgendes berichtet: Musolino war noch bis vor wenigen Jahren ein kleiner, schmächtiger junger Holzsäger, der mit seinem Handwerkszeuge auf dem Rücken friedliebend und heiteren Sinnes von Ort zu Ort zog und nach Arbeit suchte, und er ist jetzt mit seinem süßklingenden Namen der gefürchtetste Brigant Calabriens — oder besser gesagt: der unerbittlichste Rächer seiner Ehre. Und das ist auf folgende Art zugegangen. Als der junge Mann einmal in seinem Heimathstädtchen Santo Stefano arbeitete, pflegte er des Abends zum Brunnen zu gehen, wo die Mädchen ihre Krüge füllten, diesen behilflich zu sein und ihnen dabei auch allerlei Artigkeiten zu sagen. Eine Schöne des Landes nahm ihm das gelegentlich übel und beschwerte sich darüber bei Vater und Brüdern, diese lauerten ihm am nächsten Abende auf, überfielen ihn mit Messern und hätten ihm sicher den Garaus gemacht, wenn ein zufällig daherkommender Verwandter ihn nicht noch glücklich herausgehauen hätte. Bei der Rauferei hatte er aber seinen Hut verloren. Am frühen Morgen darauf hörte man vor der Thür des Bauern Zuccoli — so heißt sein Feind — ein fürchterliches Geschrei. Der alte Mann steht vor seinem Hause, den Hut Musolinos in der Hand und ruft alle Madonnen und Heiligen zu Zeugen an, daß dieser ihn soeben habe ermorden wollen. Die Kugel stack noch in der Schwelle. Von Musolino zwar war weit und breit nichts zu sehen, aber eine Kugel stak thatsächlich in der Schwelle. Der junge Arbeiter wird festgenommen, vor Gericht geschleppt, und obschon kein überführender Beweis gegen ihn erbracht werden kann, wird er gleichwohl versuchten Mordes halber zu 21 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Als das Urtheil verkündet wird, stürzt aus der Menge ein junges blühendes Mädchen hervor mit dem Rufe: „Ihr habt einen Unschuldigen verdammt!" und fällt darauf entseelt zu Boden. Während der junge Mann weggeführt wird, wendet er sich noch einmal seinen Richtern zu. „Ihr habt mich unschuldig zu 21 Jahren Zuchthaus verurtheilt", ruft er mit finsterer Miene; „21 Jahre bin ich alt, macht 42 Jahre; bittet Gott, daß er mich vor der Zeit sterben läßt, oder Ihr werdet es zu büßen haben". Kurze Zeit darauf entweicht er aus dem Gefängnisse. Von da ab ist sein Leben derart von Sagen umwoben, daß es schwer ist, das Wahre vom Falschen zu scheiden. Sicher scheint nur zu sein, daß er in keiner Weise ein Brigant ist; er hat noch Niemand ausgeraubt, wirkliche Räuber hingegen bestraft und vielfach Arme beschenkt. Alle seine Ankläger und falschen Zeugen hat er bereits getödtet bis auf — zwei. Es fehlen noch der ehemalige Bürgermeister seines Ortes, der ihn vor Gericht einen unverbesserlichen Taugenichts genannt, und ein Advokat, der seine Vertheidigung abgelehnt hat. Der alte Bauer Zuccoli ist aus Furcht vor der Rache nach Amerika ausgewandert, ist ihm also unerreichbar geblieben; dafür haben die Söhne desselben bluten müssen. Hat Musolino jene zwei Strafvollstreckungen erst vollzogen, so will er die Waffe niederlegen. Seit Monaten schon halten Polizei, Karabinieri und ein ganzes Regiment Infanterie die Abhänge der Apenninen-Kalabries besetzt, um sein Entweichen zur Küste hin zu verhindern. Man vermag ihn aber nicht zu fangen. Das Volk ist ihm mit abergläubischer Liebe zugethan. Es blickt auf ihn wie auf einen Racheengel des Herrn; es versieht ihn mit Speise, Trank und Geld und gewährt ihm Unterkunft. Der heilige Joseph — es ist dies sein Heiliger — hat ihn unter seinen besonderen Schutz genommen. Die Frauen fürchten sich nicht vor ihm, und die Kinder lächeln bei seinem Namen, denn er liebkost sie, wo er ihnen begegnet. Allzu vertrauensvoll gegen frühere Freunde ist er ein paarmal schon verrathen worden, denn die Regierung hat bereits 30 000 Lire auf seinen Kopf gesetzt, aber jedesmal ist es ihm noch geglückt, nach heftigem Kampfe zu entkommen. Jetzt ist er seit Monaten überhaupt unauffindbar geworden: bei mächtigen Freunden im Gebirge, wie es heißt, die ihn gegen alle Feinde zu schützen verstanden. Der Staatsanwalt in seinem Heimathsorte hat ihn letzthin ein blutdürstiges Raubthier, eine Hyäne genannt; das Volk lächelt mitleidig dann und sagt sich im verstohlenen Triumphe: Der steht in Gottes Hand! Und er selbst setzt unterdeß furchtlos und unerschütterlich sein Rachewerk fort, in allen Zügen eins mit jenem Michael Kohlhaas, den uns Heinrich von Kleist so ergreifend zu schildern verstanden.

Bei einem Wirthe wundermild. Wegen fortgesetzten Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz stand der Wirth Georg Brehm aus Ludwigshafen am 2. März vor der Strafkammer. Er mischte unter gutes Bier abgestandene Stoffe, Reste aus Gläsern und Abschaumbier. Frühere Angestellte bekundeten, daß ihnen aus einem Eimer Bier vorgesetzt worden sei; sogar ein Hund, der aus dem Eimer soff, erkrankte darauf hin. Und diesen ekelhaften Trank goß der Angeklagte, der ihn nur den Schweinen vorgesetzt haben will, dem Bier für die Gäste bei. Das Gericht verurtheilte ihn zu zwei Monaten Gefängniß.

Familientisch.

Buchstabenräthsel.



In die Felder nebenstehender Figur sind folgende Buchstaben einzutragen: 3 a, 2 c, 3 d, 8 e, 2 f, 1 h, 3 i, 1 k, 2 l, 1 m, 2 n, 3 o, 2 p, 4 r, 5 s, 2 t, 1 ü, 1 u, 1 v, 2 Z. Die wagerechten Reihen ergeben: 1. ein Fortbewegungsmittel, 2. eine Münze, 3. thierisches Gewebe, 4. ein Kleidungsstück, 5. eine italienische Provinz, 6. eine Mehlspeise, 7. einen Seefisch. Sind die 7 Worte gefunden, so ergeben die Buchstaben der punktirten Stellen eine kirchliche Jahreszeit.

(Auflösung folgt in Nr. 59.)

Auflösung des Vertauschräthsels aus Nr. 55: Deichsel, Wachs, Nonne, Mantel, Hegel. — Dante.

Denksprüche.

Des Mannes Werth ist nicht im Kleide,
Und ob er geh in Gold und Seide.
Des Mannes Werth ist im Gemüthe,
Und in der angestammten Güte. — Arabisch.

* *
*

Die Ehre ist das äußere Gewissen und das äußere Gewissen die innere Ehre. — Schopenhauer.

Versetzungshalber Wohnung,

4 Zimmer nebst Zubehör, per 1. April **Langfuhr, Jäschkenthalerweg 2c,** links, zu vermiethen. (9482b

Herrschaftliche Wohnung von 4 Zimmern, Mädchenst., Speisek. u. Zub. sof. od. 1. April zu vm. Näh. Poggenpfuhl 36, Komtoir. (4418

Gartengasse 5

herrschaftl. Wohnungen v. 3 u. 4 Zim. billig zu vm. **Tetzlaff.** (4270

Vis-à-vis Offiziers-Kasino,

herrsch. Wohnung, 1. Etg., 3 Zimm. Balkon 2c., auch z. Bureaux, Militäreffekt- Gesch. sehr geeignet, zu vrm. Näh. Poggenphul 92, Speiselokal od. Stadtgrab. 16, 2 l. (4492

Ohra, Hauptstraße 4,

im neuen Hause, sind kleine Wohnungen, Stube, Kab., Küche, Boden, Keller für 13 ℳ zu verm. Zu erfr. Stadtgebiet 97, 1. (9510b

Wohn. v. Stube, Küche, Boden an ruhige Leute zu verm. Zu erfr. Kneipab 7-8, 1 Tr. bei **Wiegandt.** (9474b

Pfefferstadt 32 frdl. Wohnung für ℳ 450 p. April zu verm. (9489b

Langfuhr, Johannisberg Nr. 19 (neben d. Kirche) sind hochherrsch. Wohng. von 5—6 Zimmern billig z. vermiethen. Näheres das. (9503b

Ohra-Niederfeld 11 f. frdl. kleine Wohn. sof od. spät. zu vrm. (9504b

Bischofsg. 12 d f. Wohn. v. 2 u. 3 Zim. n. reichl. Zub. v. 1. April z. v. (9530b

Grüner Weg 8, e. helle, frdl. Wohn. v. 4 Zimm. a. Zubehör v. 1. April zu verm. **A. Ehoff.** (9505b

Frauengasse 10, 2. Etg., kl. herrsch. Vorderwohn. m. Mädchengelaßv. April zu vm. Prs. 30 ℳ mtl. (9529b

Herrschaftl. Wohnung, 5 Zimmer, reichlicher Zubehör, Bade- u. Mädchenzimmer, Gas-Einrichtung, Waschküche, Benutzung des Gartens p. Apr. zu vm. N. Breitgasse 128/29, 2. (9409b

Kl. Berggasse 3a eine Wohnung v. Stube u. K. an kinderl Leute zu v.

Zu Langfuhr ist eine Wohnung von 3 Stuben, sämmtl. Zubeh. zu vermiethen. Näh. daselbst Hauptstraße 92, 2 Trpp. links.

Allmodengasse 1b, 3 Tr., freundl. Wohn., 2 Zim., Entr., Küche, Zub. z. vm. Nh. Breitgasse 95, 1. (9651b

Petershagen hinter der Kirche 20, kleine Wohnung v. Stube, Kab., Entree, Zubehör zu vermiethen. Näh. daselbst bei **Gloger.** (9650b

Röpergasse 22b, 3 Tr., 2 Stuben, Küche zu verm. Näh. **22a,** 2 Tr.

Eine Wohn. von 2 Stuben u. Zubehör vom 1. April cr. zu verm. Näh. Langgarten 63, part. (9379b

Herrschaftl. Wohnung,

3-5 Zimm., reichl. Zub. u. Gart.-E. z. vm. Sandgr. 47. Näh. pt. v. 12-4.

1 Zimm., Kab., Entr., Küche, Zub. zu vm. Hühnerberg 14, im Geschäft.

Versetzungsh. 3 Zimmer u. Zub. z. 1. April zu vm. Pfefferstadt 22, 1.

Eine freundl. **Wohnung** von Stube, Cab., Küche u. Zubeh. z. 1. April zu vm. Kl. Walddorf 7.

Fortzugsh. 3 Zimmer., Kab., Zub. zu verm. Heil. Geistgasse 136, 1.

Wohnungen sind vom 1. April zu vermiethen Jungferng. 21, pt.

Krankheitshalber freundl. helle Wohnung, 4 Zm., Gas, Bad, Zubehör, per April zu vermiethen, 65 ℳ per Mon. Hundegasse 96, 2, lks. 3—5 Uhr.

Freundl. Wohnung, 2 Vorder- 1 Hinterzimmer, sep. gel., zu Möbl.-verm. geeign., Preis 40 ℳ mon., zu verm. Breitgasse 3. Näh. part.

Eine Wohnung, 2 große Zimmer u. Zubehör, Preis 450 ℳ, zu verm. Heilige Geistgasse 128.

Wohnung f. 21 ℳ zum April zu vermiethen Faulgraben 17.

Wohnungen.

Hochherrsch. Wohnungen

v. 3-9 Zimm., s. preisw., m. allen komfortablen Einrichtungen, sof. u. 1. April zu verm. Näh. Pfefferstadt 76—77 und bei **G. Bast,** Langfuhr, Brunshöfrw. 31. (4423

Eine Wohnung, 5 Zimmer, Bad u. reichl. Zubehör, z. 1. April zu vermiethen Breitgasse 64. (4090

Fleischergasse 40 ist d. herrschaftliche 2. Etage, Saal, 5 Zimmer und reichl. Zub., v. 1. April z. vm. Näh. Fleischerg. 29, 1. Besicht. b. 10 Uhr Vorm. u. v. 1 U. Nachm. ab. (8464b

Ohra, Südl. Hauptstrasse 4, ist eine Wohn. v. 2 Stub., Küche, Keller u. Zubeh. zu verm. (9644b

Altst. Graben 85 e. Wohn. p. 1. Apr. zu verm. Näh. daselbst parterre.

Jungferng. ist e. Wohn. v. St., Kb., Küche z. 1. April evtl. früher zu verm. Kath.-Kirchenst. 16 zu erf.

Melzergasse 17, 3 Tr., ist eine kleine Wohn. zu vermieth. (9645b

Wohn. v. Apr. z. v. Paradiesg. 30.

Gr. Bäckerg. 4a, Whn., 2 St., Kch. Zub. v. 1. April zu vm. Pr. 25 ℳ.

Herrsch. Wohnung, 3 Zimmer, zu vm. Altstädt. Graben 96-97, 2 Tr.

Holzmarkt 10

2. Etage, 3 Zimmer, 1 Kab. u. Zubehör z. 1. April z. verm. Näh. 1 Tr.

Langfuhr, Hauptstr. 74, kl. Wohnung, v. Stube, Kab., Küche, smtl. Zub., sow. sep. geb. Cab., an einz. Pers. v. Apr. z. v. Näh. das. 2.

Eine Wohnung v. 2 kl. Zimmern nebst Zubehör an kinderl. Leute zu verm. Dienergasse Nr. 12.

Frdl. Wohn., 2 Zim., Küche, Zubh. mit Wasserz. 2c. f. 27 ℳ zu verm. Sandgrube, Wallgang 1a, 2 Tr.

Vorstädt. Graben 31, Wohn. v. 5 Zimm. zu verm. Dieselbe eign. sich bes. zum Pensionat u. k. evtl. f. 2 Fam. geth. werd. Zu erfr. prt.

Vdrwhn. z. v. Gr. Rammbau 6, 2, v.

Hundeg. ist eine Parterregelegnh. v. 3 Zimmern nebst Zub. zu vrm. Zu erfrag. Langenmarkt 2, 1 Tr.

Langfuhr Brunshöferweg 38a 3 Zimmer u. Zub. u. 2 Zimmer, Zub. u. Balkon zu verm. (9641b

Hundeg. 22, St., Cab., Küche, all. hell, an alte Dame od. kdl. Ehep.

Abegg-Stift, Grosse Allee, Eigenhausstraße 36, ist in ein. kl. Villa e. Wohnung v. 2 Stuben n. Zub. an kinderl. Leute sof. zu vrm. Besichtig. von 2-3½ Uhr. (9524b

Die bisher von Herrn Major **Seelmann** benutzte (4708

Wohnung

bestehend aus 1 Saal, 5 Zimm., Küche, Badestube u. Zubehör

Breitgasse 52, 1. Et.,

ist versetzungshalb. vom 1. April d. J. zu vermiethen. Näheres Breitgasse Nr. 52, 1 Tr., im Komtoir des **Lachs.**

Eine freundl. Wohn., bestehend aus Stube, Cabinet, Küche und Zubehör, zum 1. April zu vermiethen Abegg-Gasse 5a, Th. 4.

Karpfenseigen 22 ist eine Wohnung von 1 gr. u. 1 kl. Stube u. Zubehör z. 1. April zu verm.

Bootsmannsg. 2, 1, ist eine Stube Küche u. Keller z. 1. April zu vrm.

2 Wohnungen von Stube, Küche, Keller, Boden für je 11 ℳ zu verm. Schidlitz, Neue Sorge 18.

Neufhrw., Olivaerstr. 30, 1, Whn. v. 2 Zimm., Küche, Cab. z. v. (9606b

Langfuhr, Hauptstr. 90, Wohnung von 4, 5, 6 Zimmern, reichl. Zubehör zu verm. (9605b

Stadtgeb., Wurstmacherg. 69, St., Cab., h. K., K., u. B. 14 ℳ, St., h. gr. K., Zb., 1. 4. z. v. 13 ℳ N. i. Ld. (9603b

4 Wohnung., theils Pfefferstadt 61, theils Altst. Graben 63 zu verm.

Weidengasse 7 sind Wohn. z. 2 u. 3 Stb. m. Zub zu vm. Näh. 1 Tr. l.

Rammbau 21 ist eine kleine Wohnung zu vermiethen.

Wohnung, große Stube, Küche, Keller, Boden, Stall z. 1. April zu vermiethen Emaus 35.

Holzgasse 8a ist eine Wohnung v. 1 gr. Zimm., Kab., Küche an ruh. einz. Leute zu verm. Näh. parterre.

Veränderungsh. habe eine schöne **Wohnung,** 3 Zimmer, Balk. nebst Zub. mit schöner Auss. v. 1. April bis 1. Oktbr. 1901 billig abzugeb. Langfuhr, Hauptstr. 72, 2 Tr. r. Refl. bitte sich dort zu mld. (9613b

Oliva,

Bahnhofstraße 3, Wohnung v. 2 Stuben, Cabinet, reichl. Zub. 1. April zu vermiethen. (9609b

Hirschgasse 5 Wohn. 2 u. 3 Z., reichl. Nebeng. z. vm. Das. Bierkell. m. im Hause gel. Wohn. Näh. das. 1 Tr. r.

Wohnung (9619b

v. 3 Zimmern, Küche, Veranda zu verm. Jäschkenthalerweg 17, 1 Tr.

Wohnung, 2 gr. 2 kl. Zimmer zu verm. **Vorst. Graben 31, 1 vorne.**

Stube, Cabinet u. Zubehör zu vermiethen Am Stein 4, 1 Tr.

Langgarten 55, Hofwohnung zu verm. Zu erfr. Vorderh., 3 Tr.

Langfuhr, Eschenweg 8, 2. Et., ist e. Wohnung v. Stube, Cb., Kch., reichl. Zub. z. 1. April zu v. A. W. a. nur f. d. Sommer. Näh. das. 1. Et.

Versetzungshalber Bischofsg. 8/9, 2 Tr., 3 Zim., Entr. u. Zub. sof. od. spät. bill. abzutret. Näher. Langgart. 31a im Laden.

Stube mit sep. Eing. u. Nebeng. zu vm. Fischmarkt 1, 1. N. Fischm. 50/2.

Wohn. f. 16 ℳ zu vm. Fraueng. 25, 1

Zoppot, Südstraße 54, sind kleine Wohnungen an einzelne Leute à 8 ℳ zu vermiethen.

Ankerschmiedegasse 3 ist die 1. Etage, best. a. 3 Zimm., Alkov., abgeschl. Entr. nebst sämmtl. Zub. per 1. April zu verm. Näh. part.

Pfefferst. 44 Hofwohn., St., Cb, K. B. f. 20 ℳ mtl. an kdl. Einwohn. z. v.

Johannisgasse 38, kl. Prt.-Whn. an ruh. kdl. Einw. f. 15 ℳ zu vm.

Fleischerg. 18, St. u. Kab. u. Zub. vom 1. April zu verm. Näh. i. Lad.

Schidl. Carthäuserstr. 34, Haltest. der elektr. Bahn Roseng., frndl. Wohn. f. 276 ℳ z. 1. April zu vrm.

Wohnung, best. aus 2 Zimm., 2 hellen geräumigen Cabinets u. Küche ist z. 1. April zu verm. Wallplatz Nr. 2. Näheres das. bei Herrn **Becker.** (9569b

Straußgasse 6, 1 Tr.,

herrsch. Wohnung, 5 Zimm., Bad, Mädchenstube, viel Zub., z. April zu verm. Näh. 2 Tr., r. (9550b

2 Stuben, Entree u. Zubehör zum 1. April für 26 ℳ zu vermiethen. Näh. **Brandgasse 9d, parterre.**

Weidengasse 17/18, 3 Tr., freundl. Vorderzimmer nebst heller Küche an alleinstehende ältere Dame per 1. April zu verm. Zu beseh. nur Vormitt.

1 Wohn., Stübch. u. Küche, an eine einz. Pers. zu vm. Schmiedeg. 15, 1.

Mauergang 2 kl. Wohn. für 14 ℳ z. 1. April z. v. Näh. Junkergasse 5.

Eine Wohn., Stb., Kab. u. Küche, z. 1. Apr. zu v. N. Johsg. 59, 2.

Baumgartschg. 47, Vrdrw., 1. Et., Stube, Küche, Bod., 1. Apr. zu v.

Wohn. v. 5 Zimm. u. Zub. z. vm. Langgarten 102, 1, r. (9584b

Lastadie 23 ist e. Woh., Stube u. Cab. zu verm. Näh. 2 Tr. (9581b

Kneipab 34, 2 Stub., Zubeh. z. vm. (9537b

Fleischergasse 47b, Wohnung v. 2 Zim., Kab. u. Zubeh. p. 1. April zu verm. Näh. 1 Tr. links. (9540b

Fischmarkt 8 ist die **1. Etage,** 4 Zimmer u. Nebengel. zu v. (9595b

Frdl. Vorderwohnung, Stube, Kab., Küche u. Zubeh. z. 1. Apr. zu vrm. Schidlitz, Unterstr. 4. (9561b

Langgarten No. 31a

ist die neu dekorirte 1. Etage, best. a. 2 zweif. Zim., 1 Mansardenst., Küche, Boden, Keller, Gärtchen 1. April zu verm. Näh. 3-5 Uhr Wilhelmtheater zu erfr. (9421b

2 Zimmer, helle Küche u. Entr. p. 1. April für 25 ℳ mon. Steindamm 24a zu verm. Näh. dortf. Vm. 1 Tr. b **Jacoby** zu erfr. (9420b

E. frdl. l. Stube, Hof, 3 Tr., an anst. D. z. vm. Portechaiseng. 8, 2. (9558b

Zoppot. Oberwohn., 2 heizbare Zimm., Küche, Kamm., r. Nebeng., Pr. 250 ℳ Bes. B. Südstr. 32. Das. e. 2 Zimm., Küche, K. mtl. 11 ℳ (4625

Portechaisengasse 7/8, 3 Zimmer, 2 Cab., Küche, Keller, auch geth., zum 1. April zu vm. Zu bes. von 11—2 u. 4—6. Näh. 2 Tr. (9557b

Zoppot, Schulstraße 10,

Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zub., von gleich zu verm. (9250b

Langenmarkt 31, 3 Zimm., 1 Cab. u. reichl. Zubehör zum 1. April zu vermiethen. Besichtig. 11—1 Uhr. Näh. im Laden. (9419b

Junkergasse 2, vis-à-vis Haupteing. d. Markth. sind hochherrsch. Wohng., 6 Zimm., Entree, Bad, gr. Mädchenst., Waschk., Gartbn., 1. April zu verm. Näh. Komtoir **Lichtenfeld,** Breitg. 128/9. (3859

Herrschaftl. Wohnung,

5 Zimm., Mädchenstube, Zentralheizung, zu vermiethen Brodbänkengasse 9, 3 Tr. Näheres Jäschkenthalerweg 26b. (9213b

Für Aerzte

Langgasse Nr. 82—83 ist die 2. Etage, 5 Räume, für 800 ℳ pro Jahr per 1. April oder später zu verm. Näh. daselbst 3. Et. (9011b

Straußgasse 3 u. 3a, mehrere Wohn., je Entree, 3 Zimm., Küche, Nebenraum, Waschk. z. 1. April zu vm. Näh. das. **Flemming.** (9369b

Ein kleines Grundstück, besteh. aus 2 Zimmern, Küche, Keller, Bod., Stall, Hofpl., kl. Gärtchen, sehr gesunde Lage, unw. d. Wald. zu vm. Heiligenbrunn 5. (9467b

2 Wohng. je 2 Zimmer für 21 u. 19 ℳ zu vermieth. Halbe Allee, Ziegelstraße. **Grönke.** (9548b

Wohnungen v. 4 Zimmern, Entree, Küche, Keller, Boden u. Trockenboden. Preis 38 ℳ monatl. Besicht. v. 1—6 Nachmittag zu vermieth. **Burggrafenstraße 8, part.,** (am Hausthor.) (9385b

Breitgasse 95, 2 Tr. eine Wohn. von 3 hellen Zimmern, Entree und reichl. Zubehör von sogleich oder April zu vermieth. (9391b

Langgarten 73, parterre,

Wohnung v. 3 Zim., Küche f. 400 ℳ od. 2 Zimmer u. Küche f. 330 ℳ per 1. April zu vermiethen. Näh. daselbst im Laden. (9364b

Dominikswall 12.

Moderne Fünfzimmerwohnung, auf Wunsch noch 1-2 besonders gelegene Hinterzimmer, zu vermiethen. Näheres daselbst 4 Tr. (9453b

Kaninchenberg 6 zwei Wohnung. v. 3 Zimm. n Zub., 480 u. 530 ℳ, v. 1. April zu v. Näh. das. prt. **Lange.** (9448b

Ankerschmiedegasse 9, ist die 2. Etage, 4 Zimmer, Küche, Mädchenstube u. reichl. Zubehör vom 1. April zu verm. Näheres Hundegasse 94 im Bureau. (2210

Holzmarkt 5, 1. Etage, 4 Zimm., bish. v. prakt. Arzt bew. auch zu Bureauräum. od. Geschäftsl. pass. z. 1. April 1901 zu vm. Näh. 11 bis 1 Vorm. Näh. das. 3. Etage. (1785

Eine Wohnung von 5 Zimmern und Zubehör, Eintritt in den Garten zu vermiethen An der neuen Mottlau 7. (9477b

Eine Wohnung v. 3 Zimmern von gleich zu verm. Langgart. Wall 10. (9480b

Zimmer.

Fein möblirte Wohnung von 2 Zimm. evtl. Burschenzimmer Frauengasse 35 z. v. N. 1. Etage.

Hl. Geistg. 40c saub. mbl. Vorderz. separ., sof. billig an Hrn. zu vrm.

Jopengasse 24, freundl. möbl. Zimmer m Kabinet an 1 o. 2 Hrn. zu vermiethen. Näheres 2 Tr.

Altst. Graben 42, 1, einfach möbl. Vorderstübchen zu vermiethen.

Leer. St. f. 8 ℳ f. z. v. Pfefferst. 17, p.

Töpferg. 32 kl. gut möbl. Vorderz., sep. Eing., a. mit Pens., sof. b. zu vm.

Nahe d. Bahnhof u. Gerichtsgebäud., Sandgrube 37, p. l., schönes helles Zimmer, fein möbl., zu vrm. Eingang separat.

Ein kleines möblirtes Zimmer Hintergasse 22 zu vermiethen.

Möbl. Vorderzimmer mit Kab. sogleich zu vermieth. Auf Wunsch Pension Heilige Geistg. 133, 1 Tr.

Hundeg. 43, 3, möbl. Zimm. mit a. ohne Pension zu verm. (9640b

Vorst. Graben 53, 2, sep. gel. eleg. möbl. Zimmer, Cab., Entr., sof. zu verm., auch tageweise. (9638b

Kabinet a. altst. Frau o. Mdch., sep. Eing. zu v. Langgrt. 27, Hf. Th. 2 l.

Hell. frdl. Stübch. an ein. jg. Mann od. Fr. z. v. Langgart. 27, H., Th. 12.

Gut möblirtes Zimmer, auf Wunsch Pension, von sofort zu verm. Brodbänkengasse 43, 2.

Hl. Geistg. 36, 2. Et., ist e. fein möbl., sep. gel. Vrdrzim. an 1-2 H. m. Pens. a. W. woch- a. tagew. z. v.

Frdl. möbl. Zim. f. 15 ℳ mon. z. vm. Bischofsg. 32, 1 Tr. **M. Gebauer.**

Vorstädt. Graben 6, 3 Trepp.,

3 möblirte sep. Zimmer zu verm.

Gut möbl. gr. Zimm. u. Schlafst. v. 1. April z. vm. Vorst. Graben 16, 2.

Möbl. Vorderz. 1. Damm 5, 1 z. vm. (9622b

Gut möbl. Vorderz. a. 1-2 Herren zu vm. mit a. ohne Pens. v. gl. od. sp. Altst. Grab. 107, 1, l., Eg. Gr. Mhlg.

Holzg. 12 frndl. Mansardenstube sofort zu vm. Näh. part. r. (9615b

Hundegasse 125 ist ein gut möbl. Zimm. a. mit Pens. zu vm. (9434b

Neufahrwasser. Im Hause des Vaterl. Fr.-Vereins, Albrechtstr., ist ein frdl. Zimmer zu verm. (9507b

Hundegasse 38, 2 Tr.

ist ein freundlich möbl. Zimmer vom 1. April zu verm. (9509b

Milchkannengasse 16, 1, kl. möbl. Zim. m. Pens. zu verm. (9582b

Eleg. mbl. Vorderz. m. Cab. z. v. Frauengasse 8, 1. sep. Eg. (9580b

1 frdl. möbl. Zimmer u. Cabinet sep. Eingang, ist an e. Dame zu vrm. Johannisgasse 39, 1. (9577b

Hundegasse 23 ist ein kleines möblirt. Zimmer mit Cabinet u. guter Pension an 1 od. 2 Herren zu vermiethen. (3939

Vorst. Graben 25, 3 Tr.,

ist ein möbl. Vorderzimmer mit auch ohne Pension zu vermiethen. (243g

Kabinet zu verm. Bartholomäi-Kirchengasse 7, bei **Golejewski.**

Möbl. Vorderz. mit sep. Eg. zum 1. April zu verm. Tobiasg. 21, 2.

Gut möbl. Zimmer z. 1. April zu vermieth. Pferdetränke 13, 2.

Fleischergasse 79, 1, vrn., freundl. möbl. Zimmer v. 1. April zu vm.

Ein junger Mann findet gutes Logis Drehergasse 19, 2 Tr.

2 jg. Mädch. f. Schlafst. bei e. Wwe. Offerten unter **D 443** an die Exp.

Anst. Mädch. find. b. ein. Wittwe Schlafstell. Pferdetränke 1, Th. 1.

Junge Mädchen finden Schlafstelle Drehergasse 16, 3 Tr. r.

J. Leute f. Log. Büttelg. 3. (9633b

Ein junger Mann findet Logis Pfefferstadt 2, 2 Treppen.

2 junge Leute finden Logis Baumgartscheg. 3-4, Vorderh., 2 Tr., l.

Logis z. h. Baumgartscheg. 51, Hof.

1 junger Mann findet gutes Logis Sandgrube Nr. 36, 1 Tr.

Junge Leute find. gutes Logis mit auch ohne Kost Mattenbuden 9, H.

Jg. Mann find. g. Logis m. Kaffee im sep. Zimm. Barth.-Kircheng. 15

Jg. Leute find. anst. Logis mit sep. Eingang Laternengasse 2a, part.

Jg. Leute find. Logis Breitg. 77, 2.

Ein jg. Mann findet gutes Logis Tischlergasse 14, 1 links. (9618b

Logis z. h. Poggenpfuhl 66, 2. Vdh.

1 anst., jung. Mann f. Log. m. Bek. i. e. Zimmer, Tischlergasse 15, part.

2 jg. Leute finden gut. Logis im Kab. Baumgartschegasse 15, 1, r.

Junge Leute find. billig. kräftig. Logis Poggenpfuhl 33, pt. (9635b

1 od. 2 Handw. find. g. Logis im eig. Zim., sep. E., Hakelwerk 5, 1 l.

Junger Mann findet saubere Schlafstelle Drehergasse 10, 1.

Logis zu hab. Altst. Graben 60, 1.

Junger Mann findet anst. Logis Vorst. Graben 25, H., 1 Tr. rechts.

Wittwe ohne Kinder kann s. als Mitbewohn. mld. Salvatorg. 7, pt.

Div. Vermiethungen

Gr. heller Keller zu jedem Geschäft passend, auch Bierverlag Vorst. Graben gel. vom 1. April zu vermiethen. Off. u. D 523 a. d. Exp. erb.

Größeres Komtoir, parterre, Frauengasse 35 zu vermiethen.

Waschkessel mit Röhr., wen. geb., billig zu verk. Johannisgasse 21, 1.

Massiver Keller

als Lager- oder Bierkeller zu verm. Hundegasse 102. (9647b

Alt. Roßz. 2, h. Kell., Wassrl. z. Wrkst. od. Rolle f. 12,50 ℳ z. vm. Näh. 1 Tr.

Eine geräumige Kellerwohnung, Stube, Küche, Vorkell., auch zur Häkerei geeignet, z. 1. April zu verm. Näh. Rittergasse 24 b, 1.

Schwarz. Meer 16 ist ein Pferdest. für 2 Pferde v. 1. April zu vrm.

Räume

als Lagerraum, Werkstatt, auch zum kleinen Geschäftslokal pass., zum 1. April zu verm. Näheres Am brausenden Wasser 11.

Laden, gr. Keller, Stube, Küche zu vermth. Breitgasse 105, 2 Tr.

Langfuhr 109, am Markt, ist der Laden nebst Wohnung, in welchem ein Fahrradgeschäft betrieben, im Ganzen sofort zu vm. Näheres Heil. Geistgasse 35, 1.

Laden nebst Wohn., zu jd. Gesch. p. zu vm. Pfefferstadt 77. Näh. das u. **G. Bast,** Brunshöferweg 31. (4424

Pferdst., Wagrem. z. v. Kneipab 34. (9536b

Gew. gr. Keller zu vm. Hundeg. 53. (9574b

Laden und Wohnung

zu verm. Pfefferstadt 50. (9588b

Vordz. z. Komtoir z. v. Hundeg. 53. (9573b

Wohnungs-Gesuche

Suche sofort eine (9523b

Wohnung

von 2-3 Zimmern, unmöbl., wenn möglich m. Stall in der Nähe der Speicherinsel. Offert. unt. **D 334**

Wohnung, Stube, Kab., Kch., Bod. von e. Dame auf d. Rechtst. zum April zu miethen ges. Off. **D 456.**

Stube, Kab. u. Zub. w. z. 1. April Nähe d. Hauptb. zu mieth. ges. Off. unter **D 478** an die Exped.

Suche zum 1. Apr. in Zoppot trock. Part.-Wohn. v. 2 Stub. u. Küche. Off. m. Pr. u. **D 472** Exp.

Kinderl. Ehepaar sucht z. 1. April Wohnung im Preise von 15-18 ℳ Offerten unter **D 509** an die Exp.

Suche fr. Zimm., Cab., h. Küche u. Zub. Offrt. unt. **D 490** Exped.

Anst. Ehepaar mit e. 12j. Knaben sucht z. 1. April e. Stube mit Zub. Off. m. Prs. u. **D 488** an die Exp.

J. Ehep. sucht z. 1. April Wohnung v. Stube, Cab., Küche u. Zub. Off. mit Preisang. u. **D 484** a. d. E. d. Bl.

Ein ält. Fräul. sucht z. 1. April ein kl. Zm. m Nebgel. in Danzig oder Langf. Off. mit Preis unt. **D 445.**

Leer. Vorderz. m. Nebengel. v. anst Dame ges Off. u. **D 494** an die Exp

Wohnung von 4 Zimmern u. Zubehör zum 1. April gesucht. Off. mit Prsang. u. **D 501** an d. Exp.

Zimmer-Gesuche

In Neufahrwasser

1 möbl. Zimmer m. voller Pension per 1. April 1901 von 1 Herrn ges. Offert. unt. **4628** an die Exp (4628

Junges anst. Mädchen sucht zum 1. April einfach möbl. Zimmer. Off. u. **D 447** an die Exp. d. Bl.

E. Kellnerin sucht v. 1. April e. gut möbl. Zimmer auf d. Rechtstadt. Off. u. **D 455** an die Exped. d. Bl.

Kleine leere Stube wird von 2 Personen auf Rechtst. gesucht. Off. unter **D 469** an die Exped.

Gesucht zum 1. April event. früher elegant möblirtes Zimmer, ganz ungenirt. Off. unt. **D 481** an die Exp. d. Bl.

Anst. jg. Mann sucht per 1. April sauber möbl. Zimmer mögl. mit Pension i. d. Nähe d. Milchkannengasse Off. unt. **D 475** an die Exp.

Eine Kellnerin sucht zum 1. April ein gut möblirt. Zimmer. Off. unter **D 487** an die Exp. d. Bl.

2 junge anst. Leute (Handw.) suchen z. 1. Apr. e. mbl. Zimm. m. sep. Eing. im Mittelp. d. Stadt. Offrt. m. Pr. unt. **D 434** Exped.

Möb., separat. Zimmer

mit gut. Pens. bei alleinst. Dame möglichst mit Pianino 1. Apr. ges. Off. m. Preis u. **D 435** Exp.

Ein leeres Zimmer oder Kabinet mit sep. Eing. wird von e. Hauswirth selbst zu mieth. ges. Off. u. **D 504** an die Exp. d. Bl.

Div. Miethgesuche

Suche zum 1. April in meiner Nähe einen Pferdestall u. Wagengelaß. (4666

R. Sommer, Poststraße

Remise f. 2 Wagen z. 1. April ges. Offert. unt. **D 476** a. d. Exp. d. Bl.

Ein leerer Raum zur Aufbewahrung von Möbeln von April bis Oktober gesucht. **Liedtke,** Langgasse 26.

Häkerei mit Wohn. od. passende Geleg. Rechtst. zum 1. April ges. Off. unter **D 482** an die Exped.

Laden zur feinen Meierei, schöne Lage, möglichst Eckhaus, z. 1. April zu miethen gesucht. Off. u. **D 518** an die Exp.

Von zahlungsfäh. Kaufmann in lebhafter Stadtgegend ein Laden zu Kolonialwaar. u. Delikateff. zu miethen oder zu kaufen gesucht. Offerten unter **D 519** an die Exp.

Pensionsgesuche

Pensions-Gesuch.

Für ein 67 Jahre altes Fräulein, welches geisteswschach, aber ungefährlich, wird Pension bei einem Ehepaar oder Wittwe, gutmüthigen, aber doch energisch. Charakters, gesucht. Beansprucht werd. 1—2 Zimmer ohne Möbel. jedoch Gardinen, volle Verpflegung inkl. Wäsche, Eintritt in einen Gart., Waldnähe. Off. m. Pr. u. näh. Ang. u. **D 329** Exp. (4590

Verkäufe

Ein großer Kiesberg,

prächtiger Kies, hart an der Bahn, billig zu verkaufen. **Liss,** Polchau per Rekau. (4712

Direkt importirter

schottischer Schäferhund,

Collie, selten schönes Exemplar, treuer Begleiter, verkäufl. Refl. bel. Off. u. **D 444** an die Exp. einzur.

Gute Kaffetauben und Hochflieger stehen billig zum Verkauf Schidlitz, Carthäuserstraße 88. Besichtigung bis Mittags 2 Uhr.

2 kl., hübsche Stubenhündch. bill. zu verk. Köckschegasse 7, 1. (9600b

Junge Hunde (echte Spitze) bill. zu verk. Gr. Schwalbengasse 3, pt.

Wolfsspitze

zu verk. Langfuhr, Hauptstr. 85.

8 Wochen alte Hunde bill. zu verk. Vorst. Grab. 69, 2, Eing. Reitbahn.

Sommer-Ueberzieher, mod. eleg. Frühjahrsjaquet, Sommerkleid zu verk. Mitt. 2-3 U: Milchkannengasse 32, 3 Tr. Händler verbeten.

1 fast n. schw. Anz., pass. f. Knab. z. Einsegn. u. 1 groß. Bauer f. Vögelzüchter zu verk. Hundegasse 7, 2.

1 sehr eleg. w. Kleid, wie neu, 1 Jaquet z. vrk. Thornscherw. 13, 2.

Dunkelbl. Wollkleid, Frühjahrs-Cape, Damenhüte zu verkauf. Gr. Krämergasse 4, 3 Trepp.

Ein fast neues Kleid zu verkaufen. **Langgasse 27, 2 Tr.**

2 schwarze, fast neue Einsegn.-Anzüge sind bill. abzugeben Kasernengasse 3 u. 4, prt. r. (9601b

Frack zu verk. Elisab.-Kirchg. 7, 2.

Gut. Sommerüberz. u. a. Herrenkleider zu verk. Tobiasgasse 15, 2.

Frack-Anzug,

fast neu, billig zu verkaufen Poggenpfuhl 1, 2 Tr.

Ziehharmon. z. vk. Jungferng. 6, 1.

1 nußb. Pianino für 70 ℳ u. noch andere Gegenst. fortzugshalber zu verk. Johannisgasse 57, 2.

Ein alter Flügel für 10 ℳ zu verkaufen Altstädt. Graben 43.

Eine Geige mit Kasten bill. zu verkf. **Salvatorgasse 9, 2.** (9433b

Umzugshalber verkaufe billig gute, wenig gebrauchte Möbel Häkerg. 31. (9289b

Sofort zu verkaufen

eleg. Plüschgarnitur, Sophatisch, 6 Stühle, eleganter, geschnitzter Kleiderschrank nebst Vertikow, Trumeaux, 2 Bettgestelle, Betten rothes Plüschsopha, Küchenschrank und Kleinigkeiten Milchkannengasse 14, 1 Tr. (9316b

Umzugshalber verkaufe billig gute, wenig gebrauchte Möbel Häkerg 37. (9289b

Kl. Plüschsopha u. Plüschgarn.

Sopha, 2 Sessel, 1- u. 2pers. Bettrahmen, Schlafsopha, Alles sehr b. z. v. Melzerg. 1, pt., Ecke Hinterg. (9590b

Wegen Aufgabe

meines (9393b

Polsterwaaren-Lagers

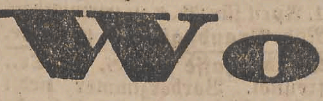
verkaufe ich Garnituren, Paneel-, Schlaf- und andere Sophas, Chaiselongue, Bettstellen mit Matratz. u. Keilkissen zu äußerst billigen Preisen. **F. Oehley,** Polsterer und Dekorateur, Neugarten 35c, pt., Eing. Schützeng.

Neue Garnituren, Sophas jed. Art, Fauteuils u. Matr. sind stets zum Verkauf, Theilzahl. gewährt, b. Tapezier **J. Tybussek,** Trinitatis-Kirchengasse 5. (9158b





AUGUST MOMBER
Neuheiten
in
Kleiderstoffen
für die
Frühjahrs-
Saison
(4565



Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82